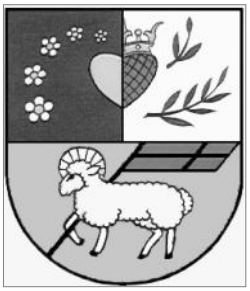
Gemeinde Thiendorf

mit den Ortsteilen Dobra, Kleinnaundorf, Lötzschen, Lüttichau, Lüttichau/Anbau, Naundorf, Ponickau, Sacka, Stölpchen, Tauscha, Thiendorf, Welxande, Würschnitz, Zschorna

Landkreis Meissen



Beteiligungsbericht 2025

Stand 22. September 2026

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Beteiligungsbericht der Gemeinde Thiendorf für das Haushaltsjahr 2025 liegt vor!

Mit der Erstellung dieses Berichtes erfüllt die Gemeinde Thiendorf ihre gesetzliche Verpflichtung, eine Übersicht über die mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Gemeinde sowie ihrer Mitgliedschaften in Zweckverbänden vorzulegen.

Dieser Bericht ist Informationsgrundlage für die Entscheidungsträger und soll diese bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben in den Aufsichtsgremien unterstützen. Darüber hinaus können Interessierte einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde erhalten.

Grundlage des Beteiligungsberichtes 2025 sind die geprüften Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen sowie deren Beteiligungsberichte. Außerdem gibt er Auskunft über gesellschaftsrechtliche Veränderungen und veranschaulicht die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände.

Inhaltsverzeichnis **Seite**

1. Grundlagen ... 4
1.1 Gesetzliche Grundlagen ... 4
1.2 Kurzüberblick zur Beteiligungslage ... 5

2. Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen ... 6
2.1 unmittelbare Beteiligungsverhältnisse ... 6
2.2 Zweckverbandsmitgliedschaften ... 8

3. Beteiligungen der Gemeinde Thiendorf ... 9
3.1 Übersicht über die Beteiligungen ... 9
3.2 Organigramm der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften der Gemeinde Thiendorf ... 10
3.3 Organigramm zu den unmittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Thiendorf ... 11
3.4 Organigramm zu den mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Thiendorf ... 12
3.5 Organigramm zu den unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Zweckverbände, in denen die Gemeinde Thiendorf Mitglied ist ... 13
3.6 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Gemeinde Thiendorf zu den Zweckverbänden und Unternehmen ... 14

4. Kennziffern ... 15
4.1 Ausgewählte Kennziffern der unmittelbaren Beteiligungen ... 15
4.2 Ausgewählte Kennziffern der mittelbaren Beteiligungen ... 15

5. Einzeldarstellung der Unternehmen ... 16
5.1 Einzeldarstellung der Gesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung ... 16
5.1.1 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO) ... 16
5.1.2 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE) ... 30
5.1.3 Wasserversorgung Riesa-Großenhain GmbH (WRG) ... 44
5.1.4 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) ... 57
5.2 Einzeldarstellung der Gesellschaften mit mittelbarer Beteiligung ... 70
5.2.1 SachsenEnergie AG ... 70
5.2.2 enviaM ... 107

Anlagen ...
1 Regionaler Zweckverband kommunale Wasserversorgung Riesa/Großenhain (RZV) ...
2 Abwasserzweckverband „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“ (AZV) ...

1. Grundlagen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO sind die Kommunen verpflichtet, jeweils bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres dem Gemeinderat einen Beteiligungsbericht vorzulegen, der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten und ortsüblich bekannt zu geben.

Der Mindestinhalt des Beteiligungsberichtes umfasst:

1. eine Beteiligungsübersicht
   (Rechtsform, Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck, Stamm- oder Grundkapital sowie prozentualer Anteil der Gemeinde am Unternehmen),
2. die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen
   (Summe aller Gewinnabführungen/Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen),
3. ein Lagebericht.

Hinsichtlich Mitgliedschaften in Zweckverbänden finden Sie die entsprechenden Angaben als Anlage zu diesem Beteiligungsbericht.

Für jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist, sind im Bericht außerdem auszuweisen:

- die Organe des Unternehmens
- die Zusammensetzung der Organe unter namentlicher Nennung von Geschäftsführung, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern
- die Anzahl der Mitarbeiter
- der Name des bestellten Abschlussprüfers
- die Namen und Beteiligungsanteile der anderen Anteilseigner (soweit möglich)
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden dem Berichtsjahr vorangegangenen Jahre
- Gegenüberstellung der Planwerte und der aktuellen Ist-Werte für das Berichtsjahr
- Kennzahlen zur Beurteilung der Vermögenssituation, der Kapitalstruktur, der Liquidität, der Rentabilität und des Geschäftserfolgs des Unternehmens
- wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Berichtsjahr und dem darauffolgenden Geschäftsjahr einschließlich einer Bewertung der Kennzahlen.

1.2 Kurzüberblick zur Beteiligungslage

Die hier vorgenommene Einschätzung der Unternehmenslagen soll sich in Kurzform nur darauf beschränken inwiefern Verknüpfungen zwischen Unternehmen und der Gemeinde Thiendorf bestehen.

Die Lage der einzelnen Unternehmen ist in der jeweiligen Darstellung benannt, sofern die entsprechenden Daten zum Zeitpunkt der Berichterstellung vorlagen bzw. bei mittelbaren Unternehmen ein Zugriff auf die Daten möglich war.

Eigenbetriebe

Die Gemeinde Thiendorf unterhielt im Berichtsjahr 2025 keine Eigenbetriebe.

Beteiligungsunternehmen

Im Geschäftsjahr 2025 war die Gemeinde Thiendorf an vier Unternehmen unmittelbar beteiligt. Es handelt sich dabei um die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energie Sachsen Ost **(KBO)**, die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der enviaM **(KBE),** der Wasserversorgung Riesa-Großenhain GmbH **(WRG)** und die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH **(WRM)**.

Die Gemeinde erhielt aus den Beteiligungen an der KBO und an der KBE im Jahr 2025 Dividenden von insgesamt 43.707,26 EUR/brutto (32.179,46 EUR/netto).

Zweckverbände

Im Jahr 2025 war die Gemeinde Thiendorf Mitglied in zwei Zweckverbänden: dem Regionalen Zweckverband Regionale Wasserversorgung Riesa/Großenhain **(RZV)** und dem Abwasserzweckverband "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth" **(AZV)**.

2. Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen

2.1 unmittelbare Beteiligungsverhältnisse

Die unmittelbaren Beteiligungen - der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft an der Energie Sachsen Ost **(KBO)**, der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft an der enviaM **(KBE),** der Wasserversorgung Riesa-Großenhain GmbH **(WRG)** und der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH **(WRM)** –führen ihren Unternehmenszweck solide und nachhaltig. Vor allem für die KBE und die KBO basieren die Einschätzungen für die Gemeinde Thiendorf auf der unternehmerischen Beteiligung der KBE an der enviaM (21,55 %) sowie der KBO an der SachsenEnergie AG (16,56 %).

Die **KBO** weist bei einer Bilanzsumme von 113.231 TEUR (Vj. 111.017 TEUR) ein Eigenkapital von 63.458 TEUR (Vj. 57.362 TEUR) aus. Mithin erhöhte sich die Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr 2024/2025 auf 56,0 % (Vj. 51,7 %).
Der Bestand an liquiden Mitteln der KBO weist zum Bilanzstichtag eine Höhe von 14.630 TEUR (Vj. 15.643 TEUR) auf.
Die Ertragslage im Geschäftsjahr ist maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG bestimmt, welche sich nach der Aktienzahl richtet.

Die **KBE** weist bei einer Bilanzsumme von 514.983 TEUR (Vj. 514.347 TEUR) ein Eigenkapital von 514.486 TEUR (Vj. 514.047 TEUR) aus. Mithin ist die Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr 2024/2025 mit 99,90% (Vj. 99,94%) stabil.
Die Ertragslage ist maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der enviaM sowie durch den Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Steuern bestimmt.

Ausblick für die KBO

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG hängt wesentlich von energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab. Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie AG in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die für 2026 geplante Eingliederung der DREWAG verstärkt. Chancen bestehen überwiegend beim Absatz und der Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2025/2026 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen der EVD und der SachsenEnergie AG von zehn Jahren erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine feste Ausgleichszahlung von 21,83 EUR/Aktie. Darüber hinaus besteht für die KBO die Chance, ab dem Jahr 2025 zusätzlich an einer Variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren. Voraussetzung dafür ist, dass die SachsenEnergie AG die dafür erforderliche Ziel-Eigenkapitalquote von 36 Prozent erreicht. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 EUR/Aktie.

Die KBO plant für das Geschäftsjahr 2025/2026 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 13.964 TEUR, was annähernd dem Vorjahresniveau entspricht. Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2025/2026 eine Dividende in Höhe von 0,50 EUR/GA geplant. Die geplante Gewinnausschüttung je Geschäftsanteil für das Geschäftsjahr 2024/2025 betrug 0,49 EUR/GA.

Ausblick für die KBE

Die positive Entwicklung der KBE setzt eine positive Entwicklung der enviaM-Gruppe voraus. Für die KBE und KBM ist es wichtig, dass das Regionalwerk enviaM, das von 650 regionalversorgten Städten und Gemeinden getragen wird, in seiner Größe, in seinem Gewicht und seiner Selbstständigkeit erhalten bleibt. Strom und Gas ist Daseinsvorsorge, ist Versorgungssicherheit. Die Konzessionen bilden die Basis. Erfolgsfaktoren wie die Konzessionen und die damit verbundenen Neuausschreibungen, die Erweiterung des Portfolios zu einem Energiedienstleister mit vielen Produkten, der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Öffnung zu Kooperationen (z.B. Wärmelösungen für Kommunen, Ladeinfrastruktur oder Breitbandausbau) sowie das Fortschreiten der Digitalisierung haben einen wesentlichen Einfluss auf die zukunftsorientierte Entwicklung der enviaM-Gruppe.

Die Hauptversammlung der enviaM hat am 6. Mai 2025 auf der Grundlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 eine Dividende in Höhe von 0,67 €/enviaM-Aktie beschlossen. Damit ist die Dividendenausschüttung gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben. Ziel ist es, den Wert der Dividendenzahlung zumindest mittelfristig zu festigen (Dividendenkontinuität). Risiken für die zukünftigen Dividendeneinnahmen bilden nach wie vor eine Reihe noch ausstehender gesetzlicher Regelungen und Verordnungen, die dazu führen könnten, dass die Ertragskraft sinkt. Insbesondere die geplante Netzentgeltreform könnte zu Gewinneinbrüchen führen. Weiterhin tragen die derzeit geltenden Zinssätze für die Netze kaum dazu bei, den notwendigen Netzausbau und die damit verbundene Energiewende voranzutreiben und zu finanzieren. Hier besteht seitens der Politik Handlungsbedarf, da die Energiebranche Planungssicherheit und auskömmliche Renditen benötigt, um zukunftsorientiert ihre Aufgaben erfüllen zu können. Ebenso sollten aus Sicht der enviaM Genehmigungsverfahren beschleunigt und auf ein notwendiges Maß reduziert werden. Der Aufbau neuer Geschäftsfelder und die Erhöhung des Digitalisierungsgrades sind unabdingbare Voraussetzungen für die Stabilität und Werthaltigkeit des Unternehmens enviaM. Künstliche Intelligenz wird bei der Zunahme von PV-Anlagen und Windparks eine große Rolle spielen.

Zusammenfassung KBO und KBE für die Auswirkungen der Dividendenzahlungen

Im Ergebnis der vorgenannten Ausführungen ist festzustellen, dass die KBO und die KBE ihre Dividende von ihren Mutterunternehmen erhalten. Diese Abhängigkeit von der Höhe der auszuschüttenden Dividende trifft auf die Gemeinde Thiendorf ebenso zu.

Bei beiden Beteiligungen war unter Betrachtung des Vorjahres (Bruttodividende i.H.v. 35,7 TEUR) ein Anstieg des Wertes im Berichtsjahr zu verzeichnen (43,7 TEUR).

Die **WRG** weist bei einer Bilanzsumme von 66.468 TEUR (Vj. 66.103 TEUR) ein Eigenkapital von 42.690 TEUR (Vj. 42.112 TEUR) aus. Mithin ist die Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr 2025 mit 64,2 % (Vj. 63,7 %) leicht gestiegen.
Der Bestand an liquiden Mitteln der WRG weist zum Bilanzstichtag eine Höhe von 4.793 TEUR (Vj. 4.873 TEUR) auf.
Die Ertragslage wird maßgeblich von den Umsatzerlösen bestimmt. Diese sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen und beliefen sich auf 14.064 TEUR (Vorjahr 14.058 TEUR). Personalaufwendungen (5.041 TEUR) sind im Vergleich zum Vorjahr (4.761 TEUR) aufgrund der Tariferhöhung gestiegen, wogegen die Materialaufwendungen mit 4.016 TEUR um 313 TEUR unter dem Wert des Vorjahres liegen (4.329 TEUR). Das Jahresergebnis fällt mit 163 TEUR um 130 TEUR höher aus als im Vorjahr (33 TEUR).
Für die Zukunft soll weiterhin die hohe Versorgungssicherheit mit Trinkwasser bei gleichbleibend hoher Trinkwasserqualität zu auskömmlichen Preisen angestrebt werden. Neben der planmäßigen Instandhaltung wird daher ein gleichmäßiges Investitionsniveau von baulichen, maschinellen und elektrischen Anlagen im gesamten Prozess der Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers beabsichtigt.

Auch stellt die digitale Entwicklung der Gesellschaft zunehmend höhere Anforderungen an alle Unternehmensbereiche. Die WRG wird in den nächsten Geschäftsjahren zunehmend höhere Budgets zur Verfügung stellen, um Unternehmensprozesse digital abzubilden. Angesichts der demografischen Entwicklung wird im mittelfristigen Planungszeitraum mit einem jährlichen Absatzrückgang von 0,75% im Bereich Haushalt und Kleingewerbe ausgegangen.

Die **WRM** weist bei einer Bilanzsumme von 643 TEUR (Vj. 524 TEUR) ein Eigenkapital von 304 TEUR (Vj. 273 TEUR) aus. Mithin ist die Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr 2025 mit 47,3 % (Vj. 52,2 %) im Berichtsjahr gesunken.
Der Bestand an liquiden Mitteln der WRM weist zum Bilanzstichtag eine Höhe von 298 TEUR (Vj. 304 TEUR) auf.
Die Ertragslage ist maßgeblich von den Umsatzerlösen bestimmt. Sie beliefen sich auf 306 TEUR (Vj. 271 TEUR). Dem gegenüber stehen vor allem Personalaufwendungen (457 TEUR; Vj. 460 TEUR), Material (105 TEUR; Vj. 52 TEUR) und Abschreibungen (45 TEUR; Vj. 8 TEUR). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Abschreibungen fielen im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr deutlich höher aus, da mit der Einführung des Portals „Meißner Land“ erhebliche Fremdleistungen beansprucht wurden. Insgesamt fällt das Jahresergebnis mit -349 TEUR um 17 TEUR schlechter aus als im Vorjahr (-332 TEUR).
Bei diesem Unternehmen handelt es sich um eine Dienstleistung, welche kostenfrei den Gesellschaftern angeboten wird und dessen Finanzierung (Kapitalumlage) durch diese erfolgt.

2.2 Zweckverbandsmitgliedschaften

Für die Mitgliedschaften in den Zweckverbänden kann derzeit eine stabile Lage für den Regionalen Zweckverband kommunale Wasserversorgung Riesa/Großenhain **(RZV)** angegeben werden.

Gegenüber dem Regionalen Zweckverband Wasserversorgung hat die Gemeinde keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

Auf Grund des Gegenstandes des Zweckverbandes und der damit korrespondierenden wesentlichen Vermögensposition durch das Finanzanlagevermögen (Beteiligung an der WRG), wird von einer stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgegangen.

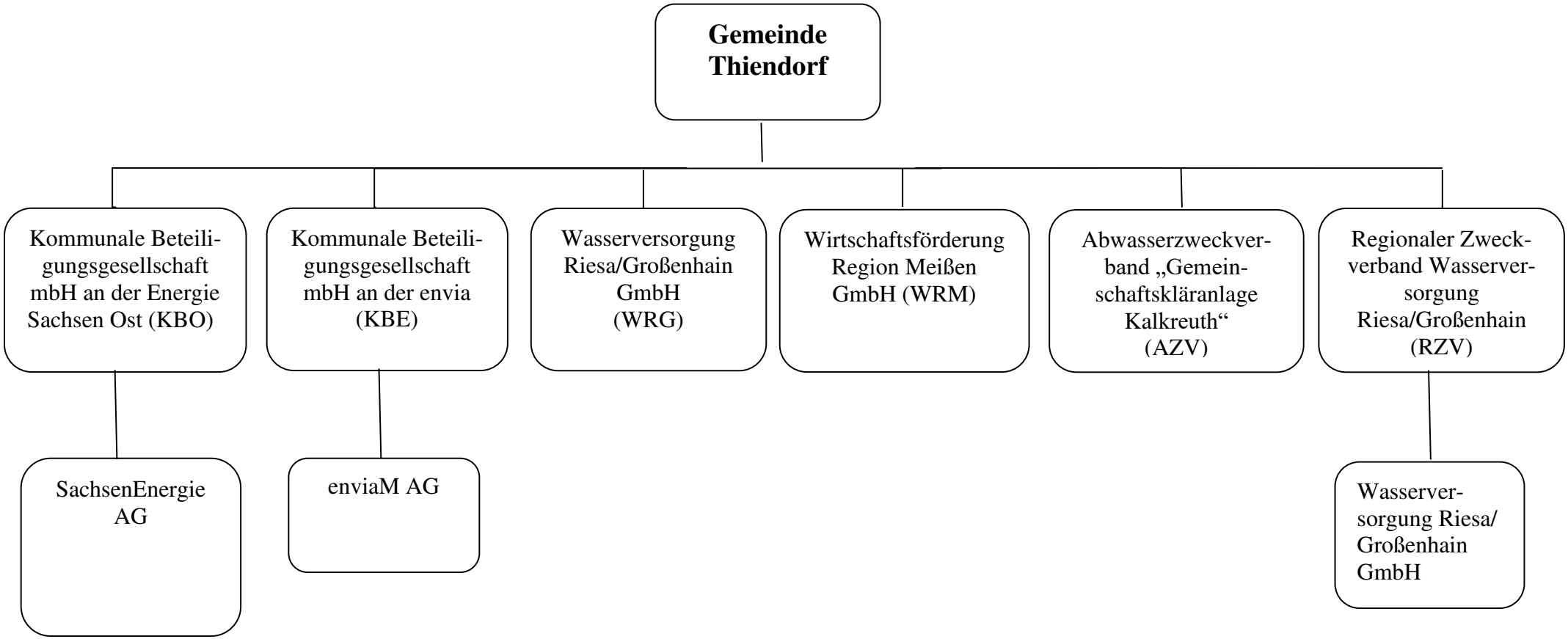
An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Thiendorf über den RZV auch mittelbar an der Wasserversorgung Riesa-Großenhain GmbH **(WRG)** beteiligt ist. Da jedoch auch das direkte Beteiligungsverhältnis an der Gesellschaft besteht, werden hier auf weitere Ausführungen zum Jahresabschluss 2025 der WRG verzichtet.

Die Mitgliedschaft am Abwasserzweckverband „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“ **(AZV)** kann als beständig beurteilt werden.

Der Jahresabschluss des **AZV** für das Geschäftsjahr 2025 liegt zur Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor. Derzeit arbeitet der AZV die ausstehenden Jahresabschlüsse auf. Der Gemeinde liegt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beteiligungsberichtes der festgestellte und beschlossene Jahresabschluss 2022 vor. In der Verbandsversammlung am 22. April 2026 erfolgte die Feststellung des Jahresabschlusses 2022. In diesem ist erkennbar, dass der Zweckverband seinen Verlustvortrag weiter abschmelzen konnte. Er beläuft sich zum Jahresabschluss per 31.12.2022 auf -3.930 TEUR.
Derzeit finden keine finanziellen Unterstützungen von der Gemeinde Thiendorf an die Beteiligung statt.

3. Beteiligungen der Gemeinde Thiendorf

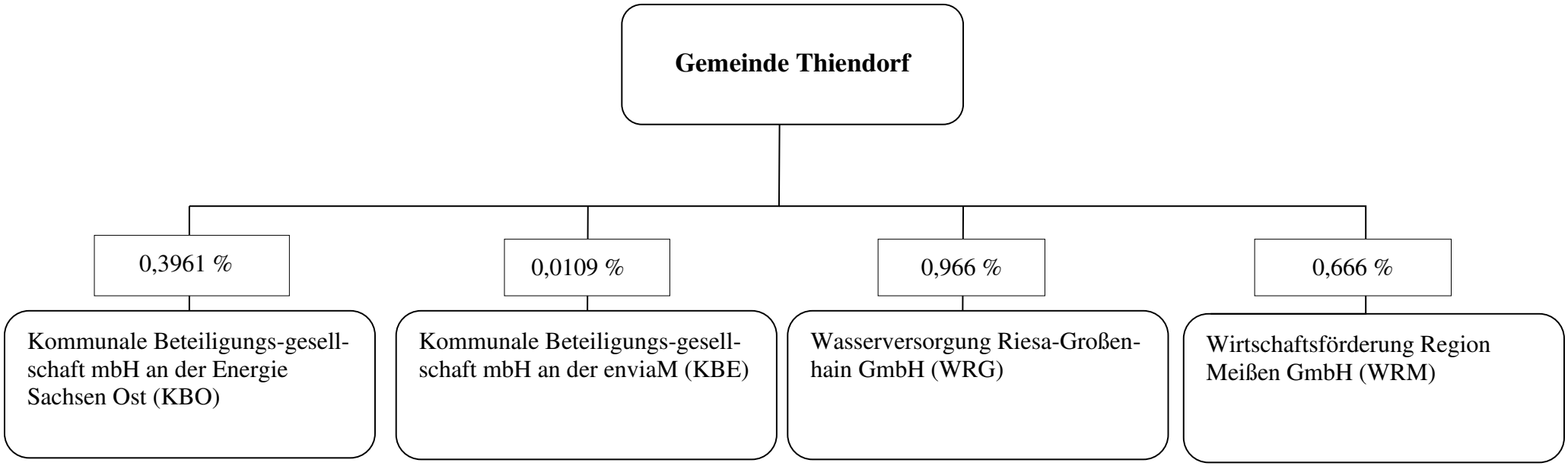
3.1 Übersicht über die Beteiligungen



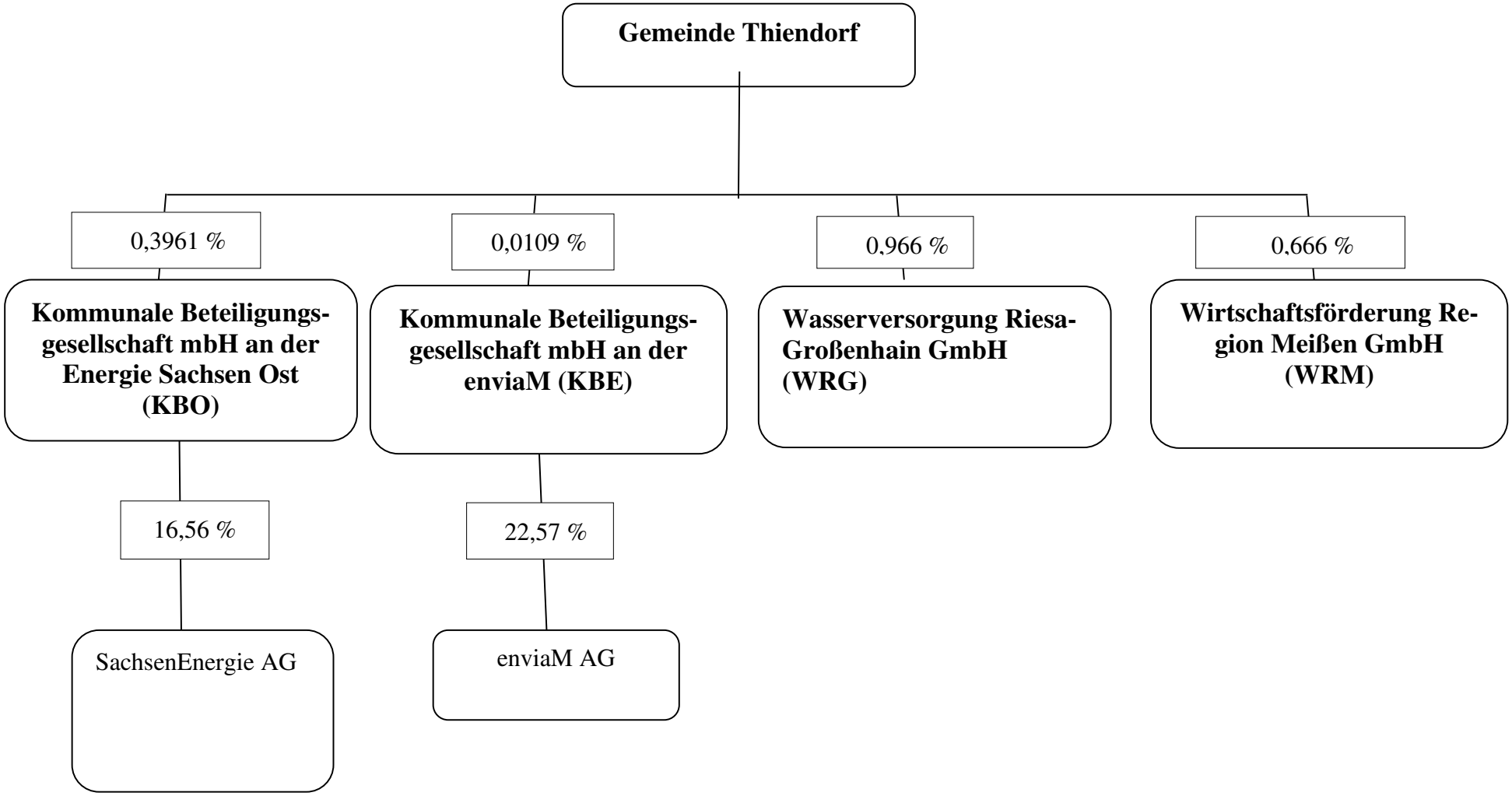
3.2 Organigramm der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften der Gemeinde Thiendorf

	Kultur/ Bildung	Gesundheit/ Soziales	Wirtschaftsförderung/ Tourismus	Verkehr	Wohnungs-wirtschaft	Ver- und Entsorgung	Sonstiges
Eigenbetriebe							
Gesellschaften			Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH			Kommunale Beteiligungsges. mbH an der EnergieSachsen Ost Kommunale Beteiligungsges. mbH an der enviaM Wasserversorgung Riesa-Großenhain GmbH (WRG)	
Zweckverbände						Abwasserzweckverband „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“ Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Riesa/Grhn.	

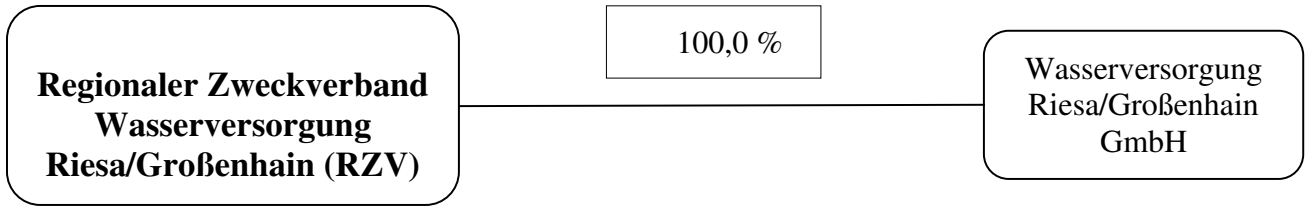
3.3 Organigramm zu den unmittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Thiendorf



3.4 Organigramm zu den mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Thiendorf



3.5 Organigramm zu den unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Zweckverbände, in denen die Gemeinde Thiendorf Mitglied ist



3.6 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Gemeinde Thiendorf zu den Zweckverbänden und Unternehmen

Name des Zweckverbandes, der Gesellschaft	Stammkapital/Haftungskapital			Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt		Gewinnabführung an die Gemeinde (netto)		Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen der Gemeinde	Sonstige gewährte Vergünstigungen
	Gesamt in EUR	Anteil der Gemeinde in TEUR	Anteil in %	2024 in TEUR	2025 in TEUR	2024 in TEUR	2025 in TEUR	2025 in TEUR	2025 in TEUR
Ver- und Entsorgung									
Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)	20.144.184	80	0,3961	0	0	23	29	0	0
Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	54.134.451	6	0,01	0	0	3	3	0	0
Wasserversorgung Riesa-Großenhain GmbH (WRG)	4.140.000	40	0,97	0	0	0	0	0	0
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Riesa-Großenhain (RZV)	4.000.000	132,9	3,32	0	0	0	0	0	0
Abwasserzweckverband „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“ (AZV)	-	-	29,0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsförderung/Tourismus									
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM)	37.550	0,25	0,67	2,1	2,9	0	0	0	0

4. Kennziffern

4.1 Ausgewählte Kennziffern der unmittelbaren Beteiligungen

in TEUR

Unternehmen		Anteil der Gemeinde am		Umsatz	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	Investitionen	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen in % zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapital in % zur Bilanzsumme	Mitarbeiter	Bemerkungen
		Stamm-Kapital	%										
Ver- und Entsorgung Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)	2024/ 2025	80	0,3961	65	13.991	-	113.231	98.590	87,1	63.458	56,0	1 + GF	
	2023/ 2024	80	0,3961	65	13.917	-	111.017	95.347	85,9	57.362	51,7	1 + GF	
Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	2024/ 2025	6	0,01	79	35.439	-	514.983	475.710	92,4	514.486	99,90	2	
	2023/ 2024	6	0,01	77	35.541	-	514.347	475.665	92,5	514.047	99.94	2	
Wasserversorgung Riesa-Großenhain GmbH (WRG)	2025	40	0,97	14.064	163	4.205	66.468	58.189	87,5	42.690	64,2	75	
	2024	40	0,97	14.058	33	4.345	66.103	57.427	86,9	42.112	63,7	74	
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM)	2025	0,25	0,67	306	-349	66,4	643	211	32,8	304	47,3	7	
	2024	0,25	0,67	271	-332	154,6	524	191	36,4	273	52,2	7	

4.2 Ausgewählte Kennziffern der mittelbaren Beteiligungen

in TEUR

Unternehmen		Stammkapital prozentuale Beteiligung		Umsatz	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	Investitionen	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen in % zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapital in % zur Bilanzsumme	Mitarbeiter	Bemerkungen
		Stamm-kapital	%										
Ver- und Entsorgung SachsenEnergie AG	2024	210.979	16,56	3.564.561	216.171	283.874	2.888.600	1.667.754	57,7	1.066.450	36,9	824	Beteiligung über KBO
	2023	210.979	16,56	3.799.416	142.235	359.559	2.582.370	1.537.211	59,5	850.279	32,9	647	
enviaM	2024	635.187	22,57	2.142.627	288.661		3.359.851	2.912.986	86,7	2.239.968	66,7	697	Beteiligung über KBE
	2023	635.187	22,57	2.592.537	375.266		3.482.732	2.896.490	83,2	2.117.547	60,8	661	
Wasserversorgung Riesa/ Großenhain GmbH (WRG)	2025	4.140,0	100,0	14.064	164	4.205	66.468	58.189	87,5	42.690	64,2	75	Beteiligung über RZV
	2024	4.140,0	100,0	14.058	33	4.345	66.103	57.427	86,9	42.112	63,7	74	

5. Einzeldarstellung der Unternehmen

5.1 Einzeldarstellung der Gesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung

5.1.1 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)

Anschrift:

KBO
Dresdner Straße 48
01844 Neustadt in Sachsen

Tel.: (03596) 56 12 40
Fax: (03596) 56 12 41
E-Mail: kbo@kbo-online.de
Homepage:

Gründungsjahr: 1996

1. Kurzvorstellung des Unternehmens

a) Rechtsform

GmbH

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 12. März 1996 unter HRB-Nr. 12833, Amtsgericht Dresden. Die letzte Änderung erfolgte am 30. November 2017.

b) Gesellschafter/Stammkapital

147 Gesellschafter und 4 Treugeber

Das Stammkapital beträgt zum 31.08.2025: 20.144.184,00 EUR

Die Gemeinde Thiendorf hält einen Geschäftsanteil von 79.800,00 EUR. Dies entspricht einem Anteil von 0,3961 %.

c) Unternehmensgegenstand /Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft
die Aufgaben,

1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;

3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

d) Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung: Frau Katrin Fischer

e) Name des Abschlussprüfers

ETL AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal

2. Finanzbeziehungen

Die KBO führt ihre Geschäfte im abweichenden Wirtschaftsjahr, welches vom 1. September bis zum 31. August reicht.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine weiteren Anteile von Städten und Gemeinden eingelegt.

Am 18. November 2025 hat die Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss 2024/2025 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 13.991.340,05 EUR beschlossen. Auf dieser Grundlage wurde der Beschluss gefasst, eine Bruttodividende in Höhe von 0,50 EUR je 1 EUR Geschäftsanteil auszuschütten. Auf die Gemeinde entfallen somit:

Leistungen der KBO an die Gemeinde Thiendorf	
Ausschüttung der Dividende (brutto)	39.900,00 EUR
Leistungen der Gemeinde Thiendorf an die KBO	
Verlustabdeckung	0,00 EUR
Sonstige Zuschüsse*	0,00 EUR
Übernommene Bürgschaften/Sonstige Gewährleistungen	keine
Sonstige Vergünstigungen	keine

* sonstige gewährte Zuschüsse beinhalten z.B. Gewinnverzicht und Nichteinziehung von Forderungen

Die Ausschüttung erfolgte am 24. November 2025.

3. Situationsbericht der Geschäftsführung

1.2. Lagebericht der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost für das Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025

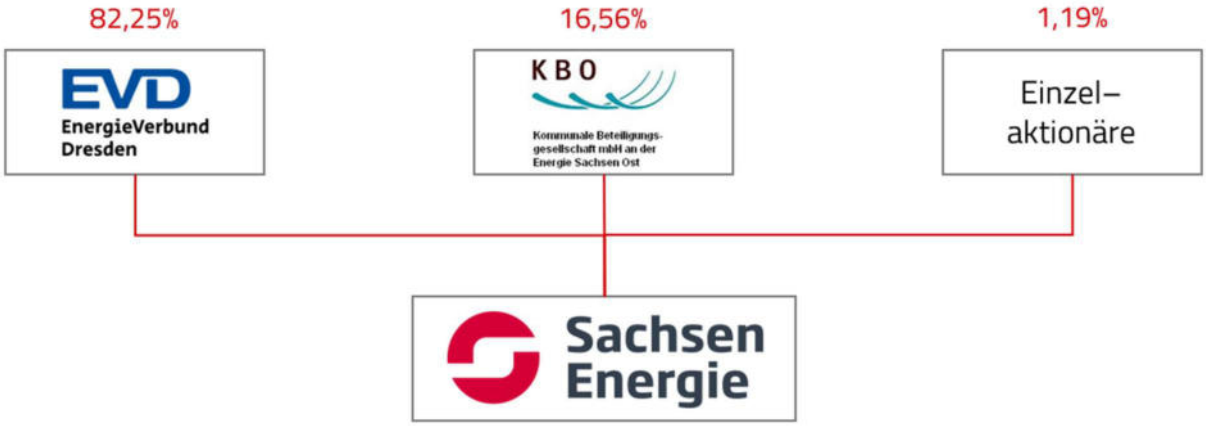
I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,56 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 681.538 Aktien an der SachsenEnergie AG. Davon werden 3.884 Aktien von der KBO treuhänderisch für 4 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 146 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 EUR. Die KBO hält eigene Anteile von 383.500 EUR.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2025



Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 EUR, dem 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Energiepolitisches Umfeld

Das Jahr 2024 war politisch geprägt von den Wahlen zum EU-Parlament, zum Sächsischen Landtag sowie dem vorzeitigen Bruch der Bundesregierung. Durch den damit verbundenen Wegfall der Mehrheiten im Bundestag haben sich gegen Ende des Jahres viele energiepolitische Vorhaben angestaut, die 2025 zu lösen sind. Es hat im Jahr 2024 jedoch auch zahlreiche Neuerungen gegeben, die die Energiewende fördern und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit beitragen sollen.

Änderungen auf EU-Ebene

Mit der Strommarktreform sollen EU-Bürger besser vor hohen Energiepreisen geschützt und starke Preisschwankungen reduziert werden, während gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit erneuerbarer Energien gestärkt werden soll.

Im August 2024 ist das EU-Gaspaket in Kraft getreten und verpflichtet die Mitgliedsstaaten zur Umsetzung in nationales Recht. Mit dem Gaspaket soll der Übergang des Gassektors zu erneuerbaren und kohlenstoffarmen Gasen, insbesondere Wasserstoff, gestaltet werden.

Im Juli 2024 ist die EU-Lieferkettenrichtlinie in Kraft getreten, die alle Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern sowie einem Jahresumsatz von über EUR 450 Mio. verpflichtet, sicherzustellen, dass menschenrechtliche sowie umweltbezogene Risiken in Lieferketten identifiziert und vermieden werden.

Änderungen auf Bundesebene (Schwerpunkte)

Um die Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen und gleichzeitig die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, hat die Bundesregierung in 2024 Eckpunkte einer Kraftwerksstrategie vorgestellt. Das dazugehörige Kraftwerkssicherheitsgesetz wurde allerdings vertagt.

Um die in Zukunft erforderlichen Mengen an Wasserstoff zu beschaffen, hat die Bundesregierung im Juli 2024 die Importstrategie für Wasserstoff beschlossen.

Die im Mai 2024 in Kraft getretene EnWG-Novelle zur Finanzierung des Kernnetzes bildet die Grundlage für die Ausgestaltung des Wasserstoff-Kernnetzes. Die SachsenNetze HS.HD GmbH hat sich mit vier Leitungsprojekten eingebracht. Die Bundesnetzagentur hat mit WANDA (Wasserstoff-Amortisations- und Netzentgelt-Design-Anpassung) eine Festlegung zur Finanzierung des Wasserstoff-Kernnetzes erlassen.

Mit dem Beschluss des Solarpaket I soll der Photovoltaik-Ausbau vereinfacht und beschleunigt werden.

Um den Bau von Anlagen, die dem BImSchG unterliegen, zu beschleunigen, wurde eine Novelle des Bundes-Immissionsschutzgesetzes beschlossen.

Im Januar 2024 hat die Bundesnetzagentur ihr Vorhaben vorgestellt, die Netzregulierung umfangreich zu reformieren.

Mit dem Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 ist zu erwarten, dass für Teile des Gasnetzes keine Weiternutzung möglich ist. Mit KANU 2.0 hat die Bundesnetzagentur deshalb Regeln festgesetzt, wie die bestehenden Gasnetze künftig früher abgeschrieben werden können. Orientierung bieten sollen dabei auch die kommunalen Wärmepläne der Kommunen.

Änderungen auf Landesebene

Mit dem im Juni 2024 im Sächsischen Landtag beschlossenen Gesetz zur Ertragsbeteiligung von Kommunen an Windenergie- und Photovoltaik-Freiflächenanlagen sind Anlagenbetreiber verpflichtet, Kommunen bei Windenergieanlagen mit 0,2 ct/kWh für die eingespeiste Strommenge zu beteiligen.

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Aufgrund der im Jahr 2024 gesunkenen Wirtschaftsleistung Deutschlands könnte es zu weiteren Rückgängen im Energieabsatz kommen.

Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2024 keine erheblichen Verwerfungen an den Terminmärkten Strom und Gas verzeichnet. Insgesamt sind die Gaspreise aber weiterhin höher als vor dem Russland-Ukraine-Krieg. Der durchschnittliche Großhandelsstrompreis lag in 2024 um rund 35 % unter dem Preis des Vergleichszeitraumes 2023.

Die erneuerbaren Energien stellten im Jahr 2024 mit einem Anteil von 59 % die wichtigste Quelle der Gesamtstromerzeugung in Deutschland dar.

2. Geschäftsverlauf der SachsenEnergie AG im Jahr 2024

Die SachsenEnergie AG zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit 306,0 Mio. EUR liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert (232,1 Mio. EUR) und auch über dem geplanten Wert (219,3 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse liegen mit 3.564,6 Mio. EUR um 234,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr.

Der Stromabsatz liegt mit 13.756 GWh und der Gasabsatz mit 19.176 GWh deutlich über dem Vorjahresniveau, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass alle mit der DREWAG bestehenden Kundenverträge auslaufen und neue Verträge mit der SachsenEnergie AG abgeschlossen werden.

Der Materialaufwand beträgt 3.337,3 Mio. EUR (Vj. 3.590,5 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Rückgang sind in erster Linie die preisbedingt niedrigeren Strom- und Gasbezugsaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 69,5 Mio. EUR um 29,3 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Inanspruchnahme und der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand liegt mit 59,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (Vj. 47,1 Mio. EUR). Die Ursachen hierfür sind Tarifsteigerungen, eine im Vergleich zum Vorjahr höhere durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden und Rückstellungszuführungen.

Die Abschreibungen betragen 64,9 Mio. EUR und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 2,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Erhaltene Investitionszuschüsse werden ab dem Geschäftsjahr 2024 direkt von den Anschaffungskosten des bezuschussten Anlagengegenstandes abgesetzt, so dass die Höhe der Investitionen als auch der Abschreibungen nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar ist.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 130,5 Mio. EUR (Vj. 105,3 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für IT-Dienstleistungen und Beratung.

Das Finanzergebnis von 335,2 Mio. EUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 134,0 Mio. EUR verbessert. Der Anstieg resultiert aus Erträgen aus Gewinnabführungen, vor allem bedingt durch höhere Gewinnabführungen der DREWAG. Die Übernahme der Verluste der SachsenNetze HS.HD GmbH, der SachsenIndustriewasser GmbH, der RING30 GmbH, der SachsenEnergie Naturkraft GmbH und der SachsenEnergie Versorgung GmbH aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2024 mit -9,2 Mio. EUR (Vj. -10,7 Mio. EUR) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Die Ertragsteuern, welche auf den Steuerumlagevertrag mit der TWD zurückzuführen sind, haben sich aufgrund des erhöhten Ergebnisses vor Steuern um 9,0 Mio. EUR auf 60,9 Mio. EUR erhöht.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2024 352,3 Mio. EUR (Vj. 359,6 Mio. EUR). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen, Investitionen in Erzeugungsanlagen aus dem Bereich Kraft & Wärme und Naturkraft sowie der Ausbau der Informationsnetze.

Der SachsenEnergie Konzern baut seit 2015 die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. In 2024 wurden 78,0 Mio. EUR (i. Vj. 73,3 Mio. EUR) investiert. Im Jahr 2024 begann der eigenwirtschaftliche Ausbau im Dresdner Norden. Dieses Großvorhaben mit einem Investitionsvolumen von über 100 Mio. EUR ist nach dem Breitbandausbau in der Sächsischen Schweiz-Osterzgebirge somit das zweitgrößte Glasfaserprojekt der SachsenEnergie.

Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen im Jahr 2024 insgesamt 77,5 Mio. EUR. Im Wesentlichen wurde in Geschäftsanteile verschiedener Tochter- und Beteiligungsgesellschaften investiert.

Die Investitionen waren zum großen Teil fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2024 jederzeit gesichert.

In Hinblick auf die geplanten Investitionen der nächsten Jahre und die damit verbundenen Kapitalbedarfe hat sich die SachsenEnergie AG im Geschäftsjahr 2024 dazu entschlossen, ein Rating in Auftrag zu geben, um ihre Position am Kapitalmarkt durch eine unabhängige Bonitätseinschätzung zu stärken. Unter Berücksichtigung des kommunalen Rückhalts durch die Landeshauptstadt Dresden wurde die Bewertung „A+“ erteilt und spiegelt die hohe Kreditwürdigkeit und finanzielle Stabilität wider.

Der SachsenEnergie Konzern hat sich als Ziel gesetzt, möglichst bis 2035, spätestens bis 2045, klimaneutral zu sein. Das geschäftsfeld-übergreifende Programm umfasst die Vermeidung von Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom und Wärme in den eigenen Kraftwerken, dem Ausgleich von Netzverlusten sowie im Fuhrpark entstehen. Da ca. 90 % der zu vermeidenden Emissionen des SachsenEnergie Konzerns in der Sächsischen Landeshauptstadt Dresden entstehen, ist die Ergrünung der Fernwärmeversorgung ein zentraler Bestandteil des Dekarbonisierungskonzeptes. Beispielhaft für die schrittweise Realisierung sind folgende Projekte zu nennen:

- Ergänzung des Kraftwerksstandortes Dresden-Reick um eine Luftwärmepumpe
- Nutzung der Abwärme des Hochleistungsrechners der TU Dresden
- Inbetriebnahme einer Solarthermieanlage in Dresden-Räcknitz
- Errichtung und Betrieb einer Anlage zur klimaschonenden Aufbereitung und energetischen Verwertung von Restabfällen der Stadt Dresden (RING30)

Durch das zu Beginn des Jahres 2024 neu gegründete strategische Geschäftsfeld Naturkraft soll der Erzeugungspark im Bereich regenerativer Energien bis zum Jahr 2040 auf 4 bis 5 TWh ausgebaut werden. Unterstützend, um diesen Zubau an Leistung bei Windkraft und Photovoltaik realisieren zu können, erfolgt der Zukauf von Wind- oder Solarparks.

Um der erhöhten Nachfrage der stark wachsenden Chip-Industrie im Norden der Landeshauptstadt Dresden an Industriewasser bei gleichzeitigem Erhalt der hohen Versorgungssicherheit der Dresdner Bevölkerung mit Trinkwasser gerecht zu werden, soll bis 2030 ein neues Flusswasserwerk und das dazugehörige Transportsystem im Dresdner Nordraum errichtet werden. Mit dem Bau dieses Flusswasserwerkes wird die Industriewasserversorgung von der Trinkwasserversorgung entkoppelt, so dass industrielle Neuansiedlungen und Erweiterungen ermöglicht werden, ohne die Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung zu beeinträchtigen.

Parallel dazu werden bis 2026 die bestehenden Wasserwerke Coschütz, Hosterwitz und Tolkewitz ertüchtigt und das Reserve-Wasserwerk Albertstadt erneut in Betrieb genommen.

Mit der Ausweitung der Vertriebsaktivitäten auf Westsachsen soll die Unternehmensgruppe im gesamten Bundesland als Leistungsführer bekannt werden.

Nach fast zweijähriger Sanierungsphase des Bestandsgebäudes am Hauptsitz des SachsenEnergie Centers konnten im Sommer 2024 rund 1.000 Mitarbeitende an den neuen Arbeitsstandort umziehen. Mit dem SachsenEnergie Center, bestehend aus Anbau und dem sanierten Bestandsgebäude, ist ein moderner Hauptsitz fertiggestellt worden, der insgesamt 1.800 Arbeitsplätze bietet.

Das Energieverbraucherportal hat der SachsenEnergie AG für das Jahr 2024 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. An diesem Siegel erkennen Kunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einen hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

Die SachsenEnergie AG betreibt ein Umweltmanagementsystem, welches durch ein Überwachungsaudit im Jahr 2024 erneut erfolgreich zertifiziert wurde. Bereits seit dem Jahr 2017 stellen sich die Unternehmen des SachsenEnergie Konzerns Audits zur Informationssicherheit. Das Informationssicherheitsmanagementsystem der SachsenEnergie AG wurde 2024 ebenfalls durch ein Überwachungsaudit bestätigt.

Die SachsenEnergie AG beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten im Bereich von Forschung und Entwicklung, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Der SachsenEnergie-Konzern war auch im Jahr 2024 ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in der Region Ostsachsen. Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die SachsenEnergie AG 824 Mitarbeitende (inkl. Auszubildende und Vorstand) gegenüber 647 Mitarbeitenden im Vorjahr.

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie AG als stabil ein.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2024/2025

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2024/2025 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.991,3 TEUR erzielt (Vj. 13.916,8 TEUR).

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG bestimmt. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Aktienzahl eine Zahlung von 14.667,3 TEUR. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 EUR je Aktie.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat die KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte die KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEUR. Des Weiteren erfolgte im Geschäftsjahr die Abwicklung der Ausgleichszahlungen gemäß der Ausgleichsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Dresden, der SachsenEnergie AG, der TWD sowie der KBO für den Erhebungszeitraum 2022. Die KBO hat mit den Gesellschafter- und Treugeberkommunen eine Vereinbarung zur Übernahme von Funktionen im Zusammenhang mit der Durchführung der Ausgleichsvereinbarung abgeschlossen. Für diese Leistungen erhält KBO eine Vergütung, die im Geschäftsjahr insgesamt 3,9 TEUR betrug.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 80,5 TEUR, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 49,2 TEUR sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 35,0 TEUR hervorzuheben. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten (Darlehensentgelt und Kompensationszahlung) in Höhe von 417,7 TEUR enthalten, die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag stehen.

Der Zinsaufwand in Höhe von 288,2 TEUR ist im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD angefallen.

Der Zinsertrag in Höhe von 156,4 TEUR betrifft im Wesentlichen Zinsen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2024/2025 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEUR	Ist in TEUR	Abweichung in TEUR
Einnahmen	14.812,3	14.889,5	77,2
davon Beteiligungserträge	14.667,2	14.667,2	0,0
Ausgaben	972,6	898,2	-74,4
Jahresergebnis	**13.839,7**	**13.991,3**	**151,6**
Tilgung	3.856,0	3.856,0 (fällig zum 01.10.2025)	0,0
ausschüttbares Jahresergebnis	**9.983,7**	**10.135,3**	**151,6**

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen geringeren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten sowie höhere Zinserträge.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024/2025 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 9.868,6 TEUR vor. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung je Geschäftsanteil von 0,50 EUR (Plan 0,49 EUR).

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2024/2025 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2024/2025 TEUR	GJ 2023/2024 TEUR
Mittelzu-/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.982	+13.911
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-3.244	0
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-11.751	-13.292
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.013	+619
Finanzmittelbestand am 31.08.	14.630	15.643

Die KBO hat im Geschäftsjahr weitere 5.769 Aktien an der SachsenEnergie AG erworben. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit entspricht im Wesentlichen der Kaufpreiszahlung für diese Aktien.

Die Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr betrifft die Auszahlung an Gesellschafter in Höhe von 7.895 TEUR sowie die planmäßige Tilgung für den Kaufpreis der im Jahr 2020 zugekauften Aktien in Höhe von 3.856 TEUR.

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2024/2025	GJ 2023/2024	GJ 2022/2023
Effektivverschuldung (FK-UV)	35.104 TEUR	37.968 TEUR	42.407 TEUR
Kurzfristige Liquidität (UV/kurzfr. Verbindlichkeiten)	346%	371 %	357 %

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr aufgrund der um die Tilgung verringerten Verbindlichkeiten gesunken. Die kurzfristige Liquidität hat sich aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Finanzmittelbestandes verringert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 113.231 TEUR. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 2.215 TEUR angestiegen. Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 3.244 TEUR angestiegen und beträgt 98.590 TEUR. Es besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG). Die Finanzanlagen haben sich um den Kaufpreis für die im Geschäftsjahr hinzu erworbenen Aktien an der SachsenEnergie AG erhöht.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 14.639 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.029 TEUR verringert und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 63.458 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 6.096 TEUR angestiegen. Der Anstieg betrifft den Jahresüberschuss des Berichtsjahres abzüglich der Gewinnausschüttung des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote hat sich entsprechend von 52 % im Vorjahr auf 56 % erhöht.

Die Verbindlichkeiten betragen 49.743 TEUR (Vj. 53.636 TEUR) und bestehen im Wesentlichen zu 28.372 TEUR aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEUR aus der Rückgabeverpflichtung für die von EVD geliehenen Aktien. Die Verbindlichkeiten haben sich um den Tilgungsbetrag verringert.

4. Finanzielle / Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2024/2025	GJ 2023/2024	GJ 2022/2023
Investitionsdeckung	0,02%	Keine Investitionen	Keine Investitionen
Vermögensstruktur	87%	86 %	86 %
Fremdkapitalquote	44%	48 %	52 %
Eigenkapitalquote	56%	52 %	48 %
Eigenkapitalrendite	22%	24 %	26 %
Gesamtkapitalrendite	13%	13 %	13 %

Die Vermögensstruktur als Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der hinzu erworbenen Aktien an der SachsenEnergie (Finanzanlagen) leicht gestiegen. Die Fremdkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gesunkenen Verbindlichkeiten (Tilgung) verringert. Aufgrund der um die Finanzierung des Kaufpreises für die neu erworbenen Aktien verminderten Ausschüttung an die Gesellschafter ist die EK-Rendite gesunken.

Aufgrund des Geschäftsmodells der KBO wird auf die Implementierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verzichtet.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss in Höhe von 216 Mio. EUR (Vj. 142 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die Feste Ausgleichszahlung an die KBO betrug 21,83 EUR/Aktie und bestimmt damit den im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Beteiligungsertrag in Höhe von 14.667 TEUR. Der Beteiligungsertrag bestimmt im Wesentlich das Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2025 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 267 Mio. EUR erwirtschaftet werden, welches damit unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Für 2025 beinhaltet der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 373 Mio. EUR. Besondere Schwerpunkte der kommenden Jahre sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Investitionen in Informations- und Telekommunikationstechnik
- Investitionen in erneuerbare Energien
- Investitionen in die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung im Rahmen verschiedener Projekte
- Investitionen in die Informationsverarbeitung (u. a. Projekt MAGNA)
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften
- Investitionen in Projekte der E-Mobilität
- Investitionen in Finanzanlagen.

Die weiteren Auswirkungen des noch immer andauernden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Auch die angespannte Lage im Nahen Osten hat zu einer unsicheren geopolitischen Situation geführt, dessen wirtschaftliche Folgen derzeit noch nicht vollständig abschätzbar sind. Weiterhin könnte auch der Regierungswechsel in den USA und eine damit verbundene veränderte Energiepolitik die globale Energieversorgung nachhaltig beeinflussen.

Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen dieser Konflikte für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich. Die SachsenEnergie AG beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2025 rechnet die SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit einem gegenüber der Planung leicht verbesserten EBT.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2025/2026 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine Feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 EUR/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 EUR/Aktie.

Die KBO plant für das Geschäftsjahr 2025/2026 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 13.964 TEUR. Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2025/2026 eine Dividende in Höhe von 0,50 EUR/Geschäftsanteil geplant.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen der EVD und der SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine Feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für die KBO die Chance, ab dem Jahr 2025 zusätzlich an einer Variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren, vorausgesetzt, die SachsenEnergie AG erreicht die dafür erforderliche Ziel-Eigenkapitalquote von 36 %.

Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie AG in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG, die für 2026 geplant ist, verstärkt. Chancen bestehen

überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Obwohl die SachsenEnergie AG eine klare Ausrichtung hat, kann sie die Folgen globaler Krisen, die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die allgemeine Ressourcenverknappung und damit die weitere Entwicklung für den SachsenEnergie Konzern nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2026 ist deshalb weiterhin mit Unsicherheiten verbunden.

Neustadt in Sachsen, 15. September 2025

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost



Katrin Fischer
Geschäftsführerin

1.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz (Kurzform)

AKTIVA	31.08.2025 EUR	31.08.2024 EUR	31.08.2023 EUR
Anlagevermögen	**98.589.686,83**	**95.346.508,21**	**95.346.529,21**
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	1.128,00	12,00	33,00
3. Finanzanlagen	98.588.558,83	95.346.496,21	95.346.496,21
Umlaufvermögen	**14.638.992,22**	**15.668.297,84**	**15.095.315,32**
Rechnungsabgrenzung	**2.008,08**	**1.784,08**	**1.515,34**
	113.230.687,13	**111.016.590,13**	**110.443.359,87**

PASSIVA	31.08.2025 EUR	31.08.2024 EUR	31.08.2023 EUR
Eigenkapital	**63.458.342,34**	**57.362.059,89**	**52.919.164,57**
1. Gezeichnetes Kapital	20.144.184,00	20.144.184,00	20.144.184,00
abzüglich Nennbetrag der eigenen Anteile	-383.500,00	-383.500,00	-383.500,00
2. Kapitalrücklage	8.490.304,72	8.490.304,72	8.490.304,72
3. Gewinnrücklage	42.950,00	42.950,00	42.950,00
4. Gewinnvortrag	21.173.063,57	15.151.361,53	10.789.900,43
5. Jahresüberschuss	13.991.340,05	13.916.759,64	13.835.325,42
6. Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	**28.974,19**	**18.385,13**	**22.369,26**
Verbindlichkeiten	**49.743.370,60**	**53.636.145,11**	**57.501.826,04**
Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
	113.230.687,13	**111.016.590,13**	**110.443.359,87**

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	GJ 2024/2025 EUR	GJ 2023/2024 EUR	GJ 2022/2023 EUR
1. Umsatz	64.925,13	64.925,13	61.812,23
2. Sonstige betriebliche Erträge	957,81	660,93	1.917,48
3. Personalaufwand	-80.509,91	-80.285,53	-83.975,12
4. Abschreibungen	-585,82	-19,00	-283,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-528.850,45	-558.265,01	-522.517,35
6. Erträge aus Beteiligungen	14.667.249,55	14.667.249,55	14.667.249,55
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	156.379,23	150.671,00	76.159,50
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-288.225,49	-328.177,53	-365.813,09
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**13.991.340,05**	**13.916.759,54**	**13.834.550,20**
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	775,22
11. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
12. Jahresüberschuss	**13.991.340,05**	**13.916.759,54**	**13.835.325,42**

3. Kennzahlen

	Berechnungs-grundlage	GJ 2024/2025	GJ 2023/2024	GJ 2022/2023
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	Abschreibung / Investitionen AV	0,02%	keine Investitionen	keine Investitionen
Vermögensstruktur	AV / Gesamtkapital	87,07%	85,88%	86,33%
Fremdkapitalquote	FK / Bilanzsumme	44%	48%	52%
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	EK / Bilanzsumme	56%	52%	48%
Liquidität				
Effektivverschuldung (TEUR)	FK - UV	35.104,38	37.967,85	42.406,51
kurzfristige Liquidität	UV / kurzfristige Verbindlichkeiten	346%	371%	357%
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	Jahresergebnis / Eigenkapital	22,0%	24,3%	26,1%
Gesamtkapitalrendite	Jahresüberschuss + FK-Zinsen / Bilanzsumme	12,6%	12,8%	12,9%

Abkürzungen:

AV – Anlagevermögen
EK – Eigenkapital
GK – Gesamtkapital
UV – Umlaufvermögen
FK – Fremdkapital

5.1.2 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)

Anschrift:

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz

Tel.: (0351) 263 23-0
E-Mail: mike.ruckh@kombg.de
Homepage: www.kbe-enviam.de

Gründungsjahr: 2002

1. Kurzvorstellung des Unternehmens

a) Rechtsform

GmbH

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 27. August 2002 unter HRB Nr. 20040, Amtsgericht Chemnitz. Die letzte Änderung erfolgte am 17. Januar 2022.

b) Gesellschafter/Stammkapital

335 Gesellschafter und 26 Treugeber

Das Stammkapital beträgt zum 30.06.2025: 54.134.451,00 EUR

Die Gemeinde Thiendorf hält einen Geschäftsanteil von 5.788,00 EUR. Dies entspricht einem Anteil von 0,0109 %.

c) Unternehmensgegenstand /Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechts und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften ergeben, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben

1. darauf hinzuwirken, dass die von ihr gehaltenen Aktien und die sich daraus ergebenden Stimmrechte in der Hauptversammlung und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat bestmöglich vertreten werden; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschafter in allen Fragen der Versorgung gegenüber der enviaM, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;

4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

d) Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung: Herrn Mike Ruckh

e) Name des Abschlussprüfers

Schell & Bock GmbH
Wirtschaftsprüfergesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft
Moritzburger Weg 67
01109 Dresden

2. Finanzbeziehungen

Die KBE führt ihre Geschäfte im abweichenden Wirtschaftsjahr, welches vom 1. Juli bis zum 30. Juni reicht.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine weiteren Aktien in die KBE von Städten und Gemeinden eingelegt. Außerdem wurden alle Aktien der Treugeber und Gesellschafter an der enviaM in der KBE gehalten.

Am 7. November 2025 hat die Gesellschafterversammlung den Jahresüberschuss zum 30. Juni 2025 in Höhe von 35 Mio. EUR beschlossen. Auf die Gemeinde entfallen:

Leistungen der KBE an die Gemeinde Thiendorf	
Ausschüttung der Dividende (brutto)	3.807,26 EUR
Leistungen der Gemeinde Thiendorf an die KBE	
Verlustabdeckung	0,00 EUR
Sonstige Zuschüsse*	0,00 EUR
Übernommene Bürgschaften/Sonstige Gewährleistungen	keine
Sonstige Vergünstigungen	keine

* sonstige gewährte Zuschüsse beinhalten z.B. Gewinnverzicht und Nichteinziehung von Forderungen

Die Ausschüttung erfolgte am 16. Dezember 2025. Eine Vorabausschüttung erfolgte in 2025 nicht.

3. Situationsbericht der Geschäftsführung

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024/2025 (1. Juli 2024 – 30. Juni 2025)

1. Allgemeines

Die KBE ist mit 56.007.286 Aktien im Aktienbuch der enviaM eingetragen. Von diesen Aktien werden 2.529.387 enviaM-Aktien treuhänderisch verwaltet. Der eigene Aktienbestand der KBE beträgt 53.477.899 enviaM-Aktien. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aktienbestand nicht geändert.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 30. Juni 2025 wurden keine Geschäftsanteile gekündigt und der KBE zum Kauf angeboten.

Die KBE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz unter HRB 20040 eingetragen und hat ein Stammkapital von 54.134.451 EURO. Die eigenen Anteile betragen 829.622 EURO.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine Aktien in die KBE eingelegt.

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung im Geschäftsjahr 2024/2025

2.1 Konsortialgespräche mit E.ON

Im Wirtschaftsjahr 2024/2025 fanden insgesamt 2 Konsortialgespräche mit E.ON statt. Dabei standen im Wesentlichen folgende Themen im Fokus:

Status Wertschöpfungsprojekte

Im Rahmen des 8. Nachtrags zur Konsortialvereinbarung zwischen KBE, KBM und E.ON wurden die regionalen Wertschöpfungsprojekte PEN@enviaM, TowerCo@E.ON und EngineeringDL@enviaM initiiert.

Im Konsortialgespräch vom 15. März 2025 wurde für alle 3 Projekte der IST-Umsatz und die künftige Ausrichtung vom Vorstand vorgestellt.

TowerCo: E.ON hat unter dem Namen „TowerCo“ ein Konzept zur zentralen Vermarktung und Vermietung von Assets der E.ON-Konzerngesellschaften an Mobilfunknetzbetreiber er-arbeitet, dass durch Einrichtung eines Kompetenzzentrums bei der enviaM umgesetzt werden soll (Standortstärkung). TowerCo ist ein Zukunfts- und Wachstumsgeschäft zum 5G-Ausbau mit entsprechendem Wachstumspotential. Teil des angedachten Konzepts sind die Bündelung des Vertragsmanagements und die Vermarktung geeigneter Standorte einschließlich der mittelfristigen Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen. Die Projektvorgaben wurden bisher nicht erfüllt. Es stellt sich die Frage, ob ein aufwandsbezogenes Produkt auch marktfähig ist. Im Frühjahr 2026 erfolgt eine erneute Berichterstattung, ob das Projekt noch funktionieren kann.

PEN@enviaM: Eine der vier Säulen der Digitalisierungsstrategie im E.ON-Netz ist der Aufbau einer „Plattform of Energy Networks (PEN)“. PEN konsolidiert Daten und schafft die Voraussetzung für eine kundenorientierte, effiziente und skalierbare Kommerzialisierung der Daten durch E.ON-Gesellschaften (Schaffung einer Brücke zwischen der transaktionalen Datenbasis und den intelligenten Netz- und Kundenlösungen). Mit dem Projekt PEN wird der

Aufbau einer Daten-Plattform im E.ON-Konzern als Basis für eine Daten-Kommerzialisierung aller E.ON-Gesellschaften bei enviaM eingerichtet. Im Projekt PEN wurden die in der Konsortialvereinbarung vorgegebenen Ziele bereits erreicht.

EngineeringDL@enviaM: Im Energiesystem werden zunehmend qualitative Ingenieurdienstleistungen nachgefragt. enviaM hat die Ausgründung eines Ingenieurdienstleisters umgesetzt (konventionelles Geschäft, Ausbau der Energieverteilnetze, Smartifizierung von Nieder- und Mittelspannungsnetzen) und stellt damit externen Kunden und der E.ON-Gruppe einen leistungsstarken Ingenieurpartner zur Seite, um Know-how, Gewinn- und Planungskompetenz zu sichern. Die Realisierung erfolgt bei enviaM SERVICE am Standort Cottbus. Im Projekt EngineeringDL war das vorgegebene Ziel, aus heutiger Sicht, unrealistisch (30 % Unternehmensrendite). Die Planung muss neu aufgesetzt und überarbeitet werden. Grundsätzlich ist man in diesem Geschäftsfeld erfolgreich und gute Perspektiven sind da. Die Projektergebnisse werden im Frühjahr 2026 erneut vorgelegt.

Verwendung kommunales Investitionsbudget für das Jahr 2024
Die Umsetzung des Projektes „Breitband Erzgebirge“ mit einem Volumen von 30 Mio. EURO ist „im Laufen“. Durch Ausfall des Generalunternehmers im Tiefbau kommt es aber zu zeitlichen Verzögerungen. Im Konsortialgespräch wird regelmäßig informiert, dass das Wasserstoffprojekt „Green Bridge“, für das 11 Mio. EURO vorgesehen waren, aufgrund derzeit mangelnder Wirtschaftlichkeit nicht realisiert wird. Hier muss neu nachgedacht werden. Die zügige Realisierung von wirtschaftlich attraktiven Schnellladepunkten im Netzgebiet könnte ein äquivalenter Ersatz sein. Näheres wird in den künftigen Konsortialgesprächen vereinbart.

Dekarbonisierung und damit Auswirkungen auf das Gasgeschäft
Aufgrund des von der Politik beschlossenen Ausstiegs aus Kohle und Gas wird es einen starken Aufwuchs im Strombereich geben. Erwartet wird deshalb u.a. ein noch härterer Wettbewerb um Stromkonzessionen. Vor diesem Hintergrund wird die künftige Ausgestaltung der Gaskonzessionsverträge was die Laufzeiten, eventuelle Rückbauverpflichtungen usw. angeht ebenfalls von großer Bedeutung sein.

Strategische Ausrichtung
Die strategische Ausrichtung der enviaM-Gruppe innerhalb des E.ON-Konzerns bildet den ständigen Schwerpunkt der Konsortialgespräche. Aufgrund der zunehmenden Unabwägbarkeiten mit der die Politik die Energieversorger konfrontiert, ist es richtig, hier den Kompass und die strategische Ausrichtung nicht zu verlieren. Gleichzeitig ist eine schnelle Anpassung an die jeweiligen Gegebenheiten wichtig. enviaM ist dies im Berichtszeitraum gut gelungen. Die KBE achtet dabei gemeinsam mit der KBM auf die Einhaltung der kommunalen Ziele wie:

- enviaM muss ein eigenständiges kommunal mitbestimmtes Unternehmen bleiben.
- Die enviaM-Gruppe sichert Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze in der Region.
- enviaM erzeugt eine nachhaltige Wertschöpfung für die Region.
- Dividendenkontinuität ist ein wichtiges Instrument für die Haushalte der Kommunen.
- enviaM steht für gemeinsames und partnerschaftliches Engagement für die Energiewende.
- Eine Vereinbarung sichert die Gewerbesteuer für alle regionalversorgten Städte und Gemeinden.

2.2 Dividendenerwartung enviaM 2024 – Ausschüttung 2025

Die Hauptversammlung der enviaM hat am 6. Mai 2025 auf der Grundlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 eine Dividende in Höhe von 0,67 EURO/enviaM-Aktie beschlossen. Damit erhält die KBE eine Dividende in Höhe von 35.830.192,33 EURO.

2.3 Ausschüttungsbeschluss in der Gesellschafterversammlung am 7. November 2025

Der Aufsichtsrat wird zur Gesellschafterversammlung am 7. November 2025 den Gesellschaftern einen Vorschlag zur Höhe der Ausschüttung unterbreiten. Im Wirtschaftsplan ist, wie in den Vorjahren, ein Betrag von 35 Mio. EURO vorgesehen. Bis dahin wird die von enviaM erhaltene Dividende verzinslich angelegt. Aus der Anlage ist ein Zinsergebnis von ca. 650.000 EURO zu erwarten, welches die finanzielle Basis der KBE stärkt.

2.4 Gewerbesteuerzerlegung für die Veranlagungszeiträume 2025 - 2029

Die aktuelle Gewerbesteuerzerlegungsvereinbarung der kommunalen Anteilseigner KBE und KBM, dem Finanzamt Chemnitz und der enviaM hat eine Geltungsdauer bis zum 31. Dezember 2029. Da die Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet an der Gewerbesteuer partizipieren, ist es wichtig, dass die Vereinbarung, wonach die Gewerbesteuer der enviaM nach dem Schlüssel

- 60 % Stromabsatz im Versorgungsgebiet und
- 40 % Löhne

aufgeteilt ist.

2.5 9. Nachtrag zur Konsortialvereinbarung durch den Aufsichtsrat beschlossen

Vor dem Hintergrund des enormen Investitionsbedarfs der enviaM-Gruppe von bis zu 500 Mio. EURO bis zum Jahr 2030, insbesondere für neue Wärmelösungen, erneuerbare Energieprojekte und Projekte zur Dekarbonisierung bei begrenzten eigenen Ressourcen kommt der Finanzierung dieser Investitionen eine besondere Rolle zu. Bisherige Finanzierungsmodelle, die auf die Nutzung von Eigenkapital oder die Co-Finanzierung im Rahmen von Partnerschaftsmodellen in Projektgesellschaften ausgerichtet waren, beschränken sich auf lokale Optionen. Um sämtliche Geschäftspotenziale ausschöpfen zu können, ist enviaM mit ihren Beteiligungsgesellschaften auf zusätzliche externe Finanzierungsformen angewiesen. Aus diesem Grund haben E.ON und enviaM die AssetCo „envia Mitteldeutsche Energiepartner GmbH“ gegründet. Gesellschafter sind die E.ON EIS Asset Co Verwaltungs GmbH (EEAV, „FundingCo“) mit 74,9 % und die enviaTHERM GmbH mit 25,1 %. Im Gesellschaftsvertrag worden umfassende Mitwirkungs-/Mitbestimmungsrechte der enviaM abgesichert und die Grundsätze der Zusammenarbeit der Gesellschafter wurden zusätzlich in einer Gesellschaftervereinbarung festgehalten. Das AssetCo-Modell soll enviaM den Zugang zu Kapital ermöglichen, um Wachstum im regionalen Geschäft mit Energielösungen zu akquirieren. Die E.ON SE wird künftig ihre Geschäftsanteile an der EEAV („FundingCo“) ganz oder zum Teil an einen Investor veräußern, um externes Kapital zu erhalten. Über Investorengespräche- und Profile informiert der Aufsichtsratsvorsitzende der enviaM regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen von enviaM. Die AssetCo hat zwei Geschäftsführer, die grundsätzlich gleichberechtigt von EEAV und enviaTHERM besetzt werden. Die technische Betriebsführung erfolgt durch enviaTHERM, die kaufmännische Betriebsführung erfolgt durch enviaM oder enviaTHERM, wobei allerdings das Rechnungswesen über die E.ON Accounting

Solutions, Regensburg abgewickelt wird. Die dazu erforderlichen Dienstleistungen werden auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen zu marktkonformen Konditionen vereinbart.
Die Auswahl und der Umfang von zu übertragenden Projekten steht im alleinigen Ermessen des Vorstandes der enviaM und der Geschäftsführungen der betroffenen enviaM-Gesellschaft. Die Übertragung von Projekten bedarf der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates der enviaM und darf nur unter bestimmten Bedingungen erteilt werden, wie zum Beispiel: Die Marktwertermittlung des Projektes darf nur durch einen externen Gutachter zur Ermittlung des marktkonformen Kaufpreises und nicht durch E.ON erfolgen. Im Rahmen der turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen ist der Vorstand der enviaM verpflichtet, über geplante, aktuelle und erfolgte Projekte, deren wirtschaftliche Performance und Leistungserfüllung sowie über Projektfortschritte den Aufsichtsrat zu informieren.
Um die Werthaltigkeit und die formalen Mitwirkungsrechte, wie Informationsrecht, Informationsfluss, Übertragung/Verkauf von Anlagevermögen weiterhin an enviaM zu sichern, ergab sich aus Sicht der KBE/KBM das Erfordernis die Regelungen der Konsortialvereinbarung im Rahmen eines 9. Nachtrags zu ergänzen. Diese Anpassungen umfassen zwei Regelungsbereiche:

1. Errichtung einer neuen Gesellschaft „envia Mitteldeutsche Energiepartner GmbH“ und Systematik / Prämissen / Prozess der Übertragung von Projekten auf diese Gesellschaft.
2. Redaktionelle Anpassung, die durch Umfirmierungen und Formwechsel sowie Anteilsübergänge auf Ebene der Parteien der Konsortialvereinbarung angezeigt sind.

Der Aufsichtsrat der KBE wurde über die vorgesehenen Änderungen frühzeitig und vollumfänglich informiert. Darüber hinaus haben sich KBE und KBM sowohl rechtlich als auch sachlich/inhaltlich durch die Rechtsanwaltsgesellschaft Forvis Mazars GmbH & Co. KG beraten lassen. Nach ausführlicher Vorstellung und Diskussion hat der Aufsichtsrat der KBE in seiner Sitzung am 27. März 2025 den 9. Nachtrag zugestimmt. Zuvor hatte bereits der Aufsichtsrat der KBM seine Zustimmung signalisiert. Der 9. Nachtrag wurde am 27. März 2025 sowohl von E.ON, KBM, KBE und enviaM unterzeichnet.

3. Einlage von Treugeberaktien – Ankauf von Geschäftsanteilen

Im Geschäftsjahr 2024/2025 hat kein Treugeber bzw. Direktaktionär der enviaM seine Aktien in die KBE eingelegt. Es wurden auch keine Geschäftsanteile zum Kauf angeboten.

4. Kapitalgeldanlagen der KBE

Die KBE verfügt zum 30. Juni 2025 über nachfolgende Geldanlagen:

Anlageform	Betrag
Termingeld	2.000.000 €
Termingeld	700.000 €
Termingeld	35.800.000 €
Termingeld	500.000 €
Gesamt	**39.000.000 €**

Der zu erwartende Zinsgewinn von ca. 650.000 EURO fließt dem Finanzergebnis der KBE zu und dient damit einer Stabilisierung der eignen Ausschüttungspolitik.

5. Interne Angelegenheiten der KBE

5.1 Geschäftsstelle der KBE

Die Geschäftsstelle der KBE befindet sich in den Geschäftsräumen des Sächsischen Städte- und Gemeindetages, Glacisstraße 3 in 01099 Dresden.

5.2 Koordinierungsstelle kommunal

Die Koordinierungsstelle kommunal bündelt die Interessen der kommunalen Anteilseigner KBE und KBM gegenüber dem Vorstand enviaM, der E.ON SE als dem Hauptanteilseigner und sonstigen Dritten. Die Kooperation hat sich bewährt und trägt dazu bei, dass es ein gemeinsames Auftreten der beiden Anteilseignergesellschaften KBE und KBM nach außen gibt. Die Anteilseignergesellschaften KBE und KBM haben sich in der Partnerschaftsvereinbarung vom 6./7. April 2022 darauf verständigt, die Koordinierungsstelle kommunal (KBE und KBM) bei der Geschäftsstelle der KBE anzusiedeln und die Geschäftsführung der KBE gleichzeitig zur Leitung der Koordinierungsstelle kommunal zu berufen. Die Kosten für die Koordinierungsstelle werden zu 60 % von der KBE und zu 40 % von der KBM getragen.

5.3 Personal der KBE

Die Geschäftsstelle hat eine schmale Personaldecke mit einem Geschäftsführer und einer Mitarbeiterin. 50 % der Personalkosten werden der Koordinierungsstelle kommunal zugeordnet und dort zu 40 % von der KBM und zu 60 % von der KBE getragen. Die rechtliche und steuerrechtliche Beratung wird extern beauftragt.

5.4 Resilienz der Geschäftsstellung / Cypersicherheit

Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine rechtssichere Vertretung des Geschäftsführers im Falle einer ungeplanten längeren Abwesenheit in Form einer Vertretung durch den Aufsichtsrats-vorsitzenden installiert. Darüber hinaus übernimmt die kommunale Dienstleistungsfirma WASS GmbH „Wasserbehandlung Sächsische Schweiz GmbH“ mittels eines Dienstleistungsvertrages die Vertretung im Sekretariat als Back-Up-Lösung ab Oktober 2025. Damit wurde auch diese organisatorische Lücke geschlossen.

Die KBE hat mögliche Schäden durch Cyperkriminalität versichert. Bestandteil der Versicherungsdienstleistung war ein umfangreicher Sicherheitscheck. Daraus erfolgten organisatorische Umstellungen im IT-Bereich und Schulungen, die beide Mitarbeiter der KBE durchlaufen haben. Das Schulungsprogramm erfolgt fortlaufend. Ebenfalls werden für die KBE tätige Dienstleister integriert.

6. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

6.1 Ausschüttung

Die Gesellschaftersammlung der KBE hatte am 8. November 2024 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2023/2024 aus dem Jahresüberschuss zum 30. Juni 2024 einen Betrag in Höhe von 35.000.000 EURO an die Gesellschafter auszuschütten. Die Ausschüttung in voller Höhe

erfolgte nach Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung vom 8. November 2024 am 16. Dezember 2024.

Nach dem vorliegenden Wirtschafts-, Ertrags- und Finanzplan 2024/2025 ist für das Wirtschaftsjahr 2024/2025 eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt 35.000.000 EURO geplant. Über die endgültige Ausschüttung entscheidet die Gesellschafterversammlung am 7. November 2025.

6.2 Ankauf von Geschäftsanteilen – Kündigung zum 30. Juni 2025

Bis zum 30. Juni 2025 gab es keine Kündigung von Geschäftsanteilen und damit keinen Ankauf durch die KBE.

6.3 Aufsichtsrat der KBE

Der Aufsichtsrat der KBE bestand zum Beginn des Wirtschaftsjahres aus 17 Mitgliedern. In der Gesellschafterversammlung am 8. November 2024 erfolgte die Neuwahl des Aufsichtsrates der KBE. Dem Aufsichtsrat gehören nunmehr an:

Thomas Zenker	Aufsichtsratsvorsitzender	Bürgermeister Stadt Großräschen
Karsten Schütze	1.Stellvertreter	Oberbürgermeister Stadt Markkleeberg
Thomas Weikert	2.Stellvertreter	Bürgermeister Stadt Lugau
Jens Graf	Geschäftsführer	Städte-u. Gemeindebund Brandenburg e.V.
Rolf Hermann	Mitglied des AR	Bürgermeister Gemeinde Löbichau
Andrea Jedzig	Mitglied des AR	Bürgermeisterin Stadt Treuen
Ronald Kunze	Mitglied des AR	Bürgermeister Stadt Hartha
Stefan Müller	Mitglied des AR	Bürgermeister Stadt Trebsen
Astrid Münster	Mitglied des AR	Bürgermeisterin Stadt Bad Düben
Carmen Reiher	Mitglied des AR	Verbandsvorsitzende Verwaltungsverb. Jägerswald
Steffi Schädlich	Mitglied des AR	Bürgermeisterin Gemeinde Lichtenberg/Erzgeb.
Steffen Schneider	Mitglied des AR	Bürgermeister Stadt Oederan
Volker Schneider	Mitglied des AR	Geschäftsführer Stadtwerke Zwickau Holding GmbH
David Schmidt	Mitglied des AR	Oberbürgermeister Stadt Oschatz
Ralf Schreiber	Mitglied des AR	Oberbürgermeister Stadt Mittweida
Göran Schrey	Mitglied des AR	Amtsdirektor Amt Plessa
Alexander Troll	Mitglied des AR	Bürgermeister Stadt Lößnitz
Volkmar Viehweg	Mitglied des AR	Bürgermeister Gemeinde Stützengrün

6.4 Mitwirkung in den Aufsichtsräten der enviaM – MITGAS – MITNETZ STROM

Die KBE ist im Aufsichtsrat der enviaM mit vier Mitgliedern und in den Aufsichtsräten der MITGAS und der MITNETZ STROM mit je einem Mitglied vertreten.

Dem Aufsichtsrat der enviaM gehören von Seiten der KBE an:
Herr Thomas Zenker (Aufsichtsratsvorsitzender KBE), Herr Karsten Schütze (erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der KBE), Frau Astrid Münster (Mitglied des Aufsichtsrates KBE) und Herr Mike Ruckh (Geschäftsführer KBE). Herr Thomas Zenker ist zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden enviaM und Mitglied des Personalausschusses.

Im Aufsichtsrat der MITGAS und im Aufsichtsrat der MITNETZ STROM vertritt der Geschäftsführer der KBE, Herr Mike Ruckh, die kommunalen Anteilseigner.

Durch die Mitwirkung in den Aufsichtsräten besteht ein unmittelbarer Einfluss auf enviaM und deren größte Tochtergesellschaften.

6.5 Vermögens- und Finanzlage/Einnahmeerwartung

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage der KBE ist die Beteiligung an der enviaM, d.h. Chancen und Risiken der enviaM sind auch Chancen und Risiken der KBE. Der Wert der Beteiligung an der enviaM ist, wie im Gutachten AC Christes & Partner GmbH bestätigt, positiv einzustufen.

Wie kaum eine andere Branche werden die Betriebsergebnisse derzeit von politischen Entscheidungen aber auch von einem sehr starken Wettbewerb beeinflusst. Dabei ist es sehr erfreulich, dass enviaM die vorgegebene Dividendenerwartung von 0,67 EURO/enviaM-Aktie erreicht hat. Wir streben an, 0,67 EURO/enviaM-Aktie zumindest mittelfristig als Dividende zu festigen.

Risiken für die zukünftigen Dividendeneinnahmen bilden nach wie vor eine Reihe noch ausstehender gesetzlicher Regelungen und Verordnungen, die dazu führen könnten, dass die Ertragskraft sinkt. Insbesondere die geplante Netzentgeltreform könnte zu Gewinneinbrüchen führen. Darüber hinaus sind die derzeit geltenden Zinssätze für die Netze wenig hilfreich, den dringend notwendigen Netzausbau und die damit verbundene Energiewende voranzutreiben und zu finanzieren. Hier besteht seitens der Politik Handlungsbedarf. Die Energiebranche braucht insoweit Planungssicherheit und auskömmliche Renditen, um zukunftsorientiert ihre Aufgaben erfüllen zu können. Ebenso müssen Genehmigungsverfahren beschleunigt und auf ein notwendiges Maß reduziert werden.

Der Aufbau neuer Geschäftsfelder und die Erhöhung des Digitalisierungsgrades sind unabdingbare Voraussetzungen für die Stabilität und Werthaltigkeit des Unternehmens enviaM. Künstliche Intelligenz wird bei der Zunahme von PV-Anlagen und Windparks eine große Rolle spielen. Das kostet Geld und Zeit. Politik und Bundesnetzagentur müssen auch die Refinanzierung der Investitionen der Verteilnetzbetreiber im Auge haben.

Die KBE hat keine Darlehensverpflichtungen. Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Gesellschaft verfügt über Rücklagen, die in den nächsten Jahren die Kontinuität der Ausschüttung gewährleisten. Für Ankäufe von Geschäftsanteilen wurde mittelfristig ein Betrag von jährlich 200.000 EURO eingeplant. Weitere Ankäufe wären aus der Rücklage möglich. Die laufenden Kosten entsprechen mit Anpassungen dem bisherigen Niveau bzw. werden in der Mittelfristplanung transparent dargestellt.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung für das kommende Geschäftsjahr

Für das folgende Jahr setzt sich enviaM das ambitionierte Ziel, den Kundenbestand bei den privat- und Gewerbekunden zu stabilisieren. In den Bereichen Vertriebshandel, Geschäftskunden und Weiterverteiler werden aufgrund der intensiven Wettbewerbssituation sowie der politischen Rahmenbedingungen rückläufige Absätze erwartet. Der Gesamtabsatz für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden im Geschäftsjahr 2025 wird mit rund 2.513 GWh (2024: 2.767 GWh) geplant.

Das unter Berücksichtigung dieser Entwicklungen stabile Kerngeschäft ist Grundlage für eine nachhaltige Ergebnisentwicklung. Darüber hinaus muss enviaM seine Energiewendekompetenz weiter ausbauen, um rechtzeitig die Zukunftstrends und Ergebnistreiber zu erkennen. Aufgabe der Geschäftsführung KBE und des Aufsichtsrates ist es, diese Entwicklung konstruktiv zu begleiten und dabei den kommunalen Interessen der Daseinsvorsorge Gehör und Berücksichtigung zu verschaffen.

8. Chancen und Risiken – zukünftige Entwicklung

Die positive Entwicklung der KBE setzt eine positive Entwicklung der enviaM-Gruppe voraus. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass die Mitwirkungsrechte der kommunalen Anteilseigner, die durch den 8. und 9. Nachtrag gestärkt worden sind, auch gelebt werden. Die kommunalen Anteilseigner werden sich, wie in der Vergangenheit praktiziert, einbringen und so zur zukunftsorientierten Entwicklung der enviaM-Gruppe beitragen. Die Konzessionen und damit auch die anstehenden Neuabschlüsse, die Erweiterung des Portfolios zu einem Energiedienstleister mit vielen Produkten, der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Öffnung zu Kooperationen z.B. Wärmelösungen für Kommunen, Ladeinfrastruktur oder Breitbandausbau, dass weitere Fortschreiten der Digitalisierung sind Erfolgsfaktoren, die von den kommunalen Anteilseignern gefordert und unterstützt werden.

Die Dividende ist die Grundlage für das Wirken der KBE für die kommunalen Anteilseigner als Aktionäre. Die zukunftsfähige Ausrichtung der enviaM-Gruppe ist der Garant, dass die übertragene Aufgabe Strom und Gas als Daseinsvorsorge zum Wohle der regionalversorgten Städte und Gemeinden mit hoher Versorgungssicherheit erfüllt werden kann. Aus dem Eigeninteresse heraus muss gemeinsam dafür Sorge getragen werden, dass die Dividenden-kontinuität sowie die Werthaltigkeit der Beteiligung feste Bestandteile in der Zukunft bleiben. Die Mitwirkung in den Aufsichtsräten, bei Strategiegesprächen und in den sonstigen Gremien ist wichtig, um die Zukunft der enviaM-Gruppe und damit auch die eigene Zukunft mitgestalten zu können.

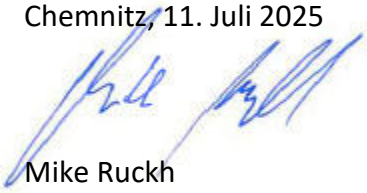
Für die KBE und KBM ist es wichtig, dass das Regionalwerk enviaM, das von 650 regionalversorgten Städten und Gemeinden getragen wird, in seiner Größe, in seinem Gewicht und seiner Selbstständigkeit erhalten bleibt. Strom und Gas ist Daseinsvorsorge, ist Versorgungssicherheit. Die Konzessionen bilden die Basis. Deshalb ist eine zunehmende Fokussierung auf den kommenden Wettbewerb bei der Neuausschreibung von Strom- und Gaskonzessionen nötig.

Um die Chancen zu mehren und die Risiken zu mindern, unterstützen die kommunalen Anteilseigner den Vorstand in seiner Arbeit.

Die KBE ist eine Solidargemeinschaft von Städten und Gemeinden, die in vielfältiger Weise die regionalversorgten Städte und Gemeinden in ihren Belangen unterstützt. Die KBE versteht sich gleichermaßen als Dienstleister und Interessensvertreter ihrer Gesellschafterkommunen und der Treugeber.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung von KBE. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Geschäftsführer davon überzeugt ist, dass die getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

Chemnitz, 11. Juli 2025



Mike Ruckh
Geschäftsführer

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Grundlage: Jahresabschlussbericht zum 30. Juni 2025

Bilanz

Aktiva	2024/2025 T€	2023/2024 T€	Passiva	2024/2025 T€	2023/2024 T€
Anlagevermögen			**Eigenkapital**		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	ausgegebenes Kapital	53.305	53.305
Sachanlagen	68	23			
Finanzanlagen	475.642	475.642	Rücklagen	408.581	408.581
			Bilanzgewinn/ Jahresüberschuss	52.600	52.161
Umlaufvermögen					
Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände	131	176	**Sonderposten**	0	0
			Rückstellungen	242	296
Wertpapiere, liquide Mittel	39.136[1]	38.499[1]	**Verbindlichkeiten**		
			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0
			Verbindlichkeiten < 1 Jahr	255	4
Aktive RAP	6	7	**Passive RAP**	0	0
Bilanzsumme	**514.983**	**514.347**	**Bilanzsumme**	**514.983**	**514.347**

[1] Termingeld und liquide Mittel

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024/2025 T€	2023/2024 T€
Umsatzerlöse	79	77
Sonstige betr. Erträge	8	14
Erträge aus Beteiligungen	35.830	35.830
Zinsen und ähnliche Erträge	691	783
Personalaufwand	231	221
Abschreibungen auf Sachanlagen	11	5
sonstiger betriebl. Aufwand	259	226
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Außerordentliche Erträge	0	0
Steuern	668	711
Jahresergebnis	**35.439**	**35.541**

Bilanz- und Leistungskennzahlen

Kennzahl	2024/2025	2023/2024	2022/2023
Vermögenssituation			
Anlagenintensität	92,37 %	92,48 %	92,62 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	99,90 %	99,94 %	99,99 %
Verschuldungsgrad	0,10 %	0,06 %	0,01 %
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
Finanzierung und Liquidität			
Anlagendeckungsgrad II	108,15 %	108,07 %	107,96 %
Zinsaufwandquote	0,0 €	0,0 €	14,14 €
Zinsaufwandquote (einschl. Beteiligungserträge)	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Liquidität 1. Grades	7.873,96 %	12.824,40 %	63.599,92 %
Liquidität 3. Grades	7.900,34 %	12.883,17 %	63.763,23 %
Cashflow	35.450.140 €	35.546.583 €	34.059.451 €
Rentabilität und Geschäftserfolg			
Gesamtkapitalrentabilität	6,88 %	6,91 %	6,63 %
Umsatz	78.511 €	77.370 €	71.045 €
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	35.438.853 €	35.541.389 €	34.053.443 €
Personalbestand			
Personalaufwandsquote	294,76 %	286,06 %	293,47 %
Personalquote	0,64 %	0,62 %	0,60 %
Anzahl Mitarbeiter	2	2	2

5.1.3 Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH (WRG)

Anschrift:

Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH
Alter Pfarrweg 1 A
01587 Riesa

Tel.: (03525) 748 - 0
Fax: (03525) 74 85 00
E-Mail: info@wasser-rg.de
Homepage: www.wasser-rg.de

Gründungsjahr: 2001

1. Kurzvorstellung des Unternehmens

a) Rechtsform

GmbH

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte unter HRB Nr. 20473, Amtsgericht Dresden. Die letzte Änderung erfolgte am 05. August 2021.

b) Gesellschafter/Stammkapital

3 Gesellschafter

Das Stammkapital beträgt zum 31.12.2024: 4.140.000,00 EUR

Die Gemeinde Thiendorf hält einen Geschäftsanteil von 40.000,00 EUR. Dies entspricht einem Anteil von 0,966 %.

c) Unternehmensgegenstand /Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung, die Aufbereitung und die Weiterverteilung von Wasser sowie all mit der Wasserversorgung im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen; die Ableitung und Behandlung von Abwasser sowie alle mit der Abwasserbeseitigung im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Dazu errichtet, unterhält und betreibt die Gesellschaft die hierzu erforderlichen Anlagen und hält das Know-how vor.

d) Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung: Herr Heiko Bollmann

e) Name des Abschlussprüfers

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Zweigniederlassung Dresden

2. Finanzbeziehungen

Die WRG führt ihre Geschäfte im Kalenderjahr.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine weiteren Geschäftsanteile eingelegt.

Mit Beschluss vom 30. Juni 2026 hat die Gesellschafterversammlung den Jahresüberschuss in Höhe von 164 TEUR und dessen Vortrag auf neue Rechnung beschlossen.

Leistungen der WRG an die Gemeinde Thiendorf	
Ausschüttung der Dividende (brutto)	0,00 EUR
Leistungen der Gemeinde Thiendorf an die WRG	
Verlustabdeckung	0,00 EUR
Sonstige Zuschüsse*	0,00 EUR
Übernommene Bürgschaften/Sonstige Gewährleistungen	keine
Sonstige Vergünstigungen	keine

* sonstige gewährte Zuschüsse beinhalten z.B. Gewinnverzicht und Nichteinziehung von Forderungen

3. Situationsbericht der Geschäftsführung

Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH, Riesa

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1 Geschäftsverlauf

Die wesentliche Aufgabe der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH (WRG) ist die Gewinnung, die Aufbereitung und die Weiterleitung von Trinkwasser für die Einwohner der Mitglieder des Regionalen Zweckverbandes kommunale Wasserversorgung Riesa/Großenhain (RZV). Die WRG wurde im Jahr 2001 als 100 %-ige Tochtergesellschaft gegründet und im Zusammenhang damit das operative Geschäft auf diese übertragen.

Zur Verbesserung der Versorgungssicherheit wurden umfangreiche Maßnahmen im Bereich der Rohrnetzsanierung vorgenommen; Strecken mit hoher Rohrbruchanfälligkeit wurden ausgewechselt. Die Versorgungssicherheit im Verteilungsnetz war im abgelaufenen Jahr bis auf kurzzeitige lokale Beeinträchtigungen gesichert. Die Schadenszahlen bewegten sich innerhalb des durchschnittlichen Niveaus der Vorjahre.

Zur Minimierung der technischen Risiken wie zum Beispiel von Anlagenausfällen und Störungen im Versorgungsnetz unternimmt die WRG große Anstrengungen für die kontinuierliche Aufrechterhaltung bzw. Steigerung des Qualifikationsniveaus in allen Unternehmensbereichen. Zum Management dieser Risiken wurde ein Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) im Geschäftsjahr 2018 eingeführt. Die Wirksamkeit des Systems wurde im Rahmen einer Prüfung zuletzt im Geschäftsjahr 2023 erneut bestätigt.

Die WRG betreibt seit 2015 ein gemäß DIN EN ISO 50001 erfolgreich zertifiziertes Energiemanagementsystem, das jährlich durch externe Auditoren überprüft wird. Damit wurde neben der Möglichkeit für eine Stromsteuererstattung auch die Voraussetzung geschaffen, die Energieeffizienz zu verbessern und Energieeinsparpotentiale im Betrieb der Anlagen auszuschöpfen. Das letzte externe Überwachungsaudit fand im Geschäftsjahr 2023 mit Gültigkeit bis 14.09.2024 statt. Das Energiemanagementsystem wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ohne jährliche externe Audits weitergeführt.

Durch die vollzogene Verbandsmitgliedschaft der Gemeinde Lampertswalde mit den Ortsteilen Lampertswalde, Mühlbach und Schönborn sind im Jahr 2025 Einwohner hinzugekommen. Auch in Großenhain, Thiendorf, Ebersbach und Glaubitz sind Zuwächse

in der Bevölkerungszahl gemeldet worden, während sich der Bevölkerungsrückgang in den anderen Städten und Gemeinden fortgesetzt hat. Insgesamt ergab sich per 31.12.2025 ein Stand von 94.728 Einwohnern, welcher 2.839 bzw. 3,1 % über den Angaben von 2024 (91.889 Einwohner) liegt. Von 94.728 Einwohnern sind 94.649 Einwohner am Versorgungsnetz angeschlossen, der Anschlussgrad beträgt damit 99,9 %.

Die Trinkwasserabgabemenge ist mit 5.373 Tm³ gegenüber dem Vorjahr (5.278 Tm³) um 95 Tm³ (+ 1,8 %) gestiegen. Bei den Tarifkunden ist dabei eine Steigerung um 29 Tm³ (+ 0,8 %) zu verzeichnen. Die Abgabe an Kunden mit Sonderpreis ist um 66 Tm³ (+ 4,5 %) gestiegen. Die Umsatzerlöse aus Trinkwasserverkauf sind gegenüber dem Vorjahr um 163 T€ (+ 1,1 %) gestiegen.

Die durchschnittliche Wasserabgabe an Kunden in Haushalt und Kleingewerbe ist von 101,7 l je Einwohner und Tag im Jahr 2024 auf 98,4 l (-3,2 %) je Einwohner und Tag im Jahr 2025 gesunken.

In den letzten Jahren war in Sachsen und im Versorgungsgebiet eine Häufung extremer Wetterereignisse zu verzeichnen. Es lösten sich langanhaltende Trockenperioden mit Zeiten hoher Niederschlagsmengen ab. In der Nachfrage nach Wasser konnte somit speziell in Zeiten höherer Temperaturen eine gestiegene Trinkwasserabgabe in den Wasserwerken verzeichnet werden, die die Leitungssysteme an den Spitzentagen zusätzlich belastete. Als überregional bekannt gewordenes Beispiel gelten hierfür die trockenen Sommermonate 2025 in Verbindung mit dem Waldbrand in der Gohrischheide Anfang Juli 2025.

2 Investitionen und Instandhaltung

Das Gesamtinvestitionsvolumen 2025 liegt mit TEUR 4.205 gegenüber TEUR 4.345 in 2024 um TEUR 140 unter dem Vorjahreswert.

Bei den Investitionsentscheidungen lag der Schwerpunkt besonders bei der Verbesserung der Versorgungssicherheit sowie der Sicherung der Trinkwasserqualität. Auf das Sachanlagevermögen entfielen 97 % der Investitionssumme.

Das Investitionsvolumen im Bereich Wassergewinnung betrug insgesamt TEUR 1.926. Als wesentlichste Maßnahmen sind hier im Wasserwerk Schönfeld die Erweiterung der Aufbereitungskapazitäten (TEUR 834), die Rohwasserleitung im Wasserwerk Fichtenberg (TEUR 799) und der Reinwasserbehälter im Wasserwerk Tauscha (TEUR 183) zu nennen.

In das Versorgungsnetz wurden in 2025 insgesamt TEUR 2.632 investiert. Die Rohrnetzerweiterung in Altsattel-Ibanitz mit TEUR 286 und der Bau der TWÜL Folbern-Quersa mit TEUR 143 sowie die Rohrauswechslungen in Riesa Breite Straße/Alexander-Puschkin-Platz (TEUR 92) und Poppitzer Straße (TEUR 96), Großenhain Am Bobersberg (TEUR 84) und Welxande, Straße der MTS mit TEUR 171 waren in 2025 wesentliche Maßnahmen.

Als Investition für immaterielle Anlagegüter (Software) stehen TEUR 112 zu Buche.

Bei einem Versorgungsunternehmen, welches teilweise Leitungen mit einem Alter von mehr als 100 Jahren in Betrieb unterhält, kommt der Instandhaltung eine hohe Bedeutung bei. Planmäßig wird eine Größenordnung in der Erneuerung von einem Prozent des Gesamtrohrnetzes angestrebt. Mit einer Realisierung von ca. 7 km, das entspricht 0,4 % des Gesamtrohrnetzes, wurde diese Größe in 2025 nicht erreicht.

3 Ertragslage

Wesentlicher finanzieller Leistungsindikator für die Gesellschaft sind die Umsatzerlöse und damit verbunden als nichtfinanzieller Leistungsindikator die Abgabemengen an Trinkwasser. Die Gesellschaft arbeitet nach dem Kostendeckungsprinzip.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 163 (Vj. TEUR 33) erzielt.

Die Gesamtsumme der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betrug TEUR 14.064 und ist gegenüber dem vergleichbaren Wert des Vorjahres (TEUR 14.058) um 6 TEUR gestiegen. Geplant waren für das Jahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 15.887. Verschiebungen ergehen aus den Effekten der Kostenüberdeckung.

Die Umsatzerlöse aus Trinkwasserverkauf (TEUR 14.735) sind im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 14.572) um 1,1 % gestiegen. Der Anteil der Erlöse aus Grundpreisen beträgt TEUR 6.148 (Vj. TEUR 6.105), dies entspricht einem Anteil von 41,7 % an den Gesamterlösen aus Trinkwasserverkäufen. Der spezifische Abgabepreis hat sich um 0,7 % von 2,76 EUR/m³ in 2024 auf 2,74 EUR/m³ in 2025 verringert.

Das restliche Drittel der Kostenüberdeckung von 1.294 TEUR aus der Kalkulationsperiode 2019 bis 2022 wurde in Höhe von 431 TEUR umsatzerhöhend aufgelöst. In der Nachkalkulation der Wasserentgelte für das Geschäftsjahr 2025 wurde eine Kostenüberdeckung von TEUR 1.897 festgestellt, für die umsatzmindernd eine Rückstellung gebildet wurde.

Die Umsatzerlöse aus Nebenleistungen betrugen TEUR 363 (Vj. TEUR 247).

Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Betriebsführung (TEUR 268; Vj. TEUR 165) sind auf die seit dem 01.01.2025 neu laufende Betriebsführung der WRG für die Gemeinde Diera-Zehren zurückzuführen. Die Erlöse aus Auflösung von Ertragszuschüssen betragen TEUR 162 (Vj. TEUR 144).

Der Materialaufwand liegt bei TEUR 4.016 um TEUR 313 unter dem Wert des Vorjahres (TEUR 4.329). Darunter sind Kosten für fremde Instandhaltung von TEUR 1.541 (Vj. TEUR 1.895), für Material TEUR 660 (Vj. TEUR 761), für Betriebsstoffe TEUR 153 (Vj. TEUR 155), für sonstige fremde Leistungen TEUR 890 T€ (Vj. TEUR 760), für Strombezug TEUR 543 (Vj. TEUR 520) und für Fremdwasserbezug von TEUR 229 (Vj. TEUR 237) zu verzeichnen.

Die Ursache der geringeren Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr im Bereich der fremden Instandhaltung und des Materialaufwandes ist vordergründig durch fehlende Kapazitäten im ingenieurtechnischen Bereich begründet, so dass nicht alle geplanten Baumaßnahmen vollumfänglich durchgeführt werden konnten.

Im Verhältnis zur Betriebsleistung (Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen) beträgt die Materialaufwandsquote 28,0 % (Vj. 30,1 %).

Der Personalaufwand (TEUR 5.041; Vj. TEUR 4.761) ist zum Vorjahr um TEUR 280 um 5,9 % gestiegen. Im überwiegenden Maße hat der Änderungstarifvertrag vom 22. April 2023 zu den höheren Kosten beigetragen. Gemäß Tarifvertrag war vom 1. März 2024 bis zum 31. Mai 2025 je Mitarbeiter ein Sockelbetrag von 200 € plus 5,5 % auf den neuen Bruttolohn zu zahlen. Ab dem 1. Juni 2025 stiegen die Löhne und Gehälter nochmals zwischen 5,77 % und 7,84 %. Gegenläufig wirkte eine hohe Anzahl von unbezahlten Ausfällen auf Grund von Langzeiterkrankungen. Im Verhältnis zur Betriebsleistung (Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen) ist der Personalaufwand mit 35,1 % gegenüber dem Vorjahreswert (33,1 %) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 1.794; Vj. TEUR 1.646) sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 148 (+ 9,0 %) gestiegen. Die größten Veränderungen zum Vorjahr gab es bei den Lehrgangskosten (+ 76 TEUR, +85%), EDV-Kosten (+ 27 TEUR, +15 %) sowie den Steuerberatungskosten (+ 16 TEUR, + 159 %).

4 Forschung und Entwicklung

Die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH, Riesa, als Wasserversorger betreibt keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, es sind hierzu keine weiteren Aufwendungen entstanden.

5 Finanz- und Vermögenslage

Dem Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 4.656 und dem negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.417 steht ein Finanzmittelabfluss von TEUR 3.319 für die Investitionstätigkeit gegenüber. Somit verringerte sich der Bestand an flüssigen Mitteln im Geschäftsjahr 2025 um TEUR 80 auf TEUR 4.793 zum Bilanzstichtag.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2025 jederzeit gesichert.

Die Bilanzsumme der WRG hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 365 auf TEUR 66.468 erhöht, während die Bilanzstruktur nahezu unverändert blieb. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte weist den für ein Versorgungsunternehmen typischen hohen Anteil aus. Der Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 87,5 % ist gegenüber dem Niveau des Vorjahres (86,9 %) leicht gestiegen.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr durch den Jahresüberschuss um TEUR 163 sowie durch den Ausgliederungs- und Übernahmevertrag mit der Gemeinde Lampertswalde für die Ortsteile Lampertswalde, Mühlbach und Schönborn mit TEUR 414 auf TEUR 42.689. Die Eigenkapitalquote (einschließlich Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens) erhöhte sich von 73,2 % auf 74,0 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter haben sich um TEUR 1.417 auf TEUR 10.836 reduziert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Darlehensverbindlichkeiten.

6 Personal

Der Bestand an Angestellten und Arbeitern ist mit 71 Beschäftigten zum 31. Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Anzahl der Auszubildenden hat sich um einen Auszubildenden auf vier Auszubildende erhöht.

Mit der Zunahme des Durchschnittsalters der Beschäftigten steht die WRG vor der Herausforderung, trotz demographischem Wandel und zu erwartendem Mangel an Fachpersonal in den kommenden Jahren, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Die WRG hat durch Stärkung ihrer Ausbildungsaktivitäten und weitere Profilierung in der Außendarstellung erste Schritte unternommen, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zum überwiegenden Teil mit der eigenen Ausbildung und den darauf aufbauenden Personalentwicklungsmaßnahmen zu decken.

7 Chancen und Risiken

Zur frühzeitigen Identifizierung der Risiken und der damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf die WRG hat die Geschäftsleitung ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Die jeweils zuständigen Einheiten identifizieren, bewerten und melden Risiken entsprechend der ihnen übertragenen Verantwortung.

Mit der Einführung des Managementsystems TSM werden zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken einzelne Geschäftsprozesse in Betriebsanordnungen und Arbeitsanweisungen geführt, die in einem Betriebshandbuch zusammengefasst sind.

Zur Sicherstellung eines rechts- und regelkonformen Verhaltens im Steuerbereich mit den Zielen der Sicherstellung der vollumfänglichen und fristgerechten Erfüllung aller steuerlichen Pflichten sowie der Vermeidung bzw. den Ausschluss von steuerlich verursachten Haftungsrisiken wurde mit Wirkung zum 01.07.2024 ein Tax Compliance Management (TCMS) der WRG in Kraft gesetzt.

Die Gesellschaft ist unverändert IT-Risiken ausgesetzt, welche sich aus verschiedenen Richtungen und Szenarien ergeben können. Zur Bestandsaufnahme wurde in 2025 eine externe Überprüfung der ergriffenen Maßnahmen im Bereich der Informationssicherheit auf Grundlage des Kriterienkatalog ITQ13 vorgenommen. Zur Verbesserung von festgestellten Ergebnissen wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt auf dessen Grundlage erkannte Risiken zeitnah beseitigt bzw. reduziert werden.

Die WRG führt ausschließlich Aktivitäten im Bereich der Trinkwasserversorgung sowie damit zusammenhängender Dienstleistungen durch. Auf Grund der Branchensituation im Hauptbetätigungsfeld wird von sehr geringen und wenigen Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgegangen. Risiken bestehen in der dauerhaften Aufrechterhaltung der Qualität des Trinkwassers, da durch eventuell auftretende, nicht vorhersehbare Spurenstoffe Maßnahmen ergriffen werden müssen, die in der Kosten- und Finanzplanung nicht kalkuliert werden können. Seit 2021 wird mit den in den Trinkwasserschutzgebieten tätigen Landwirtschaftsbetrieben ein Kooperationsmodell gelebt, das zu einer Reduzierung der Einbringung von Nitrat in das Grundwasser führen soll. Weiterhin werden in den beiden großen Wasserwerken Aktivfilterstufen betrieben, die im Rohwasser enthaltene Spurenstoffe zurückhalten.

Die Geschäftsführung wird die begonnenen Maßnahmen zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen an einem Risikomanagementsystem fortsetzen. Bereits identifizierte und analysierte Risiken werden in einem fortlaufenden Prozess dokumentiert und in die betrieblichen Abläufe integriert. Dieser Prozess wird als ein wesentliches Instrument zur Sicherstellung eines funktionierenden internen Kontrollsystems betrachtet.

Für ein Darlehen zum Nennwert TEUR 1.300 bestehen zur Zinssicherung zwei Sicherungsgeschäfte in Form eines Zins Swaps und eines Zins Floors jeweils zum gleichen Nennwert. Da sich die Zahlungsströme aus dem Grund- und den Sicherungsgeschäften zeitlich und betragsmäßig entsprechen, wurde eine Bewertungseinheit gemäß Einfrierungsmethode gebildet. Der Marktwert dieser Zinssicherungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 51.

Weitere Finanzinstrumente, die für die WRG möglicherweise eine Konzentration von Ausfall- und Liquiditätsverlusten bedeuten können, sind hauptsächlich Zahlungsmittel und Forderungen aus Lieferung und Leistungen. Die Gesellschaft begegnet diesen Risiken durch eine effektive Liquiditätssteuerung und ein effektives und zeitnahes Forderungsmanagement.

Aufgrund der weiterhin fortschreitenden militärischen Eskalation im Russland-Ukraine-Konflikt, der anhaltenden wirtschaftlichen Sanktionen und Beschränkungen sowie entsprechender Reaktionen an Finanz- und Handelsmärkten muss mit unterschiedlichen Auswirkungen auch in Deutschland gerechnet werden. Zudem beeinflussen die geopolitischen Spannungen rund um den Iran, einschließlich Sanktionen, internationaler Druck und politische Unsicherheit, die globale Versorgungslage, Energiepreise und wirtschaftliche Stabilität. Insgesamt bleibt ein unvorhersehbarer Rahmen bestehen, der politische Entscheidungen, Märkte und Alltagsleben beeinflussen kann. Aus Sicht der WRG bestehen die Hauptrisiken in einer deutlichen Verteuerung der Beschaffungskosten für alle Energieträger. Insbesondere ist im Hinblick auf die Beschaffungssituation auch mit weitergehenden Belastungen durch Lieferschwierigkeiten bis hin zu Lieferunterbrechungen zu rechnen. Eine Auswirkung auf die Versorgungssicherheit im Versorgungsgebiet kann

nicht abschließend beurteilt werden, wird jedoch derzeit eher als geringfügig eingeschätzt. Finanzielle Risiken ergeben sich zusätzlich aus Kostensteigerungen für viele Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen. Die Entwicklung der Gesellschaft ist gleichfalls vom weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland betroffen. Daraus folgend muss auch mit Schwankungen in der Wasserabnahme industrieller Abnehmer gerechnet werden, die sich auf den Wasserabsatz der WRG nicht unwesentlich auswirken können. Eine Quantifizierung dieser Effekte ist zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht möglich.

Die WRG wird weiterhin die Situation aufmerksam beobachten und im Bedarfsfall entsprechende Maßnahmen ergreifen. Vor allem bei der Sicherstellung der energetischen Versorgung sowie einer vorausschauenden Materialvorratshaltung sieht die WRG Schwerpunkte zur Erhaltung der Versorgungssicherheit mit Trinkwasser.

Unternehmensgefährdende Risiken sind derzeit nicht ersichtlich.

8 Ausblick

Für das kommende Geschäftsjahr wird weiterhin eine zuverlässige Trinkwasserversorgung bei gleichbleibend hoher Qualität zu auskömmlichen Preisen angestrebt. Wesentliche Maßnahme, neben der planmäßigen Instandhaltung, ist ein weiterhin gleichmäßiges Investitionsniveau von baulichen, maschinellen und elektrischen Anlagen im gesamten Prozess der Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers. Trotz des relativ geringen technischen Alters der Anlagen muss vorausschauend investiert werden, um die gewohnte Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu festigen.

Für die Wasserversorgung in der Region betreibt die WRG vier Wasserwerke. Mit den erfolgten Erschließungen neuer Brunnenfassungen sowie notwendiger Überarbeitungen aufgrund der nicht den aktuellen Rahmenbedingungen entsprechenden wasserrechtlichen Bewilligungen sind mehrere Trinkwasserschutzgebiete im Versorgungsgebiet neu zu deklarieren. Mit dem Ausweis weiterer Flächen und der Kooperation mit Agrarunternehmen zum Schutz des Grundwassers werden sich zusätzliche Aufwendungen für Ausgleichs- und Überwachungsmaßnahmen ergeben.

Die digitale Entwicklung der Gesellschaft stellt zunehmend höhere Anforderungen an alle Unternehmensbereiche. Die WRG wird in den nächsten Geschäftsjahren zunehmend höhere Budgets zur Verfügung stellen, um Unternehmensprozesse digital abzubilden und auch im Außenauftritt eine benutzerfreundliche und moderne Kundeninformation zu pflegen. Außerdem werden sich die deutlichen Preiserhöhungen für die im Unternehmen etablierten Softwarelösungen ergeben.

Angesichts der demographischen Entwicklung wird im mittelfristigen Planungszeitraum von einem jährlichen Absatzrückgang von 0,75 % im Bereich Haushalt und Kleingewerbe ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 342 und für das Geschäftsjahr 2027 in Höhe von TEUR 854 bei Umsätzen in Höhe von TEUR 17.537 für 2026 und TEUR 17.401 für 2027 erwartet. Die steigenden Umsatzerwartungen gegenüber 2025 ergeben sich aus der Anpassung der Trinkwasserpreise aufgrund des Beginns einer neuen Kalkulationsperiode ab 2026.

Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Erwartungen über die zukünftige Entwicklung abweichen.

Riesa, den 24. April 2026

Heiko Bollmann
Geschäftsführer

Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH, Riesa

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

Bilanz

A K T I V A	31.12.2025		31.12.2024	P A S S I V A	31.12.2025		31.12.2024
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				**A. EIGENKAPITAL**			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				**I. Gezeichnetes Kapital**		4.140.000,00	4.140.000,00
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und Software		2.509.430,81	2.579.318,23	**II. Kapitalrücklage**		37.057.132,61	36.643.131,62
II. Sachanlagen				**III. Gewinnvortrag**		1.329.160,74	1.296.048,07
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.353.838,13		3.467.709,00	**IV. Jahresüberschuss**		163.409,02	33.112,67
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	46.041,97		46.041,97			42.689.702,37	42.112.292,36
3. Wassergewinnungsanlagen	7.253.793,26		7.218.575,91				
4. Wasserverteilungsanlagen	42.294.548,14		41.746.574,81				
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.343.181,17		1.341.164,33				
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.385.982,23		1.024.322,85	**B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN UND ZUSCHÜSSE ZUR**			
		55.677.384,90	54.844.388,87	**FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS**		6.478.512,03	6.302.153,66
III. Finanzanlagen				**C. RÜCKSTELLUNGEN**			
Ausleihungen an Untenehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.303,91	2.892,15	1. Steuerrückstellungen	71.836,58		228.836,95
		58.189.119,62	57.426.599,25	2. Sonstige Rückstellungen	898.102,45		3.035.886,64
						969.939,03	3.264.723,59
B. UMLAUFVERMÖGEN							
I. Vorräte				**D. VERBINDLICHKEITEN**			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		555.393,65	461.955,24	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	836.399,90		1.360.441,02
				2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	10.836.196,83		12.253.166,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.657.052,86		810.251,68
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.724.432,29		2.888.533,65	a) aus Steuern EUR 256.019,73 (i.V. EUR 40.953,89)			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	7.604,10		7.604,10	b) im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i.V. EUR 352,24)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	166.550,10		416.788,79				
		2.898.586,49	3.312.926,54				
						16.329.649,59	14.423.859,36
III. Guthaben bei Kreditinstituten		4.793.148,43	4.872.710,63				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		31.554,83	28.837,31				
		66.467.803,02	66.103.028,97			66.467.803,02	66.103.028,97

Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH, Riesa

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

Gewinn- und Verlustrechnung

	2025		2024
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		14.063.958,63	14.057.917,35
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		303.414,92	319.699,33
3. Sonstige betriebliche Erträge		250.531,92	297.419,65
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.041.835,50		1.154.074,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.974.294,50	4.016.130,00	3.175.180,94
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.020.568,37		3.840.158,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.020.452,93		920.879,94
- davon für Altersversorgung: EUR 168.734,80 (Vj.: EUR 159.456,16)		5.041.021,30	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.384.131,20	3.323.004,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.793.728,06	1.646.366,14
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		43.062,09	36.148,73
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		231.825,69	201.036,48
- davon an Gesellschafter EUR 230.575,69 (Vj.: EUR 199.786,48)			
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		10.679,76	399.422,84
11. Ergebnis nach Steuern		183.451,55	51.060,44
12. Sonstige Steuern		20.042,53	17.947,77
13. Jahresüberschuss		163.409,02	33.112,67

5.1.4 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM)

Anschrift:

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
Neugasse 39/40
01662 Meißen

Tel.: (03521) 476 08-0
Fax: (03521) 476 08-19
E-Mail: post@wrm-gmbh.de
Homepage: www.wirtschaftsregion-meissen.de

Gründungsjahr: 2002

1. Kurzvorstellung des Unternehmens

a) Rechtsform

GmbH

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 11. November 2003 unter HRB Nr. 22152, Amtsgericht Dresden. Die letzte Änderung erfolgte am 16. Juli 2010.

b) Gesellschafter/Stammkapital

Das Stammkapital beträgt zum 31.12.2025: 38.000,00 EUR

Die Gemeinde Thiendorf hält einen Geschäftsanteil von 250,00 EUR. Dies entspricht einem Anteil von 0,658 %.

c) Unternehmensgegenstand /Unternehmenszweck

- Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden
- Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen
- Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen
- Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen

d) Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung: Herr Sascha Dienel

e) Name des Abschlussprüfers

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2. Finanzbeziehungen

Die WRM führt ihre Geschäfte im Kalenderjahr.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine weiteren Geschäftsanteile von Städten und Gemeinden eingebracht.

Mit Beschluss vom 08. Mai 2026 hat die Gesellschafterversammlung den Jahresfehlbetrag in Höhe von 349 TEUR und dessen Ausgleich durch Entnahme aus der Kapitalrücklage beschlossen.

Die Finanzierung erfolgt vollständig durch die Einzahlungen in die Kapitalrücklage. Auf die Gemeinde entfallen:

Leistungen der WRM an die Gemeinde Thiendorf	
Ausschüttung der Dividende (brutto)	0,00 EUR
Leistungen der Gemeinde Thiendorf an die WRM	
Verlustabdeckung	2.905,00 EUR
Sonstige Zuschüsse*	0,00 EUR
Übernommene Bürgschaften/Sonstige Gewährleistungen	keine
Sonstige Vergünstigungen	keine

* sonstige gewährte Zuschüsse beinhalten z.B. Gewinnverzicht und Nichteinziehung von Forderungen

3. Situationsbericht der Geschäftsführung

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) ist eine Einrichtung zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen. Das Tätigkeitsfeld konzentriert sich auf die an der Gesellschaft beteiligten Städte und Gemeinden des Landkreises. Die WRM arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet. Die Gesellschafter sind kommunaler Art bzw. öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen vor allem in der Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen im Rahmen der Unternehmensentwicklung, der Ansiedlung neuer Unternehmen im Landkreis Meißen, der zielorientierten Vermarktung des Landkreises, der Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen sowie einer bedarfsorientierten Unterstützung der Kommunen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 war durch wirtschaftliche Unsicherheiten in vielen Branchen geprägt. Somit setzte sich die Entwicklung der Vorjahre fort. Insbesondere die künftige Konjunktur- und Auftragslage ließ die Investitionsbereitschaft in vielen Bereichen zurückgehen. WRM-seitig spiegelte sich dies bei den Anfragen nach Fördermöglichkeiten für Investitionsvorhaben wider.

Es fanden – wie in den Vorjahren auch - Beratungen zu diversen Förderprogrammen statt, die tatsächliche Antragstellung erfolgte jedoch nur begrenzt. Auch die Terminwahrnehmungen bei den einmal im Quartal angebotenen SAB-Beratertagen in den WRM-Räumen waren überschaubar.

Dennoch gab es einige beachtenswerte Vorhaben in der Region. Feralpi hat im Mai in Riesa das hochmoderne, klimaneutrale Walzwerk in Betrieb genommen. Diese 220 Millionen Euro umfassende Einzelinvestition ist für den Landkreis sehr bedeutsam. Damit verbunden wurden 100 neue Industriearbeitsplätze geschaffen.

Der Dresdner Hersteller von Prüf- und Messtechnik Highvolt hat weitere Hallenkapazitäten im Gewerbegebiet Klipphausen angemietet. Die Mitarbeiterzahl am Standort ist im Jahresverlauf auf über 60 gewachsen. Das Unternehmen hat in Aussicht gestellt, dass die Mitarbeiterzahl vor Ort noch einmal deutlich erhöht werden soll.

Die Firma WT Energiesysteme aus Riesa wurde im Mai als „Sachsens Unternehmer des Jahres" ausgezeichnet. Im Juli hat die Firma in Riesa den Spatenstich für eine 30 Mio. Euro Investition durchgeführt. Ein modernes Verwaltungsgebäude sowie ein Schulungszentrum mit Trainingsumspannwerk werden die bisherigen Investitionen am Standort ergänzen.

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheit und der Verringerung des Auftragsvorlaufs bei Unternehmen sind diese weiterhin auf der Suche nach Fachkräften. Die Teilnahmen an Ausbildungsmessen, der Berufsorientierungswoche SCHAU REIN! sowie der Fachkräftemesse am 27. Dezember 2025 spiegelten dies erneut wider. Die Arbeitslosenquote hat sich im Jahresverlauf nicht wesentlich verändert. Sie lag die meiste Zeit des Jahres unter sechs Prozent und somit unter dem sächsischen Durchschnitt.

Im Jahresverlauf 2025 erhielt die WRM einige Anfragen nach Industrie- oder Gewerbeflächen sowie Gewerbeobjekten – teilweise direkt und zum Teil auch über die Wirtschaftsförderung Sachsen. Erneut zielten wieder zahlreiche Anfragen in Richtung Logistiknutzung. Die überschaubaren Industrie- und Gewerbeflächenangebote stellen bereits seit einiger Zeit eine Limitierung dar. Die Schaffung neuer Gewerbeflächen in Klipphausen, Thiendorf und Nossen werden daher sehr begrüßt. Jedoch verlangen diese Maßnahmen jeweils einen gewissen Planungs- und Umsetzungszeitraum. Die tatsächliche Bebaubarkeit dieser Flächen ist in der Regel erst nach mehrjähriger Zeitdauer gegeben.

Am Jahresende mussten leider einige Insolvenzmeldungen verzeichnet werden. Unter anderem betraf dies die Walzengießerei in Coswig. Es besteht aber die Hoffnung, dass die Insolvenz in Eigenverwaltung dazu führt, dass ein Großteil des Personals gehalten werden kann.

Außerdem endete im November die Glasproduktion in Radeburg. Seit 1873 wurde am Standort Glas produziert. Zuletzt waren ca. 120 Mitarbeiter in Radeburg beschäftigt. Der Grundstückseigentümer ist daran interessiert, dass der Standort auch künftig als Gewerbestandort genutzt wird.

Auch bei einem der größten Arbeitgeber im Landkreis, der Wacker Chemie in Nünchritz, wurde ein Stellenabbau angekündigt. In welchem Umfang dieser ausfallen wird, ist aktuell noch nicht bekannt. Es zeigt sich somit, dass sich die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung auch im Landkreis Meißen widerspiegelt.

Beim Gründungsgeschehen waren in der Region keine Änderungen zu den Vorjahren wahrnehmbar. Das Gründungsgeschehen ist eher als niedrig einzuschätzen. Die unsichere wirtschaftliche Entwicklung lässt nicht erwarten, dass sich die Gründungsaktivitäten kurzfristig deutlich verändern werden.

2.2. Geschäftsverlauf

Die WRM-Beratungsangebote wurden im Jahr 2025 analog den Vorjahren fortgeführt. Diese Beratungen beinhalteten Standortsuchen, Erweiterungs- und Digitalisierungsvorhaben. Neben der Beratung und Beantragung zu Fördermöglichkeiten wurde zudem die Unterstützung zu Finanzierungsfragen und Unternehmensnachfolgen nachgefragt.

Bezüglich Ansiedlungsakquisitionen arbeitet die WRM nach wie vor aktiv mit der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) zusammen. Externe Dienstleister zur Unterstützung sind nicht aktiv eingebunden oder beauftragt. Die WRM konzentriert sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der WFS und auf die eigene Darstellung der Region im Internet. Die kompetente und zügige Reaktion auf Anfragen konnte über das gesamte Jahr gewährleistet werden. Wie in den Vorjahren erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit den WFS-Ansprechpartnern. Beschränkungen bestehen seit einiger Zeit aufgrund der Flächen- und Hallenverfügbarkeiten.

Verfügbare Industrieflächen sind im Landkreis Meißen aktuell nur noch in Großenhain und Glaubitz-Zeithain vorhanden. Hierbei handelt es sich allerdings um überschaubare

Größenordnungen. Mit dem AREAL414 steht im Nossener Ortsteil Deutschenbora weiterhin eine 13 Hektar große Gewerbefläche für autobahnnahe Ansiedlungen oder Erweiterungen ansässiger Unternehmen zur Verfügung. Des Weiteren entstehen gerade mit der Erweiterung des Gewerbegebietes Klipphausen neue Gewerbe- und Industrieflächen.

Die Nachfrage nach kleinen Gewerbeflächen (2.000 bis 5.000 m²) gerade im Elbtal - u.a. von Handwerksbetrieben – besteht nach wie vor. Daher sollte aus Sicht der WRM von kommunaler Seite weiterhin geprüft werden, wo noch Flächenpotenziale bestehen.

Wie in den vorangegangenen Jahren war die Anzahl der Beratungen von Existenzgründern im Landkreis Meißen auch 2025 überschaubar. Die WRM-Mitarbeiter sind mit einigen Unternehmen in Kontakt, bei denen gerade eine Nachfolge erfolgte oder wo diese demnächst stattfinden soll. Die Unterstützung dieser Unternehmen wird als wichtig angesehen und nach bisherigen Erfahrungen auch gern von diesen angenommen.

Beratungstage zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten der Sächsischen Aufbaubank (SAB) wurden im Jahr 2025 wieder einmal im Quartal in den Räumen der WRM angeboten. Das Angebot wird sowohl von gründungswilligen Personen als auch Vertretern ansässiger Unternehmen genutzt. Je nach Beratungsinhalt erfolgt hierbei auch eine Überleitung oder Einbindung der Mitarbeiter der WRM. Das Beratungsangebot wird im Jahr 2026 beibehalten.

Der Wirtschaftstag 2025 im Landkreis Meißen fand in Juni in der Remontehalle in Großenhain statt. Organisiert wurde der Wirtschaftstag erneut gemeinsam mit der Geschäftsstelle Riesa der IHK Dresden. Der Wirtschaftstag, welcher als bedeutendste Unternehmerveranstaltung im Landkreis Meißen etabliert ist, bietet jedes Jahr den Besuchern und Sponsoren die Möglichkeiten zum persönlichen Austausch. Es ist für die IHK und die WRM von großer Bedeutung, die hohe Qualität des Wirtschaftstages auch in den folgenden Jahren zu wahren.

Die Organisation der sachsenweiten Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!" wurde bereits das zehnte Mal von der WRM für den Landkreis Meißen vorbereitet. 221 Unternehmen und Institutionen aus 40 Branchen konnten für SCHAU REIN! gewonnen werden (im Vorjahr 246), welche im März 2025 ihre Türen für Schüler öffneten. Mit 1.329 Schülern, die sich bei den Unternehmen und Institutionen vor Ort über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder informierten, lag die Teilnehmerquote um 19 Prozent über dem Vorjahreswert. Für die Organisation der „SCHAU REIN!"-Woche erhielt die WRM eine Aufwandsentschädigung vom Landratsamt. Der Freistaat Sachsen unterstützt die Landkreise und Kreisfreien Städte bei der Vorbereitung und Durchführung finanziell über die Sächsische Aufbaubank (SAB). SCHAU REIN! wird als wichtiges Medium gesehen, Schüler mit ansässigen Unternehmen und Einrichtungen frühzeitig in Kontakt zu bringen.

Das seit Mai 2017 bestehende Fachkräfteportal www.air-meissen.de wurde im Frühjahr auf das neue Portal MEISSNER LAND übergeleitet bzw. inhaltlich darin eingebunden. Im Rahmen des Regionalmarketings erfolgte der „Marken-Launch" MEISSNER LAND in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen und die Freischaltung des Portals Mitte April 2025. Begleitet wurde die Maßnahme mit Veröffentlichungen, Anzeigen und Plakataktionen. Parallel dazu erfolgte die Vorstellung des Portals bei zahlreichen Unternehmertreffs, Ausbildungsmessen und der Fachkräftemesse. Das Portal, welches die Attraktivität der Region zum Leben und Arbeiten hervorhebt, ist das zentrale Element des gemeinsamen Marketings mit dem Kreisentwicklungsamt. Elf Botschafter aus Kultur und Wirtschaft konnten als Fürsprecher gewonnen werden. Für die künftige Entwicklung des Landkreises ist die Bindung und Gewinnung von Fachkräften essenziell. Die Marketingaktivitäten werden sich auch in den kommenden Jahren auf die Marke und das Portal MEISSNER LAND konzentrieren.

Die Workshopreihe für Personalverantwortliche von ansässigen Unternehmen wurde 2025 fortgeführt. Es ist gelungen, das zuvor geförderte Format in eine komplett kostenfinanzierte Variante zu übertragen. Die Personalarbeit ansässiger Unternehmen hat einen hohen Stellenwert für deren unternehmerische Entwicklung. Das Ziel der Zusammenkünfte besteht in einem fachlichen Austausch der Akteure zur Stärkung der Personalarbeit in den Unternehmen. Zur fachlichen Unterstützung wurden externe Referenten in die Workshops eingebunden, dies soll auch künftig beibehalten werden. Das Veranstaltungsformat wird mit wechselnden inhaltlichen Schwerpunkten beibehalten und mindestens einmal im Halbjahr angeboten.

Ein neues Aufgabengebiet bekam die WRM Ende 2025 mit dem Welcome Center. Das Welcome Center soll Unternehmen und Institutionen unterstützen, wenn Fragen zur Beschäftigung ausländischer Fachkräfte bestehen. Grundlage hierfür ist ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Landratsamt Meißen sowie ein Förderantrag über die Fachkräfterichtlinie (90 Prozent Fördersatz). Der Förderantrag wurde für drei Jahre eingereicht. Als Beginn-Zeitpunkt war Oktober 2025 vorgesehen, der Förderbescheid ging aber erst Mitte November ein und beinhaltet eine Förderung zunächst nur bis Ende 2026. Zur Durchführung der Beratungstätigkeit wurde eine Personalüberlassung vom Ausländeramt vereinbart. Zusätzlich sollte eine zweite Stelle ausgeschrieben werden. Aufgrund der verkürzten Förderlaufzeit soll der Aufgabeninhalt jedoch nun an eine Agentur vergeben werden. Die Gewinnung ausländischer Fachkräfte ist auch für die Arbeitgeber im Landkreis von Bedeutung. Inhaltlich passt das Aufgabengebiet gut zur bisherigen Ausrichtung der WRM.

Seit Anfang 2018 zählt die Breitbandkoordination im Landkreis Meißen zum Aufgabengebiet der WRM. Zwei Vollzeitstellen werden über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Landratsamt finanziert. Neben der Unterstützung der einzelnen Kommunen bei ihren Breitbandausbauaktivitäten wird auch der landkreisweite Ausbau von verbliebenen Weißen und Grauen Flecken betreut. Der geförderte Ausbau der Weißen Flecke befindet sich in Umsetzung. Für den Förderantrag der sogenannten Grauen Flecken war im Jahr 2025 eine Neuausschreibung für vier Unterlose erforderlich. Der Wechsel des Projektträgers des Bundes für den geförderten Ausbau von der PwC GmbH (PricewaterhouseCoopers) zur aconium GmbH war 2025 mit zusätzlichen Abstimmungen verbunden. Trotz umfassender Anstrengungen konnte ein Bewilligungsbescheid bis Ende 2025 nicht in Empfang genommen werden. Die Arbeiten des Breitband-Teams erfolgen in enger Abstimmung mit dem Kreisentwicklungsamt (KEA).

2.3. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

(1) Ertragslage:

Die Umsatzerlöse der WRM lagen im Jahr 2025 mit TEUR 306,0 über denen des Vorjahres (+13,0 %). Die größten Positionen bilden erneut die Erlöse für die Breitband-Koordination sowie die Sponsoringeinnahmen für den Wirtschaftstag.

Die deutliche Steigerung der Sonstigen betrieblichen Erträge ist mit der Auflösung des Sonderpostens für das Portal MEISSNER LAND verbunden.

Die WRM bietet die Unternehmensdienstleistungen kostenfrei an. Daher ist die Betrachtung der Ausgaben von Bedeutung. Prägend für das Betriebsergebnis und somit die Ertragslage waren neben den Personalkosten i.H.v. TEUR 457,0 der Aufwand für Fremdleistungen i.H.v. TEUR 105,0. Die im Verhältnis zu den Gesamtausgaben hohen Personalkosten sind erforderlich, um die zuvor aufgeführten Tätigkeiten auszuführen. Die Personalkosten lagen geringfügig unter denen des Vorjahres (-0,7 %) trotz einer allgemeinen Gehaltsanpassung (+2,0 %). Dies begründet sich mit einer Nachbesetzungszeit für eine vakante Stelle im Breitbandbereich. Im Jahr 2025 standen der WRM (inklusive Breitbandaktivitäten) Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ

von 6,9 zur Verfügung (VZÄ 2024 = 6,9). Davon sind 2,0 Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ dem Bereich Breitband zuzuordnen. Die WRM hat keine Tarifbindung vereinbart. Es erfolgt eine Orientierung am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Insbesondere wird versucht, Tarifanpassungen im Öffentlichen Dienst auch für die Mitarbeiter der WRM zu übernehmen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind 2025 gegenüber dem Vorjahr deutlich höher ausgefallen (+TEUR 52,8 / +101,2 %). Dies ist u.a. damit begründet, dass für die Plattform MEISSNER LAND sowie das Welcome Center erhebliche Fremdleistungen beansprucht wurden. Die Aufwendungen für den Wirtschaftstag waren vergleichbar mit denen im Vorjahr.

Bei den Abschreibungen gibt es eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (+TEUR 37,5). Dies ist maßgeblich mit der Aktivierung des Portals MEISSNER LAND verbunden. Des Weiteren waren mit dem Wechsel des IT-Dienstleisters Investitionen in eine neue IT-Ausstattung (Servertechnik und Computer) erforderlich.

Auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergaben sich Steigerungen zum Vorjahr (+TEUR 25,0 / +24,4 %). Die Erhöhungen bei den Wartungskosten für Hard- und Software sind ebenso mit dem IT-Dienstleisterwechsel begründet. Außerdem sind höhere Aufwendungen für Lizenzen angefallen. Die WRM hat Anfang 2025 ein neues Customer-Relationship-Management (CRM) eingeführt.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage des Unternehmens wie folgt dar:

(Angaben in TEUR)	**2025**	**2024**
Gesamtleistung	306,0	270,8
Sonstige betriebliche Erträge	75,6	19,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-105,0	-52,2
Betrieblicher Rohertrag	276,6	237,9
Personalkosten	-457,0	-460,4
Abschreibungen	-45,2	-7,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127,1	-102,1
Zinsen & sonstige Steuern	3,5	0,2
Jahresergebnis*	**-349,2**	**-332,2**

*(*Rundungsbedingte Differenz)*

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM folglich auf die Beibehaltung der jährlichen Kapitalumlage durch die Gesellschafter angewiesen.

(2) Finanzlage:

Die Finanzlage ist durch die Zahlung der Gesellschafterumlage und die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit geprägt. Von Seiten der Geschäftsführung wird darauf geachtet, dass sorgsam mit den Mitteln umgegangen wird und keine unnötigen Kosten verursacht werden.

Die WRM wurde im Geschäftsjahr 2025 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 27 Städte und Gemeinden wie folgt finanziert:

Landkreis Meißen	101.198 EUR
Sparkasse Meißen	101.198 EUR
Große Kreisstadt Coswig	15.443 EUR
Große Kreisstadt Großenhain	13.628 EUR
Große Kreisstadt Meißen	21.841 EUR
Große Kreisstadt Radebeul	25.670 EUR
Große Kreisstadt Riesa	21.890 EUR
Stadt Gröditz	5.177 EUR
Stadt Lommatzsch	3.617 EUR
Stadt Nossen	7.822 EUR
Stadt Radeburg	5.610 EUR
Stadt Strehla	2.771 EUR
Gemeinde Diera-Zehren	2.426 EUR
Gemeinde Ebersbach	3.261 EUR
Gemeinde Glaubitz	1.549 EUR
Gemeinde Hirschstein	1.489 EUR
Gemeinde Käbschütztal	2.070 EUR
Gemeinde Klipphausen	7.804 EUR
Gemeinde Lampertswalde	1.898 EUR
Gemeinde Moritzburg	6.269 EUR
Gemeinde Niederau	3.105 EUR
Gemeinde Priestewitz	2.381 EUR
Gemeinde Röderaue	1.929 EUR
Gemeinde Schönfeld	1.384 EUR
Gemeinde Stauchitz	2.335 EUR
Gemeinde Thiendorf	2.905 EUR
Gemeinde Weinböhla	7.942 EUR
Gemeinde Wülknitz	1.232 EUR
Gemeinde Zeithain	4.156 EUR
	380.000 EUR

Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich wieder ein negativer Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Dieser fällt jedoch weniger hoch aus (-TEUR 358 / -TEUR 377 im Vorjahr). Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, wie beispielsweise Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen und Ansiedlung weiterer Unternehmen im Landkreis, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2025 jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen zeitgerecht und vollständig nachkommen zu können.

(3) Vermögenslage:

Das Vermögen ist durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Neben der Gesellschafterumlage dient gegebenenfalls das vorhandene Eigenkapital als Finanzierungsmittel zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben. Die WRM hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Einzahlungen der Gesellschafter erfolgten mit einer Gesamthöhe von TEUR 380,0 in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage und das Betriebsergebnis der Gesellschaft geprägt. Der Jahresverlust 2025 beträgt TEUR 349,2. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 304,2.

Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 210,9. Maßgeblich hierfür ist das neue Webportal MEISSNER LAND. Insgesamt wurden im Jahr 2025 Investitionen in Höhe von TEUR 66,4 getätigt. Die Aktiva der WRM ist durch das Bankguthaben (inkl. kurzfristigen Wertpapieren) in Höhe von TEUR 397,8 geprägt.

Prognosebericht

Bezogen auf den Wirtschaftsplan für das Jahr 2025 entsprechen die Umsatzerlöse 2025 weitgehend der vorherigen Annahme. Eine wesentliche Änderung ist lediglich bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen eingetreten. Dies ist buchhalterisch mit der zuvor beschriebenen Auflösung des Sonderpostens für das Portal MEISSNER LAND verbunden. Im Wirtschaftsplan 2025 wurde nur die Verrechnung der sonstigen Sachbezüge bedacht (Kfz-Leasing).

Im Geschäftsjahr 2026 werden ähnliche Erlöse wie im Vorjahr erwartet (TEUR 289,2). Einen Großteil davon erhält die WRM aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Landratsamt für die Breitbandkoordination. Der Nettobetrag beläuft sich 2026 auf TEUR 207,5. Außerdem stehen nicht beanspruchte Breitbandmittel aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 21,6 zur Verfügung.

Für die neue Sparte Welcome Center liegt ein Förderbescheid bis Ende 2026 vor. Die Personalüberlassung vom Ausländeramt ist ebenso bis Ende 2026 vereinbart. Analog dem Bereich Breitbandkoordination darf der WRM kein Verlust aus der Geschäftsbesorgung entstehen. Die Ausgaben für Beauftragungen Dritter, Marketingaktivitäten sowie für die Durchführung von Veranstaltungen orientieren sich daher am Förderbescheid. Wie eine Fortführung des Welcome Centers finanziell untersetzt werden kann (Folgeförderung), ist derzeit noch offen. Es wird erwartet, dass von Seiten des Freistaates hierzu eine Aussage in der zweiten Jahreshälfte erfolgt.

Einnahmen werden erneut über die Einwerbung von Sponsoren für den Wirtschaftstag im Landkreis Meißen generiert. Diesen Einnahmen stehen jedoch in gleicher Höhe Ausgaben gegenüber. Falls ein Überhang entsteht, soll dieser für die Veranstaltung im Folgejahr genutzt werden. Der Wirtschaftstag 2026 wird im November in der Börse Coswig durchgeführt.

Für das Regionalmarketing MEISSNER LAND erhält die WRM 2026 keine Förderung mehr über die Sächsische Aufbaubank bzw. die Fachkräfterichtlinie. Die Marketingaktivitäten werden jedoch mit Eigenmitteln fortgeführt, um die Markenbekanntheit zu verstetigen bzw. auszuweiten. Parallel wird geprüft, ob Folgeförderungen beantragt werden können. Das Regionalmarketing wird gemeinsam mit dem Kreisentwicklungsamt umgesetzt. Mittel- und langfristig sollen hierüber Fachkräfte in der Region gehalten und zusätzlich Fachkräfte gewonnen werden.

Die Personaler-Workshopreihe wird 2026 weitergeführt. Wie auch im Vorjahr müssen die Teilnehmerbeiträge die Kosten für die Veranstaltungen decken. Mindestens zwei Workshop-Themen pro Jahr sind geplant.

Des Weiteren sind Einnahmen für die erneute Vorbereitung der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!" im Landkreis Meißen eingeplant. Die Kostenerstattung erfolgt über das Landratsamt, welches wiederum über die Sächsische Aufbaubank (SAB) einen Zuschuss erhält.

Die Personalaufwendungen werden sich 2026 im Verhältnis zum Vorjahr erhöhen. Dies ergibt sich aus einer dreiprozentigen Anpassung der Gehälter. Insgesamt werden der WRM im Jahr 2026 voraussichtlich 6,9 Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ zur Verfügung stehen plus eine Personalüberlassung des Ausländeramtes für das Welcome Center. Auf den Bereich Breitbandkoordinierung entfallen 2,3 VZÄ.

Die laufenden Aufwendungen sind satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2026 wird mit Aufwendungen für den Bereich Wirtschaftsförderung gerechnet, welche TEUR 10,1 über der Einzahlung der Gesellschafter liegen. Aufgrund des Betriebsergebnisses des Vorjahres und der vorhandenen Kapitalrücklage ist dies möglich. Die Gesellschafterumlage 2026 beträgt TEUR 380,0.

Für den Bereich Breitband werden 2026 voraussichtlich TEUR 10,1 der Vergütung nicht beansprucht und als Anzahlungen für das Folgejahr genutzt. Die Vergütung der Breitbandtätigkeiten der WRM muss kostendeckend sein. Dies ist auch im Jahr 2026 gegeben.

3. Chancen- und Risikobericht

(1) Chancenbericht:

Als Chance zur Weiterentwicklung der Region als auch der WRM selbst werden die Aktivitäten zum Regionalmarketing und eine weitere Steigerung der Bekanntheit als Dienstleister vor Ort gesehen. Unternehmerisches Engagement soll gefördert werden und Unternehmer, Investoren oder Gründer sollen wissen, dass Unterstützung von Seiten der WRM angeboten wird. Durch die bisherige Wirtschaftsförderungstätigkeit im Landkreis und die Organisation des Wirtschaftstages (gemeinsam mit der IHK-Geschäftsstelle Riesa) sowie über die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!" und der Personaler Workshops ist bereits eine Bekanntheit gegeben. Dennoch ist die Gesellschaft bemüht, bei den relevanten Zielgruppen noch deutlicher wahrgenommen zu werden. Daher wird auch weiterhin viel Wert auf die Qualität der Arbeit gelegt. Durch Marketingmaßnahmen zum MEISSNER LAND sowie dem Welcome Center kann die öffentliche Wahrnehmung erhöht werden.

Über die Tätigkeiten im Bereich Breitbandkoordination für den Landkreis Meißen wurde die Zusammenarbeit mit den Kommunen in den vergangenen Jahren verstärkt. Es erfolgt auch weiterhin – bezogen auf den Ausbau der sogenannten Weißen und Grauen Flecken - ein intensiver Austausch mit den Kommunen.

Die WRM wird weiterhin prüfen, ob sich Projektansätze ergeben, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft oder den Landkreis Meißen generieren. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung kann ggf. auch im Jahresverlauf über neue Projekte oder temporäre Aufgabenübernahmen entschieden werden. Zusätzliche personelle Kapazitäten bei der WRM sind aktuell nicht vorgesehen.

(2) Risikobericht:

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen

Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen mittelfristig im Bestand gefährdet. Vor dem Hintergrund der kommunalen Ausgabenentwicklung in den vergangenen Jahren könnten freiwillige Aufgaben künftig kritischer hinterfragt werden. Die positiven Auswirkungen der Tätigkeiten der WRM in der Region sollen dafür sorgen, dass die Finanzierung nicht in Frage gestellt wird.

Sollte aus dem Aufsichtsrat oder der Gesellschafterversammlung der Wunsch nach zusätzlichen Aufgaben an die WRM herangetragen werden, müsste gleichzeitig eine Beratung und gegebenenfalls Beschlussfassung über eine personelle Aufstockung oder die Reduzierung anderer laufender Tätigkeiten erfolgen. Der aktuelle Personalbestand sowie das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau lassen wenig Spielraum für weitere Aufgaben. In Bezug auf das Anfrageverhalten von Unternehmen und Existenzgründern sind 2026 keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung und somit die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist weiterhin mit Unsicherheiten verbunden. Dies beinhaltet auch die Entwicklung der Arbeitslosenzahl in der Region.

Die Auswirkungen des aktuellen militärischen Konflikts im Iran auf den Landkreis Meißen sind nur schwer bzw. kaum bewertbar. Der Ölpreis ist als Folge bereits deutlich angestiegen. Somit ist davon auszugehen, dass das allgemeine Inflationsrisiko im Jahresverlauf steigt. Dies könnte dann mit Zinsanpassungen verbunden sein und Forderungen von Arbeitnehmerseite nach höheren Löhnen und Gehältern.

(3) Gesamtaussage:

Die WRM verfügt bereits über eine weitgehende Bekanntheit bei den Unternehmen im Landkreis Meißen. Über ihre Beratungstätigkeiten, die Durchführung des Wirtschaftstages und der Personaler-Workshops, die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!" sowie neue Veranstaltungsformate verstetigte sich diese in den letzten Jahren. Das gemeinsame Regionalmarketing mit dem Kreisentwicklungsamt zum MEISSNER LAND und das Welcome Center werden zu weiteren Unternehmenskontakten sowie einer höheren öffentlichen Wahrnehmung führen.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Arbeit anbieten zu können, ist eine entsprechende personelle Ausstattung erforderlich. Die derzeitigen Mitarbeiterkapazitäten sind noch ausreichend für die aktuellen Aufgaben und Vorhaben. Sie sollten nicht unterschritten werden. Für zusätzliche Aufgaben besteht hingegen nur bedingt Spielraum.

Meißen, am 21. April 2026



Sascha Dienel
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH, Meißen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

Bilanz

A K T I V A	31.12.2025		31.12.2024	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	191.862,00		8.231,00	
2. geleistete Anzahlungen	0,00		168.911,30	
		191.862,00		177.142,30
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		19.025,00		13.718,00
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Foderungen aus Lieferungen und Leistungen		10.546,99		0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände		14.403,85		18.298,40
II. Wertpapiere				
sonstige Wertpapiere		100.000,00		0,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		297.830,50		303.830,19
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		9.594,26		10.962,83
		643.262,60		523.951,72

P A S S I V A	31.12.2025		31.12.2024	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		38.000,00		38.000,00
II. Kapitalrücklage		615.383,36		567.567,41
III. Bilanzverlust		-349.216,55		-332.184,05
		304.166,81		273.383,36
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN		161.667,00		152.020,17
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		1.683,97		0,00
2. Sonstige Rückstellungen		20.590,00		18.710,00
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	26.843,93		3.951,05	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 26.843,93 (Vj.: EUR 3.951,05)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.308,75		28.272,05	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 32.308,75 (Vj.: EUR 28.272,05)				
3. Sonstige Verbindlichkeiten	96.002,14		42.118,09	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 96.002,14 (Vj.: EUR 42.118,09)				
- davon aus Steuern EUR 5.030,43 (Vj.: EUR 5.138,26)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 120,00 (Vj.: EUR 0,00)				
		155.154,82		74.341,19
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00		5.497,00
		643.262,60		523.951,72

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH, Meißen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

Gewinn- und Verlustrechnung

	2025		2024	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		306.033,06		270.757,51
2. Sonstige betriebliche Erträge		75.569,27		19.281,27
3. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen		105.039,24		52.205,08
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	368.182,16		373.917,32	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	88.834,73		86.505,66	
- davon für Altersversorgung EUR 4.328,8 (Vj.: EUR 4.198,8)		457.016,89		460.422,98
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		45.168,70		7.696,11
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		127.100,58		102.148,34
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.353,47		703,11
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.411,94		185,43
9. Ergebnis nach Steuern		-348.781,55		-331.916,05
10. Sonstige Steuern		435,00		268,00
11. Jahresfehlbetrag		-349.216,55		-332.184,05
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-332.184,05		-320.450,65
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		332.184,05		320.450,65
14. Bilanzverlust		-349.216,55		-332.184,05

5.2 Einzeldarstellung der Gesellschaften mit mittelbarer Beteiligung

5.2.1 SachsenEnergie AG

Anschrift:

SachsenEnergie AG
Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden

Tel.: (0351) 5630 - 0
E-Mail: service@sachsenenergie.de
Homepage: www.sachsenenergie.de

Gründungsjahr: 1990

1. Kurzvorstellung des Unternehmens

a) Rechtsform

AG

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 4. Oktober 1990 unter HRB Nr. 965, Amtsgericht Dresden. Die letzte Änderung erfolgte am 03. Juli 2025.

b) Gesellschafter/Stammkapital

Das Stammkapital beträgt zum 31.12.2025: 210.978.927,50 EUR

Aktien zum 31.12.2025: 4.116.662 Stückaktien

Die KBO hält einen Geschäftsanteil von 16,47 %.

c) Unternehmensgegenstand /Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist

- die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-. Gas-, Fernwärme und Wasserver- und Abwasserentsorgung einschließlich Beschaffung und Erzeugung des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
- die Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen,
- die Durchführung der Stadt-/Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke,
- die Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
- die Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die
    - der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung,
    - die Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser,
    - die Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder
    - der Informationsverarbeitung und Telekommunikation

  dienen, und

- die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden.

d) Organe der Gesellschaft

Vorstand: Dr. Frank Brinkmann, Vorsitzender, Dortmund
Dr. Axel Cunow, Berlin
Lars Seiffert, Dresden

Aufsichtsrat

e) Name des Abschlussprüfers

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Niederlassung Dresden

2. Lagebericht der Sachsen Energie AG

2.2. Lagebericht der Sachsen Energie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Grundlagen des Unternehmens

- Geschäftsmodell des Unternehmens

Die SachsenEnergie AG ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.
Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

- Strategie und organisatorische Einbindung

Als größtes kommunales Versorgungsunternehmen Ostdeutschlands steht die SachsenEnergie AG zusammen mit der Tochtergesellschaft DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH für Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit sowie gleichwertige regionale Teilhabe. In diesem Rahmen werden verlässliche Infrastrukturlösungen für Kommunen, Bürger und Wirtschaft in Sachsen bereitgestellt und die Daseinsvorsorge in Stadt und Land gesichert. Im Jahr 2024 weitete der SachsenEnergie Konzern seinen Marktauftritt von Dresden und Ostsachsen auf ganz Sachsen aus.

Der SachsenEnergie Konzern ebnet mit der fokussierten Ausrichtung der strategischen Geschäftsfelder Kundenwertmanagement, Energienetze, Kraft & Wärme, NaturKraft, Wasser sowie GigaBit den Weg für eine zukunftsfähige Energieversorgung und Infrastrukturentwicklung. Seit 2024 wird insbesondere das neue strategische Geschäftsfeld NaturKraft zur Untersetzung der Ausbauziele der erneuerbaren Energien etabliert.

Kundenwertmanagement: Wir streben eine Positionierung als umfassender Lösungsanbieter auf dem Markt an. Dabei bleiben wir starker Heimatversorger in unserem Netzgebiet, gleichzeitig wachsen wir und gewinnen Kundinnen und Kunden in ganz Sachsen und bundesweit hinzu. Wir stehen für individualisierte Produkte & Services für unsere Kundengruppen auf Basis standardisierter Produktwelten in kurzen Entwicklungszeiträumen.

Energienetze: In Dresden sowie den Landkreisen Bautzen, Görlitz, Großenhain und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge machen wir das Strom- und Gasnetz fit für die Energiewende. Wir bauen unser Stromnetz massiv aus für die erneuerbaren Energien, machen unsere Gasnetze bereit für die Dekarbonisierung und stellen das Ladenetz für E-Mobilität zur Verfügung.

Kraft & Wärme: Wir bauen Fern- und Nahwärmenetze weiter aus und dekarbonisieren die Wärmeerzeugung Schritt für Schritt. Unsere maßgeschneiderte Technik bedient Wärmesenken jeglicher Größe: Industrie, Gewerbe, Wohngebiete. Mit unserem Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung sorgen wir als Ermöglicher der Energiewende für Netzstabilität in ganz Sachsen.

Wasser: Wir versorgen Dresden jeden Tag sicher mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Mit den benachbarten Wasserversorgungsunternehmen pflegen wir grenzübergreifende Lieferbeziehungen und unterstützen uns gegenseitig bei Havarien. Durch den Ausbau unserer bestehenden Versorgungssysteme und den geplanten Neubau eines Flusswasserwerks für die Halbleiterindustrie wird eine Substitution von Trinkwasser mit Industriewasser möglich. Damit schonen wir die wertvollen Trinkwasserressourcen. Gleichzeitig ermöglichen wir die langfristige Entwicklung der Industrie in Dresden und Umgebung. Im Einklang mit der nationalen Wasserstrategie und als Antwort auf die klimatischen Veränderungen unterstützen wir aktiv den Aufbau resilienter Fernwasserverbundsysteme zur Erhöhung der Versorgungssicherheit aller.

GigaBit: Wir treiben den Ausbau der flächendeckend neu entstehenden Glasfaser-Infrastruktur voran. Wir positionieren uns im Telekommunikationsmarkt als innovativer und regionaler Anbieter in Dresden und Sachsen. Unsere Erfolgskriterien sind dabei insbesondere Qualität, ein faires Preis-Leistungs-Niveau, Kundennähe sowie Regionalität.

NaturKraft: Wir treiben den Ausbau der erneuerbaren Energien in Sachsen aktiv voran. Wir wissen: Die Energiewende für die Menschen vor Ort geht nur mit den Menschen vor Ort. Deshalb arbeiten wir eng mit den Kommunen zusammen und setzen auf Bürgerbeteiligung und Transparenz.

Die kapitalintensive Infrastruktur der Energie- und Wasserversorgung, der großräumige Glasfaserausbau sowie der Einsatz neuer Technologien im Rahmen der erneuerbaren Energien werden auch in der Zukunft Schwerpunkte der Investitionstätigkeit des SachsenEnergie Konzerns sein. Sie sind Basis und Kern für die verlässliche Belieferung und Versorgung unserer Kunden und somit auch für die Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der Unternehmensgruppe. Zugleich forcieren sie den Dekarbonisierungspfad des SachsenEnergie Konzerns, möglichst bis 2035 und spätestens bis 2045, klimaneutral zu sein.

2024 stand weiterhin die Harmonisierung und Digitalisierung der Prozesse im SachsenEnergie Konzern im Vordergrund. Neben der weiteren Implementierung der als Standard eingesetzten ERP-Software SAP S/4 HANA startete zudem das Transformationsprojekt „magna“. Im Rahmen dieses Programmes wird bis 2027 der Umbau und die Neugestaltung der energiewirtschaftlichen Systemlandschaft für die Marktrollen Lieferant, Netz und Messstellenbetrieb innerhalb des SachsenEnergie Konzerns erfolgen. Dabei sollen ineffiziente Prozesse und redundante Aktivitäten identifiziert sowie tragfähige Lösungen entwickelt werden mit dem Ziel, kundenfreundliche Innovationen und zukunftstaugliche Abläufe zu etablieren.

SachsenEnergie AG und DREWAG sind Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder und der ergänzenden Dienstleistungen. In diesem Rahmen stellt sie auch den steuerlichen Querverbund sicher. Die Beteiligungsgesellschaften im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert. DREWAG ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der SachsenEnergie AG.

Wirtschaftsbericht

- Energiepolitisches Umfeld – Schwerpunkte 2024

Das Jahr 2024 war politisch geprägt von den Wahlen zum EU-Parlament im Juni und zum Sächsischen Landtag im September sowie dem Bruch der Bundesregierung im November. Hier dominierte 2024 eine angespannte volkswirtschaftliche Situation verbunden mit wiederkehrenden Haushaltsstreitigkeiten zwischen den Regierungsparteien. Mit dem vorzeitigen Bruch der Bundesregierung und dem damit verbundenen Wegfall der Mehrheiten im Bundestag, haben sich v. a. gegen Ende des Jahres viele energiepolitische Vorhaben angestaut, die 2025 zu lösen sind. Dazu gehören beispielhaft das Kraftwerkssicherheitsgesetz (KWSG), die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) inkl. der Bundesförderung Effiziente Wärmenetze (BEW) oder auch das KRITIS-Dachgesetz. Es hat im Jahr 2024 jedoch auch zahlreiche Neuerungen gegeben, die die Energiewende fördern und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit beitragen sollen. Ebenfalls relevant ist die seit der EnWG-Novelle 2023 gestärkte Bundesnetzagentur (BNetzA), welche im Januar 2024 eine umfassende Neuaufstellung der Netzregulierung ankündigte.

Energiepolitische Schwerpunktthemen in 2024 waren u. a.:

- die Verbesserung der Rahmenbedingungen und Finanzierung von Wasserstoffhochlauf und Kernnetz,
- die weitere Beschleunigung und Akzeptanzsteigerung für den Ausbau von erneuerbaren Energien sowie

- die Schaffung von Konzepten zu Versorgungssicherheit und Kapazitätsmarkt.

Konkret ergaben sich 2024 auf EU- und Bundesebene sowie in Sachsen folgende energiepolitisch zentrale Änderungen:

- Änderungen auf EU-Ebene

EU-Strommarktreform

Mit der Strommarktreform sollen EU-Bürger besser vor hohen Energiepreisen geschützt und starke Preisschwankungen reduziert werden, während gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit erneuerbarer Energien gestärkt werden soll.
Um Preisstabilität zu gewährleisten, sollen EU-Mitgliedsstaaten künftig die Stromproduktion nur noch mit Hilfe von zweiseitigen Differenzkontrakten (Contracts for Difference - CfD) fördern dürfen. Diese beinhalten einen Mindest- sowie einen Höchstpreis für den verkauften Strom. Liegt der Strompreis darunter, bezuschusst der Staat, liegt er darüber, vereinnahmt der Staat die Übergewinne. Davon profitieren neben Windenergie-, Solar- und Wasserkraft- auch Geothermieanlagen und Kernkraftwerke. Ähnliche Fördermodelle, wie die gleitende Einspeisevergütung in Deutschland, bleiben nach Prüfung durch die EU-Kommission ebenfalls erlaubt, solange die Preise nach oben gedeckelt werden. Eine Ausnahmeklausel erlaubt weiterhin die Förderung von Kohle- und Gaskraftwerken bis Ende 2028, sofern diese dem Kapazitätsmarkt unterliegen und ihre Leistung vorhalten.
Darüber hinaus soll der Abschluss von langfristigen Stromabnahmeverträgen (Power purchase agreement - PPA) künftig auch kleineren Marktteilnehmern ermöglicht werden, um von den staatlichen Garantien zu profitieren. Diese Regelung gilt ausschließlich für Strom aus erneuerbaren Energien. Ebenfalls Bestandteil der Strommarktreform ist ein Anspruch der Verbraucher auf einen intelligenten Stromzähler ab Januar 2025 sowie auf die Wahl zwischen Festpreis- und dynamischen Verträgen.
Im Stromhandel sollen sich die Spotmärkte künftig der Echtzeit annähern und ab 2026 erst 30 Minuten vor Echtzeit schließen, wobei die Übertragungsnetzbetreiber Ausnahmen beantragen können. Dies soll es Erzeugern von erneuerbaren Energien ermöglichen, ihre Spitzenproduktion besser am Markt veräußern zu können. Mit der Einführung sogenannter „Peak-Shaving-Produkte“ (Spitzenglättung) durch die Übertragungsnetzbetreiber sollen Marktteilnehmer vergütet werden, die ihren Verbrauch kurzfristig reduzieren, um das Netz zu entlasten.

EU-Gaspaket ohne horizontale Entflechtung auf Verteilnetzebene

Im August 2024 ist das EU-Gaspaket in Kraft getreten und verpflichtet damit die Mitgliedsstaaten der EU zur Umsetzung in nationales Recht. Mit dem Gaspaket soll der Übergang des Gassektors zu erneuerbaren und kohlenstoffarmen Gasen, insbesondere Wasserstoff, gestaltet werden. Mit Blick auf die in der Branche umstrittene horizontale Entflechtung von Gas- und Wasserstoffnetzen, hat man sich für die Fernleitungsebene auf eine Opt-Out-Regelung (Widerspruchsregelung) verständigt. Das heißt: Ob der Fernleitungsnetzbetrieb für Erdgas und Wasserstoff horizontal durch die Gründung einer separaten Netzgesellschaft getrennt werden muss, entscheiden künftig die Mitgliedsstaaten. Eine horizontale Entflechtung zwischen Erdgas und Wasserstoff gibt es auf der Verteilnetzebene nicht.

EU-Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) erweitert Berichtspflichten

Im Juli 2024 ist die EU-Lieferkettenrichtlinie in Kraft getreten. Diese verpflichtet alle Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern sowie einem Jahresumsatz von über EUR 450 Mio. sicherzustellen, dass menschenrechtliche sowie umweltbezogene Risiken in den Lieferketten identifiziert und vermieden werden. Hierfür wird eine neue, strafbewährte Berichtspflicht geschaffen, bei welcher die Maßnahmen zur Vermeidung und Behebung der Risiken beschrieben werden sollen. Ebenfalls haben Unternehmen künftig einen Klimaplan zu erstellen, dessen Inhalte mit dem Pariser Klimaabkommen im Einklang stehen. Die EU-Mitgliedsstaaten haben bis Juli 2026 Zeit, die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen. Vor dem Hintergrund der zuletzt

signifikant angestiegenen bürokratischen Aufwände, haben sich mehrere Parteien in ihren Wahlprogrammen allerdings für eine Aufhebung der EU-Lieferkettenrichtlinie ausgesprochen.

- Änderungen auf Bundesebene

Eckpunkte einer Kraftwerksstrategie vorgestellt. Zugehöriges Kraftwerkssicherheitsgesetz wurde allerdings vertagt.

Um die Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen und gleichzeitig die Versorgungssicherheit während Dunkelflauten zu gewährleisten, hat die Bundesregierung bereits im Jahr 2023 eine Kraftwerksstrategie angekündigt, zu welcher 2024 die Eckpunkte vorgestellt wurden. Die Strategie beabsichtigt die Ausschreibung für gesicherte steuerbare Kapazitäten.

Konkret sind Ausschreibungen im Umfang von 12,5 GW Leistung geplant, wovon 7,5 GW als Dekarbonisierungsmaßnahme über den Klimatransformationsfonds (KTF) gefördert werden und 5 GW der Versorgungssicherheit dienen sollen. Hierfür ist eine gestaffelte Ausschreibung von 5 GW für neue, wasserstofffähige Gaskraftwerke vorgesehen. Weitere 2 GW sollen für die Umrüstung bestehender Gaskraftwerke auf Wasserstoff gefördert werden. Für die Umstellung der geförderten Anlagen von Erdgas auf Wasserstoff ist eine Frist von acht Jahren ab Inbetriebnahme bzw. Modernisierung vorgesehen, sofern das Wasserstoffkernnetz bis dahin realisiert wurde. In einem Umfang von jeweils 500 MW sollen zudem Sprinteranlagen, die direkt mit Wasserstoff laufen, sowie Langzeitspeicher gefördert werden.

Diese Strategie sollte zum Kraftwerkssicherheitsgesetz (KWSG) weiterentwickelt und damit rechtsverbindlich werden. Ein entsprechender Referentenentwurf des BMWK wurde im Oktober 2024 veröffentlicht. Mit dem Ende der Ampel-Regierung liegt das Kraftwerkssicherheitsgesetz derzeit auf Eis. Die neue Bundesregierung wird sich mit dem Thema befassen müssen, wie die Versorgungssicherheit mit Hilfe eines Kapazitätsmarktes gewährleistet werden kann. Da eine politische Einigung auf die konkrete Ausgestaltung eines Kapazitätsmechanismus noch immer aussteht, ist fraglich, ob sich die kommende Bundesregierung an den Eckpunkten der Kraftwerksstrategie orientieren wird.

Wasserstoffimportstrategie soll ausreichende Wasserstoffversorgung in Zukunft sicherstellen

Um die in Zukunft erforderlichen Mengen an Wasserstoff zu beschaffen, hat die Bundesregierung im Juli 2024 die Importstrategie für Wasserstoff beschlossen. Darin wird von einem Bedarf an Wasserstoff i. H. v. 360 bis 500 TWh sowie weiten 200 TWh an synthetischen Kohlenwasserstoffen und Derivaten bis 2045 ausgegangen. Da eine einheimische Wasserstoffproduktion in dieser Größenordnung nicht wirtschaftlich umzusetzen ist, sollen Importmengen die Versorgung der Industrie sicherstellen. Die Bundesregierung geht dabei von einer Importquote zwischen 50 % bis 70 % aus. Als problematisch ist die Finanzierung zu bewerten. So setzt die Strategie auf bestehende Förderprogramme, wie Important Projects of Common European Interest (IPCEI), das staatliche Ankaufprogramm „H_2 Global“ und Klimaschutzverträge, deren finanzielle Ausstattung nach Expertenmeinungen mindestens verdoppelt oder gar verdreifacht werden müsste, um die Strategie erfolgreich umzusetzen.

Gas-Wärme-Kälte-Herkunftsnachweisregister-Verordnung (GWKHV)

Mit der im Januar 2024 beschlossenen GWKHV hat Deutschland eine EU-Vorgabe aus der Erneuerbaren Richtlinie (Renewable Energy Directive RED II) umgesetzt, welche die Einführung eines Herkunftsnachweisregisters für Wärme und Kälte vorsieht. Anbieter von Gasen, die aus erneuerbaren Energien oder kohlenstoffarmen Quellen erzeugt wurden, können diese vom Umweltbundesamt zertifizieren lassen. Die Zertifizierung ist freiwillig und gilt beispielsweise für grünen sowie auch blauen Wasserstoff. Ziel ist die Förderung erneuerbarer und kohlenstoffarmer Gase durch das Schaffen von Transparenz für den

Endnutzer. Die Verordnung ist zum 25. April 2024 in Kraft getreten und der Start des Gas-Herkunftsnachweisregisters ist für das Jahr 2026 geplant.

Verlängerte Frist zur bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung von Windkraftanlagen (BNK)

Im Februar 2024 wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) novelliert und damit eine Fristverlängerung der bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung von Windkraftanlagen bis 2025 erwirkt. Diese erst im Dezember 2023 beschlossene Regelung sollte ursprünglich bereits ab Januar 2024 gelten, womit Anlagenbetreibern ungenügend Zeit für eine Umsetzung geblieben wäre.

EnWG-Novelle zu Finanzierung und Ausbau des Wasserstoff-Kernnetzes

Die EnWG-Novelle zur Finanzierung des Kernnetzes („Zweites Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes“) ist am 17. Mai 2024 in Kraft getreten und bildet die Grundlage für die Ausgestaltung des Wasserstoff-Kernnetzes, mit welchem die derzeit bekannten Verbrauchs- und Erzeugungsregionen für Wasserstoff in Deutschland erreicht werden sollen. Am 22. Juli 2024 haben daher die Fernleitungsnetzbetreiber bei der BNetzA entsprechende Umrüstungs- und Bauprojekte zur Versorgung von Industrie und Kraftwerken mit Wasserstoff angezeigt. Die SachsenNetze HS.HD hat sich hierbei mit vier Leitungsprojekten erfolgreich eingebracht. Am 22. Oktober 2024 hat die Bundesnetzagentur das von den Fernleitungsnetzbetreibern vorgeschlagene Wasserstoff-Kernnetz genehmigt.

Im Grundsatz soll die Finanzierung des Kernnetzes privatwirtschaftlich erfolgen. Hierzu hat die Bundesregierung ein entsprechendes Finanzierungskonzept entwickelt. Dieses Konzept enthält eine finanzielle Absicherung durch den Staat gegen unvorhersehbare Entwicklungen und verhindert, dass in den ersten Jahren sehr hohe Entgelte den Wasserstoffhochlauf gefährden. Hier sieht das Konzept eine entsprechende Deckelung der Netzentgelte für Wasserstoffabnehmer vor.

Angesichts einer geringen Zahl an Erstnutzern entsteht in der frühen Hochlaufphase durch die Deckelung des Hochlaufentgeltes eine Differenz zwischen hohen Investitionskosten und knappen Einnahmen aus Netzentgelten. Diese Differenz soll aus einem sogenannten Amortisationskonto im Rahmen des sog. intertemporalen Kostenallokationsmechanismus zwischenfinanziert werden. Die Zwischenfinanzierung erfolgt durch ein Darlehen der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) i. H. v. EUR 24 Mrd.

Wenn zu einem späteren Zeitpunkt mehr Nutzer an das Netz angeschlossen sind und die Einnahmen aus Netzentgelten die Kosten für Netzaufbau und -betrieb übersteigen, wird der entstandene Fehlbetrag im Amortisationskonto ausgeglichen. Dies soll spätestens bis zum 31. Dezember 2055 geschehen. Sofern bis dahin keine Amortisation eingetreten ist, müssen sich die Leitungsbetreiber zu 24 % am Fehlbetrag beteiligen. Der Gesetzgeber hat eine Übernahme des Haftungsrisikos durch den Bund beschlossen, sofern ein Wasserstoffkernnetzbetreiber durch Insolvenz ausfallen oder der Wasserstoffhochlauf scheitern sollte.

Wasserstoffbeschleunigungsgesetz – H_2 von überragendem öffentlichem Interesse

Am 29. Mai 2024 wurde das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz beschlossen, welches festlegt, dass Infrastrukturvorhaben im Bereich Wasserstoff im überragenden öffentlichen Interesse liegen. Planungs-, Genehmigungs- und Vergabeverfahren für Erzeugung, Speicherung und Import von Wasserstoff sollen damit beschleunigt, vereinfacht und digitalisiert werden.

Solarpaket I vereinfacht und beschleunigt Photovoltaik-Ausbau

Am 26. April 2024 wurde das Solarpaket I beschlossen. Damit werden PV-Dachanlagen für Unternehmen stärker gefördert und regulatorische Hürden von PV-Anlagen in der Landwirtschaft gesenkt. Auch private Verbraucher können kleine Solaranlagen ohne komplizierte Anmeldung betreiben. Balkonkraftwerke

müssen lediglich in einer Datenbank der BNetzA registriert werden und dürfen eine Leistung von bis zu 800 W haben. Durch die Erweiterung des vereinfachten Netzanschlussverfahrens auf Anlagen bis 30 kW und die Vereinfachungen für Anlagen bis 100 kW sollen Netzanschlüsse beschleunigt werden. Statt wie bisher nur maximal 20 MW, sind nun PV-Freiflächenanlagen mit einer Leistung von bis zu 50 MW förderfähig. Die jährlich ausgeschriebene Menge der Anlagen soll schrittweise auf bis zu 2.075 MW ansteigen und die Fördersätze für PV-Anlagen in der Landwirtschaft deutlich angehoben werden. Mieterstrommodelle werden auch für die Belieferung von gewerblichen Stromverbrauchern geöffnet, sodass Anlagenbetreiber den Strom an Mieterparteien abgeben können, ohne dadurch zu einem Energieversorger zu werden.

Neben den o. g. Regelungen wurde mit dem Solarpaket auch eine Anforderung aus der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED) der EU umgesetzt, indem es die Umwandlung von „Wind-an-Land"-Bestandsgebieten in Beschleunigungsgebiete ermöglicht.

Novelle des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren

Um den Bau von Anlagen, die dem BImSchG unterliegen zu beschleunigen, hat der Bundestag Anfang Juni 2024 eine Novelle des Immissionsschutzgesetzes beschlossen. Signifikante Beschleunigungswirkung erzielt dabei die Erleichterung des vorzeitigen Baubeginns vor Erhalt der eigentlichen Genehmigung. Konkret betrifft dies Bauvorhaben an bestehenden Standorten sowie Änderungsgenehmigungen. Genehmigung und Anlagenbau sollen demnach künftig parallel erfolgen. Die bisher notwendige und zeitintensive Prognoseentscheidung auf Basis der vollständigen Antragsunterlagen entfällt künftig als Voraussetzung für einen vorzeitigen Baubeginn. Ebenfalls wird beim Repowering von Windkraftanlagen der Weiterbetrieb von Altanlagen ermöglicht, bis diese durch die neue Anlage abgelöst werden.
Die Gesetzesnovelle ist am 09. Juli 2024 in Kraft getreten.

Mit dem Bürokratieentlastungsgesetz IV (BEG IV) soll Wirtschaft entlastet werden

Mit dem im September 2024 verabschiedeten BEG IV soll die Wirtschaft jährlich um rund EUR 944 Mio. entlastet werden. Konkret werden die Aufbewahrungspflichten für Buchungsbelege im Handels- und Steuerrecht verkürzt und eine zentrale Datenbank für Steuerberater eingeführt, um die Verwaltung von Vollmachten im Bereich der sozialen Sicherung zu erleichtern. In Summe bleibt das Gesetz damit weit hinter den Erwartungen eines Abbaus bürokratischer Hürden und Berichtspflichten zurück, die insbesondere die Energiewirtschaft betreffen.

BNetzA legt Eckpunkte zur Neuaufstellung der Netzregulierung vor

Im Januar 2024 hat die BNetzA ihr Vorhaben vorgestellt, die Netzregulierung umfangreich zu reformieren. Dazu gehören u. a. auf drei Jahre verkürzte Regulierungsperioden, um auf Veränderungen schneller reagieren zu können sowie eine Neuaufstellung der Anreizregulierung, um die Leistungsfähigkeit der Verteilnetzbetreiber für den notwendigen Netzausbau zu stärken. Im Gasbereich ist langfristig davon auszugehen, dass im Zuge der Elektrifizierung Teile der Infrastruktur nicht mehr benötigt werden, weshalb die Nutzungsdauern bei der Abschreibung verkürzt werden können.

Mit KANU 2.0 flexibilisiert die BNetzA die Gasnetz-Abschreibungen

Hinter dem Akronym „KANU" verbergen sich die kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasinfrastrukturen. Mit dem Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 ist zu erwarten, dass für Teile des Gasnetzes keine Weiternutzung möglich ist. Für Netzbetreiber ist dies aufgrund der im Gasnetz getätigten Investitionen problematisch. Mit KANU 2.0 hat die BNetzA deshalb Regeln festgesetzt, wie die bestehenden Gasnetze künftig früher abgeschrieben werden können. Bei sinkender Absatzmenge soll

auch verhindert werden, dass Kunden, die später aus der Erdgasnutzung aussteigen, übermäßig hohe Kosten tragen müssen. Künftig können Teile von Gasnetzen i. d. R. bis 2045 und in Ausnahmefällen bis zum Jahr 2035 abgeschrieben werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind auch degressive Abschreibungen mit einem Satz von bis zu 12 % erlaubt, um die Abschreibungen an die sinkenden Absatzmengen anzupassen. Es obliegt dabei dem Netzbetreiber, die Entgelte an die regionalen Rahmenbedingungen der Gasnetznutzung anzupassen und etwaige schnellere Abschreibungen gegenüber der BNetzA zu begründen. Orientierung bieten sollen dabei die kommunalen Wärmepläne der Kommunen, wobei die Sächsische Durchführungsverordnung zum Bundesgesetz der kommunalen Wärmeplanung noch immer aussteht. KANU 2.0. bezieht sich auf die aktuelle, vierte Regulierungsperiode bis 2027. Ab Januar 2025 können Netzbetreiber diese Regeln für die Netzentgelte anwenden.

Mit WANDA legt die BNetzA Regeln zur Finanzierung des Wasserstoff-Kernnetzes fest

WANDA“ steht für Wasserstoff-Amortisations- und Netzentgelt-Design-Anpassung. Am 6. Juni 2024 hat die BNetzA eine Festlegung zur Finanzierung des Wasserstoff-Kernnetzes erlassen. Ab 2025 wird ein distanzunabhängiges Entgelt für alle Ein- und Ausspeisepunkte des Wasserstoff-Kernnetzes festgelegt, welches bis 2055 möglichst konstant bleiben soll (jedoch Anpassung an die allgemeine Geldwertentwicklung). Das Hochlauf-Entgelt soll nach einem erfolgreichen Markthochlauf und ausreichender Kundenanzahl Mehrerlöse erzielen, um anfängliche Defizite auszugleichen. Zwischenzeitliche Finanzierungslücken werden durch staatliche Fördermechanismen überbrückt, über das in der EnWG-Novelle vorgestellte Amortisationskonto. Die Bundesnetzagentur überprüft das Hochlauf-Entgelt alle drei Jahre.

Änderungen auf Landesebene

Sächsisches Erneuerbare-Energie-Ertragsbeteiligungsgesetz (EEErtBetG) beteiligt Kommunen

Der Sächsische Landtag hat am 12. Juni 2024 das „Gesetz zur Ertragsbeteiligung von Kommunen an Windenergie- und Photovoltaik-Freiflächenanlagen“ beschlossen. Demnach sind Anlagenbetreiber verpflichtet, Kommunen bei Windenergieanlagen mit 0,2 ct/kWh für die eingespeiste sowie fiktive Strommengen nach EEG zu beteiligen. Bei Freiflächenanlagen beträgt die Höhe der Vergütung 0,1 ct/kWh ausschließlich für tatsächlich ins Netz eingespeiste Strommengen. Anspruchsberechtigt sind Kommunen bei Windenergieanlagen in einem Umkreis von 2.500 m sowie bei Freiflächenanlagen, wenn sich diese ganz oder teilweise auf Gemeindegebiet befinden. Das Gesetz tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft.

Das EEG 2023 ermöglichte die freiwillige Beteiligung von Gemeinden an EE-Bestandsanlagen. SachsenEnergie zahlt diese Kommunalabgabe sowohl für Neuanlagen als auch für Bestandsanlagen bereits in voller Höhe von 0,2 ct/kWh, auch für fiktive Strommengen.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich die SachsenEnergie AG an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Mit dem Forschungsvorhaben dymoBat – KI unterstützte Kommunikationstechnologien zur dynamischen Optimierung von Energiespeichern zur Frequenzstabilisierung und Energieversorgung – wird erforscht, ob und wie das bidirektionale Laden von Elektrofahrzeugen in Kombination mit der 5G-Technologie für die Systemsicherheit Anwendung finden kann. Das Forschungsvorhaben wird durch die TU Dresden,

Deutsche Telekom Professur für Kommunikationsnetze geleitet. Weitere Partner sind die SAP AG, Meshmerize GmbH, CampusGenius GmbH, Comfort Charge GmbH sowie die Landeshauptstadt Dresden.

Das unter dem EU-Programm HORIZON Europe geförderte Projekt „NEUTRALPATH“ wurde im Januar 2023 gestartet und ist mit einer Laufzeit von fünf Jahren angesetzt. Der SachsenEnergie Konzern untersucht als Projektpartner innerhalb des europäischen Konsortiums, wie Städte zukünftig klimaneutral gestaltet werden können und engagiert sich für die Umsetzung von Dekarbonisierungsmaßnahmen. Weiterhin werden Maßnahmen an der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge erprobt und neue Abrechnungsmodelle entwickelt. 2024 wurde das europäische Konsortium von „NEUTRALPATH“ in Dresden für ein Projekt-Review-Meeting empfangen. Der SachsenEnergie Konzern trug zur inhaltlichen Berichterstattung zu den zentralen Forschungsschwerpunkten bei und konnte innerhalb der definierten Testquartiere die Umsetzung der Vorhaben demonstrieren. Das Review-Meeting schloss die laufende Projektphase erfolgreich ab. Mit Stand Dezember 2024 befindet sich das Projekt für den SachsenEnergie Konzern weiterhin in der Umsetzungsphase. Projektergebnisse sollen künftig repliziert und mit anderen europäischen Partnern geteilt werden. Der SachsenEnergie Konzern erhofft sich weitere Erkenntnisse und Ideen durch diesen Wissenstransfer und den Austausch mit den Forschungspartnern.

Eine zentrale Initiative von energy.NEXT ist die Austauschplattform "Flinke Ideen", die dazu beitragen soll, gemeinsame Herausforderungen im Konzern effizienter zu lösen. Diese Plattform fördert die bereichsübergreifende Zusammenarbeit und stärkt die Innovationskraft. Ein weiteres wichtiges Thema ist der Aufbau eines konzernweiten Trendportals. Es soll der frühzeitigen Erkennung wichtiger Trends dienen und somit die strategische Planung und Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Unternehmens verbessern. In Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren der Stadt Dresden haben wir an der Innovation Challenge teilgenommen. Darüber hinaus wurden ein Methodenfinder zur Erhöhung von Effizienz und Flexibilität im Arbeitsalltag entwickelt, Lernvideos zu innovativen Arbeitsweisen produziert und Workshops zu Wissensaustausch und Weiterbildung angeboten.

SachsenEnergie AG arbeitet mit dem Startup- Accelerator SpinLab im Bereich Scouting und Entwicklung von Kooperationen mit strategisch relevanten Startups zusammen. 2024 wurden die Resultate aus drei Jahren Zusammenarbeit mit dem Multiplikator SpinLab einer umfassenden Evaluation durch das Kernteam sowie die Führungsebene aller strategischen Geschäftsfelder unterzogen. Die Partnerschaft mit dem Accelerator SpinLabs bietet Potenzial für eine Effizienzsteigerung von Arbeitsprozessen durch die gezielte Suche geeigneter Startups. Die strategischen Geschäftsfelder des SachsenEnergie Konzerns erhalten Zugang zu den Lösungen dieser jungen Unternehmen, die potenziell bei Lösungsentwicklung und Wachstum helfen können.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz, Institut für Prozesstechnik, Prozessautomatisierung und Messtechnik, erfolgte eine Forschungskooperation im Rahmen des LaNDER^3-Impulsprojektes 10 / FSP 3 „Energie und Kohlenstoff“. Gegenstand der Zusammenarbeit war die Untersuchung der weltweiten Entwicklungsfortschritte bei CCS-Verfahren, welche in einer Studie zusammengefasst wurden. Darüber hinaus wurde die Weiterentwicklung der CO2-Abscheidung nach dem Bosch-Verfahren unter Nutzung der in Zittau vorhandenen Versuchsanlage unterstützt.

Einen wesentlichen Pfeiler der Energiewende im Wärmesektor stellen „kalte“ Nahwärmelösungen bzw. -netze (Absenkung der Betriebstemperaturen gegenüber herkömmlichen Systemen, dadurch Wärmegewinnung durch erneuerbare Energien möglich) sowie Quartierwärmekonzepte (Betrachtung ganzer Quartiere statt einzelner Gebäude zur Verbesserung der Effizienz des Gesamtsystems) dar. Die Wärmegewinnung im geplanten „Kalten Nahwärmenetz Geystrasse“ erfolgt durch Erdwärmesonden, welche die so geförderte Sole über ein Leitungsnetz zu den Anschlussnehmern transportieren. Die Sole wird anschließend in den Gebäuden durch Sole-Wasser-Wärmepumpen auf das benötigte Temperaturniveau gehoben.

„Wasserstoff als regionaler Energieträger der Zukunft“ wird in Zusammenarbeit mit der staatlichen Studienakademie Riesa, Studiengang Energie- und Gebäudetechnik untersucht. Die SachsenEnergie stellt sich dabei als Praxispartner für die Aktivitäten der Wasserstoffwirtschaft in der Region Meißen – Riesa auf, begleitet Studenten bei der Erstellung der jeweiligen Arbeiten und bleibt zudem in Beobachtung neuer Entwicklungen im Bereich Wasserstoff. Zunächst sollen ausgewählte, aktuelle Herausforderungen der einzelnen Unternehmen eruiert, präzisiert und abgegrenzt werden. Darüber hinaus sind aktuelle Strategieansätze der Unternehmen zur Lösung vorgenannter Herausforderungen hinsichtlich ihrer ökologischen und ökonomischen Wirksamkeit zu prüfen. Im nächsten Schritt sind neue und kreative Ergänzungen bzw.

aktuelle technologische Entwicklungen zu recherchieren, die das Unternehmen in ihrer Strategie unterstützen und/oder alternative Wege aufzeigen.

Eine Forschungsarbeit von SachsenEnergie und der Professur für Energiewirtschaft an der TU Dresden widmet sich kritischen Fragen zur Entwicklung des Stromsystems und der Verteilung der Kosten. Insbesondere der Eigenverbrauch von EE-Strommengen und die systemdienliche Bereitstellung von Flexibilität können Kipppunkte darstellen, die bisher nicht hinreichend bewertet werden konnten. Auch die Entwicklung der Gestehungskosten von EE-Strom wird detailliert beleuchtet, um Eingang in die Prämissen des Langfristmarktausblickes der SachsenEnergie zu finden. Zusätzlich beleuchtet eine Teilleistung der Arbeit die zukünftige Entwicklung der Netzentgelte.

In Zusammenarbeit mit der TU Dresden, Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft entwickelt die SachsenEnergie die Planungshilfe GISPLAN als Werkzeug für die optimierte Konzeption von Wasserinfrastrukturen. Mit Hilfe des Programms wird anhand automatisierter Auswerteroutinen eine Planungsempfehlung für ein Wassersystem erstellt, dass den gestellten versorgungstechnischen Anforderungen in bestmöglicher Weise entspricht. Dies schließt die Erstellung GIS-basierter Pläne zur Trassierung, die hydraulische Auslegung, die Abschätzung von Anfangsinvestitionen und Betriebskosten und die Ausgabe der zu erwartenden Umweltauswirkungen ein. Auf diese Weise wird eine Programmhilfe geschaffen, die zum einen eine Verbesserung der Planungsgüte bewirkt und zum anderen zur Einsparung von Personalressourcen beiträgt.

In Zusammenarbeit mit dem TZW (Technologiezentrum Wasser) Dresden und anderen Wasserversorgungsunternehmen unterstützt die SachsenEnergie das vom DVGW geförderte Vorhaben „Entwicklung von Grundlagen und Konzepten für den Betrieb von (Not)verbundleitungen“. Ziel des Vorhabens ist die Zusammenfassung von Praxiswissen zu (Not)verbundleitungen, die Ermittlung und Bewertung technischer, hygienischer, gesetzlicher und vertraglich relevanter Aspekte und die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Inbetriebnahme und den laufenden Betrieb der entsprechenden Infrastrukturen. Die SachsenEnergie unterstützt das Vorhaben beratend aus dem Blickwinkel eines betroffenen Wasserversorgungsunternehmens.

In Zusammenarbeit mit der HTW Dresden sowie verschiedenen Wasserversorgungsunternehmen beteiligt sich die SachsenEnergie als Praxispartner im Rahmen des BMBF-Programmes HAW-ForschungsPraxis an der Projektskizze für das Vorhaben „KI-gestützte Bewirtschaftung von Sickerbecken und Uferfiltratfassungen - KIBSI“. Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines Monitoringkonzeptes für eine online-datengestützte Simulation der Strömungs-, Kolmations-, Stoff- und Wärmetransportprozesse in Sickerbecken, die der Erhöhung des nutzbaren Dargebotes von Grund- und Uferfiltratfassungen dienen. Darüber hinaus umfasst das Vorhaben den Aufbau von KI-gestützten Bewirtschaftungsmodellen, die Ableitung von Schlussfolgerungen für die Steuerung und von Entscheidungsgrundlagen. Die Ergebnisse sollen unter anderem der Prozessoptimierung der im Wasserwerk Hosterwitz betriebenen Anlagen zur Grundwasseranreicherung dienen.

Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaftsleistung Deutschlands ist im Jahr 2024 erneut gesunken. Gegenüber dem Vorjahr sank das Bruttoinlandsprodukt um 0,2 %. Wirtschaftsverbände gehen von einer anhaltenden Rezession aus. Insbesondere gegen Ende des Jahres 2024 wurden von zahlreichen Analysten starke konjunkturelle Herausforderungen z. B. in der Automobil- und Chemieindustrie gesehen. Aus diesen Gründen könnte es zu weiteren Rückgängen im deutschlandweiten Energieabsatz kommen.

Preisentwicklung

Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2024 keine erheblichen Verwerfungen an den Terminmärkten Gas und Strom verzeichnet. Nach dem Peak Mitte August 2022 fielen die Preise am Großhandelsmarkt und stabilisierten sich 2024, doch es bleibt weiterhin abzuwarten, ob diese Entwicklung nachhaltig ist.

Die Gasversorgung in Deutschland ist laut Angaben der BNetzA stabil und die Versorgungssicherheit ist gewährleistet. Insgesamt sind die Gaspreise aber weiterhin höher als vor dem Russland-Ukraine Krieg. Die gesetzliche Festlegung, zum 1. November des Jahres 95 % der deutschen Gasspeicher befüllt zu haben, wurde früher erfüllt als gefordert. Am 3. November 2024 betrug der Füllstand 98 % und sank bis Ende 2024 auf rund 80 %.

Der Gaspreis (THE CAL +1) ist, insbesondere bedingt durch die Entwicklung im Nahostkonflikt und infolge des Russland-Ukraine-Krieges, im Laufe des Jahres angestiegen. Der Jahresmittelwert lag jedoch mit rund 38 EUR/MWh um rund 29 % unter dem Durchschnittspreis des Vergleichszeitraumes 2023. Bedingt durch die gesetzlichen Vorgaben und die verfügbaren Kapazitäten an LNG-Terminals ergeben sich komfortable Gasspeicherstände in Deutschland, welche die Preisentwicklung begünstigen. Über deutsche LNG-Terminals wurden im Jahr 2024 8 % der gesamten deutschen Gasimporte realisiert.

Der durchschnittliche Großhandelsstrompreis in Deutschland betrug im Jahr 2024 rund 89 EUR/MWh (Base CAL +1). Damit liegt er um rund 35 % unter dem Durchschnittspreis des Vergleichszeitraumes 2023. Dies ist unter anderem auf die konjunkturelle Lage und den wachsenden Einfluss von erneuerbaren Energien, wie Solar- und Windenergieanlagen, zurückzuführen. Insgesamt stellten im Jahr 2024 die erneuerbaren Energien mit einem Anteil von 59 % die wichtigste Quelle der Gesamtstromerzeugung in Deutschland dar.

Der CO_2-Preis, welcher für die Stromerzeugung aus Gas- und Kohlekraftwerken eine erhebliche Rolle spielt, sank insbesondere konjunkturell bedingt zu Beginn des ersten Quartales 2024, stabilisierte sich jedoch im weiteren Jahresverlauf. Im Jahresdurchschnitt 2024 lag das Preisniveau bei rund 67 EUR/t und damit deutlich unter dem des Vorjahres (85 EUR/t). Neben der konjunkturellen Entwicklung wird die Nachfrage nach Emissionszertifikaten, und damit der CO_2-Preis, außerdem durch eine erhöhte Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien gesenkt.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2024 – Kurzüberblick

Die SachsenEnergie AG zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 306,0 Mio. liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert und auch über dem geplanten Wert (EUR 219,3 Mio.).

SachsenEnergie AG		2024	2023
Umsatzerlöse	TEUR	3.564.561	3.729416
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	367.190	288.150
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	TEUR	306.038	232.101
Investitionen[1]	TEUR	283.874	359.559
Mitarbeitende zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	824	647

Ergebniserhöhungen resultieren im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 138.984 höheren Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen.

[1] Ab dem Geschäftsjahr 2024 erfolgt eine aktivische Absetzung der Zuschüsse bei den Investitionen. Die Investitionen des Jahres 2024 i. H. v. TEUR 283.874 setzen sich zusammen aus Auszahlungen i. H. v. TEUR 352.321 (vergleichbar mit dem Vorjahreswert) abzüglich der erhaltenen Zuschüsse für Investitions- und Infrastrukturmaßnahmen i. H. v. TEUR 68.447.

Dekarbonisierung im SachsenEnergie Konzern

Der SachsenEnergie Konzern hat sich als Ziel gesetzt, möglichst bis 2035 und spätestens bis 2045 klimaneutral zu sein. Unter Berücksichtigung von Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit umfasst das Konzept zur vollständigen Dekarbonisierung dabei die Vermeidung von Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom und Wärme in den eigenen Kraftwerken, dem Ausgleich von Netzverlusten sowie im Fuhrpark entstehen. Da ca. 90 % der zu vermeidenden Emissionen des SachsenEnergie Konzerns in der Sächsischen Landeshauptstadt Dresden entstehen, ist die „Ergrünung" der Fernwärmeversorgung ein zentraler Bestandteil des Dekarbonisierungsplanes. Dessen Umsetzung soll durch die Nutzung von Abwärme aus Industrieprozessen und Abfallverwertung, den Einsatz von Großwärmepumpen und -speichern sowie weiteren Elektrodenheizkesseln erfolgen. Beispielhaft für die schrittweise Realisierung des Dekarbonisierungskonzeptes sind hier folgende Projekte zu nennen:

- Im Mai 2024 wurde der Kraftwerksstandort Dresden-Reick um eine Luftwärmepumpe ergänzt. Sie erzeugt jährlich 3.200 MWh grüne Wärme, was zu einer Einsparung von ca. 850 t CO_2 beiträgt.
- Ebenfalls im Jahr 2024 wurde in Zusammenarbeit mit der TU Dresden und dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) das gemeinsame Vorhaben zur Nutzung der Abwärme des Hochleistungsrechners im Lehmann-Rechenzentrum (TU Dresden) umgesetzt. Zukünftig wird hier die überschüssige Abwärme mit drei Wärmepumpen so aufbereitet, dass diese im Fernwärmenetz des SachsenEnergie Konzerns genutzt werden kann. Die Wärmepumpenanlage wird bis zu 24.000 MWh Fernwärme pro Jahr einspeisen und dabei 2.700 t CO_2 gegenüber der Erzeugung aus Erdgas einsparen.
- Mit der Solarthermieanlage in Dresden-Räcknitz als weiteres Bauprojekt können zukünftig jährlich ca. 711 MWh grüne Wärme erzeugt werden.
- RING30: Im April 2023 erfolgte die Gründung der RING30 GmbH, einer einhundertprozentigen Tochter der SachsenEnergie, mit dem Ziel der Errichtung und dem Betrieb einer Anlage zur klimaschonenden Aufbereitung und energetischen Verwertung von Restabfällen der Stadt Dresden. Die dabei gewonnene Energie soll zur Bereitstellung von Wärme und Strom genutzt werden. Die Anlage wird voraussichtlich 2030 den Dauerbetrieb aufnehmen

Ein weiterer entscheidender Baustein zur Neutralisierung der CO_2-Emissionen ist außerdem zukünftig der Einsatz von Wasserstoff. Mit der im Oktober 2024 erfolgten bundesweiten Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes durch die BNetzA erfolgte auch die Bestätigung der Kernnetzprojekte des SachsenEnergie Konzernes: dem Industriebogen Meißen und der Region Dresden/Meißen. Damit ist für den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur Planungssicherheit gegeben und die Projekte können zur Genehmigungsreife gebracht werden, an die sich die Bauphase anschließt. Ab dem Jahr 2032 sollen dann bis 2045 sukzessive die regionalen Gasverteilnetze auf Wasserstoff umgestellt werden. Sie stellen damit einen wichtigen Pfeiler für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung dar.

Das neue SGF NaturKraft und seine Projekte

Das zu Beginn des Jahres 2024 neu gegründete strategische Geschäftsfeld NaturKraft ist Ausdruck für die strategische Ausrichtung des SachsenEnergie Konzerns auf den Ausbau regenerativer Energien. Bis zum Jahr 2040 soll der Erzeugungspark auf 4 bis 5 TWh ausgebaut werden. Unterstützend, um diesen Zubau an Erzeugungsleistung bei Windkraft und Photovoltaik realisieren zu können, erfolgt der Zukauf von sinnvollen und renditestarken Wind- oder Solarparks, die dann durch den SachsenEnergie Konzern selbst betrieben werden. Ein Beispiel dafür ist die erfolgreiche Akquisition von drei Solarparks in Polen, die bis März 2024 erworben wurden.

Unterstützung der Energiewende durch Zukauf

Ebenfalls im Bereich der erneuerbaren Energien hat SachsenEnergie die Übernahme der Dresdner SunStrom GmbH, einem Komplettanbieter von Solarstromanlagen, auf den Weg gebracht. Das Unternehmen ist seit März 2024 als selbständige Tochter Teil des SachsenEnergie Konzerns und bringt als Experte

für Planung, Errichtung und Sanierung von Photovoltaik-Anlagen langjährige Erfahrung mit. Bereits vor der Übernahme hat SachsenEnergie gemeinsam mit SunStrom mehr als 100 Photovoltaik-Projekte realisiert. Die Übernahme ist ein strategischer Schritt, um den Ausbau von Solarstromanlagen zügig und langfristig voranzubringen.

Sonnenenergie für das Heinz-Steyer-Stadion

Gemeinsam mit dem Tochterunternehmen SunStrom wurde 2024 eines der Leuchtturmprojekte des SachsenEnergie Konzerns im Bereich Photovoltaik realisiert: Auf dem Dach des seit 2021 umgebauten und sanierten Heinz-Steyer-Stadions wurden 750 Solarmodule installiert. Die Photovoltaik-Anlage hat eine Leistung von 307 kW_p und kann jährlich bis zu 300 MWh Strom erzeugen, was zu einer Einsparung an CO_2-Emissionen i. H. v. 86 t/a beiträgt. Mit der eigenen Stromproduktion aus der Kraft der Sonne kann in dem seit August 2024 wiedereröffneten Stadion ein Großteil der energieintensiven Anwendungen abgedeckt werden. Außerdem kann der grüne Strom im gesamten Sportpark Ostra verteilt und somit auch in der JOYNEXT Arena genutzt werden.

Baubeginn Windpark Reinsdorf

Mit dem Baubeginn des Windparks Reinsdorf bei Zwickau Mitte 2024 erfolgte ein weiterer wichtiger Schritt für den Ausbau erneuerbarer Energien im Bereich der Windkraftanlagen, der die Richtung künftiger Projekte im SachsenEnergie Konzern vorgibt. Mit einer Leistung von insgesamt 24,8 MW sollen die vier geplanten Windenergieanlagen ca. 70 GWh/a grünen Strom erzeugen, was einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von etwa 35.000 sächsischen Haushalten entspricht. Bisher erfolgten der Wegebau sowie der Bau der Aufstellfläche für den Großkran. Die eigentliche Errichtung der Windräder ist für 2025 geplant.

Ausbau der Wasserversorgung

Die Landeshauptstadt Dresden ist bereits heute der größte Standort der Halbleiter-Industrie in Europa. In den nächsten Jahren wird mit der weiteren Neuansiedlung von branchenähnlichen Firmen gerechnet. Die mit diesen Ausbauplänen verbundene Ausweitung der Produktionskapazitäten wird dazu führen, dass sich die Nachfrage an Industriewasser durch die Halbleiterindustrie in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren verdoppelt oder gar verdreifacht. Damit wird sich der Anteil dieses Industriezweiges am Gesamtwasserbedarf Dresdens von derzeit 30 % auf ca. 50 % bis zum Jahr 2030 erhöhen.

Um dieser erhöhten Nachfrage der stark wachsenden Chip-Industrie an Industriewasser bei gleichzeitigem Erhalt der hohen Versorgungssicherheit der Dresdner Bevölkerung mit Trinkwasser gerecht zu werden, soll bis 2030 ein neues Flusswasserwerk und das dazugehörige Transportsystem im Dresdner Nordraum errichtet werden. Mit dem Bau dieses Flusswasserwerkes wird die Industriewasserversorgung von der Trinkwasserversorgung entkoppelt, so dass industrielle Neuansiedlungen und Erweiterungen ermöglicht werden, ohne die Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung zu beeinträchtigen.

Parallel dazu werden bis 2026 die bestehenden Wasserwerke Coschütz, Hosterwitz und Tolkewitz ertüchtigt und das Reserve-Wasserwerk Albertstadt erneut in Betrieb genommen.

Telekommunikationsdienstleistungen

SachsenEnergie treibt den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur seit 2015 sowohl eigenwirtschaftlich als auch gefördert voran und errichtet ein hochleistungsfähiges, modernes Glasfasernetz in Dresden und der Region. Neben dem Aufbau der neuen Telekommunikationsmarke wird der Aufbau eines zukunftsweisenden Glasfasernetzes für Dresden weiter forciert. Zunächst sind Ausbaumaßnahmen in den nördlichen Stadtgebieten Dresden-Hellerau, -Klotzsche, -Rähnitz und -Wilschdorf mit knapp 9.000

potenziellen Kundenanschlüssen geplant. In der zweiten Phase sollen bis Ende 2027 weitere 33.000 potenzielle Kundenanschlüsse in anderen Stadtteilen ans Netz gehen.

SachsenEnergie und die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) haben auch in 2024 das Glasfasernetz im Stadtgebiet Bautzen weiter ausgebaut. Bei diesem partnerschaftlichen Projekt wird der Bau der Netzebene 3 von der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH übernommen, die SachsenEnergie baut die Netzebene 4 und bietet Produkte an. Darüber hinaus hat die SachsenGigaBit im April 2024 den Bautzner Breitbandkabelnetz-Betreiber COMTEC Bautzen GmbH übernommen und kann somit weitere Objekte privater Vermieter, Objektverwalter, Geschäfts-, Gewerbe- und Privatkunden versorgen.

Um die Kundenzahlen abbilden zu können, muss auch das Telekommunikationsnetz entsprechend erweitert werden. Das GigaHighway-Projekt dient hierzu dem flächendeckenden Performance-Upgrade des Backbone-Netzes. Eine zukunftssichere Backbone-Infrastruktur ermöglicht die Anbindung der eigenen Access-Netze. Im Detail wurde die Zahl der PoP-Standorte (Point of Presence: physischer Knotenpunkt im Netz), weitestgehend in 2024, von 20 auf 35 erhöht sowie leistungsfähige Übertragungstechnik eingesetzt.

Weiterhin wird kontinuierlich an der Optimierung des Gesamtproduktportfolios gearbeitet. Unter anderem wurde das Glasfaser-Produktportfolio überarbeitet, um zukünftig noch mehr Kunden von der Leistungsfähigkeit eines Glasfaseranschlusses überzeugen zu können. Seit dem 1. November 2024 können Kunden von neuen und leistungsstärkeren Bandbreiten im Down- und vor allem im Upload sowie einer transparenten und marktgerechten Preisstruktur profitieren.

Neben dem klassischen Geschäft mit Internetanschlüssen wächst auch das Geschäft zur Anbindung von Mobilfunkstandorten und die Vermietung von eigenen Maststandorten. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 52 5G-Antennenstandorte für das Mobilfunknetz mit Glasfaserinfrastruktur angebunden.

Ausdehnung nach Westsachsen

Der SachsenEnergie Konzern ist als größter Kommunalversorger ein Leistungsführer in der Energiebranche. Bisher hat sich die Unternehmensgruppe hauptsächlich auf die Landeshauptstadt Dresden sowie Ostsachsen konzentriert. Um zukünftig aber in ganz Sachsen sichtbar zu sein, startete Anfang September 2024 eine groß angelegte Werbekampagne unter dem Motto „Wir bringen Energie in die Region“. Damit soll insbesondere in Westsachsen die Aufmerksamkeit auf den SachsenEnergie Konzern und dessen Produkte gelenkt werden.

Zukünftig soll damit die Unternehmensgruppe im gesamten Bundesland als Leistungsführer bekannt sein, der eine umfassende Daseinsvorsorge für rund 600.000 Kundinnen und Kunden bietet. Ziel für die nächsten Monate und Jahre ist es, die Produktepalette an den Kundenbedürfnissen, dem Wettbewerb und den jeweils aktuellen Entwicklungen am Markt auszurichten und Angebote sukzessive in ganz Sachsen zu vertreiben.

Gemeinsamer Hauptsitz „SachsenEnergie Center“

Nachdem im Sommer 2022 der Neubau des SachsenEnergie Centers fertiggestellt und bezogen werden konnte, begann die Sanierung des alten Bestandsgebäudes, dem ehemaligen CITY CENTER. Es erfolgten notwendige Umbauten der Büroanlagen, eine grundsätzliche Erneuerung des Datennetzes und der technischen Gebäudeausrüstung. Einige Gebäudeteile, wie das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss, wurden grundsätzlich umgestaltet. Mit dem Bau einer Glasbrücke wurde die Verbindung zum Neubau geschaffen. Nach fast zweijähriger Sanierungsphase erfolgten termingerecht Ende Mai 2024 die ersten Umzüge. Insgesamt konnten rund 1.000 Mitarbeitende an ihren neuen Arbeitsstandort am Hauptbahnhof umziehen.

Mit dem SachsenEnergie Center, bestehend aus Anbau und dem sanierten Bestandsgebäude, ist ein ganzheitlich neuer und moderner Hauptsitz geschaffen worden. Eine attraktive Arbeitsplatz-Infrastruktur mit

flexiblen Besprechungs- und Konferenzräumen, lichtdurchfluteten und offenen Büros sowie vielfältige Mehrwertflächen stehen zur Verfügung und bieten insgesamt 1.800 Arbeitsplätze.

Unabhängige Bonitätseinschätzung der SachsenEnergie AG

In Hinblick auf die geplanten Investitionen der nächsten Jahre und die damit verbundenen Kapitalbedarfe hat sich die SachsenEnergie AG im Geschäftsjahr 2024 dazu entschlossen, ein Rating in Auftrag zu geben, um ihre Position am Kapitalmarkt durch eine unabhängige Bonitätseinschätzung zu stärken.

Infolgedessen hat die SachsenEnergie AG im Zeitraum von April 2024 bis Februar 2025 einen Ratingprozess bei der Agentur Fitch Ratings durchlaufen. Unter Berücksichtigung des kommunalen Rückhalts durch die Landeshauptstadt Dresden wurde für die SachsenEnergie AG die Bewertung „A+“ mit einem stabilen Ausblick erteilt.

Das Rating spiegelt die hohe Kreditwürdigkeit und finanzielle Stabilität der SachsenEnergie AG wider. Es setzt ein positives Signal, indem es die SachsenEnergie AG am Kapitalmarkt als sichere Anlage positioniert, was Chancen in Hinblick auf einen verbesserten Kapitalmarktzugang und günstigere Finanzierungskonditionen eröffnet. Auf diese Weise schafft es eine solide Basis für zukünftige Finanzierungen und stärkt das Vertrauen in die langfristige Fähigkeit der SachsenEnergie AG zur termingerechten Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen.

Zertifizierung des Informationssicherheits- sowie des Umwelt- und Energiemanagementsystems

Die SachsenEnergie AG betreibt ein Umweltmanagementsystem gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Das Rezertifizierungsaudit durch die Umweltgutachter der OmniCert Umweltgutachter GmbH, Bad Abbach, im Jahr 2024 bestätigte die fortlaufende Verbesserung der umweltbezogenen Leistung und die Wirksamkeit des Managementsystems. Die aktuelle Zertifizierung behält bis November 2027 ihre Gültigkeit.

Im Rahmen des Überwachungsaudits wurde das Unternehmen ebenfalls nach ISO 50001 geprüft, womit der Nachweis der Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung im SachsenEnergie Konzern, die integriert durchgeführt und beurkundet wird.

Bereits seit dem Jahr 2017 stellen sich Unternehmen des SachsenEnergie Konzerns erfolgreich Audits zur Informationssicherheit gemäß bzw. äquivalent zur ISO/IEC 27001 und arbeiten seitdem auch hinsichtlich dieser Thematik sehr eng zusammen.

Im Jahr 2024 wurde dies erneut im Überwachungsaudit durch die Zertifizierungsstelle TÜV Rheinland Cert GmbH bestätigt. Im Rahmen der Überprüfungen wurden die realisierten Verbesserungen und die Wirksamkeit sowie die Aufrechterhaltung des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) der SachsenEnergie AG nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 geprüft. Es werden dabei insbesondere die Aspekte der Informationssicherheit im Bereich der Informationstechnologie abgedeckt. Somit wird die Informationssicherheit im Rahmen der Bereitstellung und des Betriebes von IT-Services zur Unterstützung des sicheren Betriebes kritischer Infrastrukturen sowie zur Ausübung des technischen Betriebes intelligenter Messsysteme gewährleistet.

SachsenEnergie AG als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet

Die SachsenEnergie AG wurde vom Energieverbraucherportal2 in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2024“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

SachsenEnergie AG ist „Herausragender Regionalversorger 2024“

Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV)3 hat die SachsenEnergie AG in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement als „Herausragender Regionalversorger 2024“ ausgezeichnet. Unseren Kunden bestätigt es einmal mehr: mit SachsenEnergie AG haben sie einen zuverlässigen und kompetenten Partner rund um das Thema Energie direkt in ihrer Region.

2 Vgl. Energieverbraucherportal, https://www.energieverbraucherportal.de (24.01.2025)

3 Vgl. Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien, www.dtgv.de/tests/regionalversorger (24.01.2025)

Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die SachsenEnergie AG 751 Mitarbeitende (i. Vj. 580) und 70 Auszubildende (i. Vj. 64) sowie drei Vorstände.

Strategisches Personalwachstum

Das Jahr 2024 stand im Zeichen des Wachstums. Insbesondere der weitere Auf- und Ausbau der strategischen Geschäftsfelder und damit verbundene personelle Zuwächse in den Corporate Centern standen im Vordergrund. Entsprechend wurden die Aktivitäten zur Gewinnung neuer Mitarbeitenden intensiviert. So erfolgte beispielsweise die Überarbeitung der Karrierewebseite und Kampagnen in Stadt und Region sowie für spezifische Zielgruppen, wie IT-Fachkräfte und Monteure, wurden verstärkt. Mit diesen Maßnahmen verbunden waren auch eine dafür notwendige Ausweitung der Kapazitäten im Recruiting und eine Intensivierung des „Active sourcings“.

Mit der Einstellung von über 500 Beschäftigten innerhalb des SachsenEnergie Konzerns in 2024 lag der Fokus insbesondere auch auf Einarbeitungs- und Teamentwicklungsprozessen. Neue Beschäftigte mussten in die Aufgaben, Regelungen und Prozesse des Unternehmens eingeführt und in Teams integriert werden. Um den vorhandenen und neuen Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, wurden kollektivrechtliche Vereinbarungen mit den Betriebsräten überarbeitet bzw. neu entworfen, beispielsweise zu Erfolgs- und Leistungsprämien.

Die strategische Personalplanung, die seit vielen Jahren in einem jährlichen Dialogprozess gemeinsam mit den Fachbereichen fortgeschrieben wird, wurde um einen qualitativen Planungsaspekt, dem internen Kompetenzmanagement ergänzt. Ziel ist es, interne Entwicklungen bewusster zu nutzen und die Potenziale der Beschäftigten systematisch in den Wachstumskurs zu integrieren.

Aktuelle Herausforderungen der Personalarbeit

Die Herausforderungen aus dem demographischen Wandel und die Segmentierung des Arbeitsmarktes nahmen in 2024 direkten Einfluss auf die Gewinnung neuer Beschäftigter. Neben der Ansprache wurde bewusst die Zusammenarbeit mit Hochschulen und die Präsenz auf Messen und Kongressen verstärkt, was sich in einem Zuwachs an Trainees und Studierenden im Unternehmen bemerkbar gemacht hat. Mit der Fortsetzung des Mitarbeiterempfehlungsprogramms „TalenteFinder“ konnten sich die Mitarbeitenden weiterhin aktiv in die Besetzung vakanter Stellen einbringen.

Jedes Personalwachstum braucht auch wieder eine Phase der Konsolidierung. Strukturen und Prozesse müssen dem Wachstum angepasst sowie bisherige Aufgaben und Muster auf Effizienz und Effektivität geprüft werden. In Zusammenarbeit mit dem Bereich Corporate Development begleitet der Personalbereich die Durchführung eines Benchmarks der Personalausstattungen in den Corporate Center Funktionen. Ziel ist es, Ineffizienzen zu beseitigen und Kapazitäten für ein stellenneutrales Wachstum in den Folgejahren zu erschließen.

Ein Mehr an Personal bedeutet zugleich höhere Fallzahlen in typischen Prozessen des Personalbereiches, wie z. B. bei Vergütungsabrechnungen, arbeitsvertraglichen Änderungen, Abrechnungen von Arbeitseinsätzen und Erstellungen von Zeugnissen. Ebenso hat sich die Anzahl der Teilnahmen an Wahl- und Pflichtweiterbildungen signifikant erhöht, von rund 9.800 im Jahr 2023 auf rund 14.100 im Jahr 2024.

Gemeinsam mit den Bereichen Liegenschaften und Corporate Communication wurde 2024 der Bezug des sanierten Bestandsgebäudes (früher: City Center) des SachsenEnergie Centers realisiert. Die Planung der Belegung und die Umzüge wurden Mitte des Jahres abgeschlossen und bieten seither rund 900 zusätzliche Arbeitsplätze. Den mit dem Wachstum generierten Personalzuwachs konnten damit moderne Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. Zudem sind seither alle strategischen Geschäftsfelder und

Unternehmensbereiche am Standort Hauptbahnhof vereint. Mit der Sanierung wurde auch ein neuer Gastronomievertrag mit dem Anbieter Klüh geschlossen, der die neue Kantine bewirtschaftet

Ausbildung

Neben der externen Personalbeschaffung hat die eigene Ausbildung eine hohe Bedeutung bei der Beschaffung und Entwicklung von neuem Personal. Hohe Bewerberzahlen und die erfolgreiche Besetzung aller Ausbildungsplätze für kaufmännische und technisch-gewerbliche Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge belegen die hohe Reputation als Ausbildungsbetrieb. Auch die hohe Qualität der eigenen Ausbildung lässt sich nachweisen. So wurde die SachsenEnergie AG von der Industrie- und Handelskammer Dresden wiederholt als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt.

Wie in den Vorjahren wurden Auszubildende des SachsenEnergie Konzerns als Kammerbeste ausgezeichnet. Im Jahr 2024 wurde ein Elektroanlagenmonteur und ein Anlagenmechaniker geehrt. Beim Berufswettbewerb „WorldSkills“, der in Lyon, Frankreich durchgeführt wurde, belegte ein Auszubildender des Unternehmens in der Kategorie Elektroninstallation Platz 10.

Um den zukünftigen Bedarf an Fachkräften decken zu können, erhalten bereits Schüler*innen zur Berufsorientierung, beispielsweise bei Schülerpraktika oder Karrieremessen, einen realistischen Einblick in das Aufgabenportfolio der Unternehmensgruppe. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudenten-Tätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm die SachsenEnergie AG als Arbeitgeber kennenzulernen.

Personalentwicklung

Die SachsenEnergie AG orientiert sich bei der Bereitstellung eines vielfältigen Bildungskataloges an den strategischen Bedarfen der Unternehmensgruppe (u. a. zu Themen Führung, Nachwuchs- und Persönlichkeitsentwicklung, Agilität, Digitalisierung) sowie an den, u. a. im Rahmen der Mitarbeitergespräche ermittelten, Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeitenden und Führungskräfte. Kompetenzbasierende Angebote ermöglichen eine individuelle Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der heterogenen Anforderungen in der Unternehmensgruppe. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen fördert und unterstützt das lebenslange Lernen. Rund 1.650 interne Weiterbildungsmaßnahmen mit rund 14.100 Teilnahmen wurden erfolgreich durchgeführt.

Im dynamischen Wachstum haben die Führungskräfte und deren systematische Weiterentwicklung eine besondere Bedeutung. Zur Vorbereitung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben wurden insbesondere neue Führungskräfte vor der Übernahme der Führungsfunktion zu den Themen Mitarbeiterführung, Gesprächsführung und Arbeitsrecht im Rahmen von Grundlagenmodulen geschult. Jährlich stattfindende Praxistage fördern zudem den Austausch und das gemeinsame Verständnis zur Ausübung der Führungsrolle. Eine Bewertung der Führungsleistung wurde im Jahr 2024 mit einem Führungsfeedback der Beschäftigten im Rahmen der Mitarbeiterbefragung vorgenommen. Ziel des Maßnahmenmixes ist es, das Führungshandeln entsprechend sich stetig ändernder Anforderungen zu verbessern.

Das Nachwuchsförderprogramm „Energieträger“ wurde im Jahr 2024 angepasst. So kommt nun u. a. ein Assessment zur Potenzialeinschätzung zum Einsatz, um eine fundierte Auswahl der Energieträger zu fördern. Damit wird ein wichtiger Baustein zur internen Fach- und Führungskräfteentwicklung geleistet. Zusätzlich trägt das Programm zur Motivation und Bindung ausgewählter Talente bei.

Mitarbeitergesundheit und -bindung

Mit zielgruppenspezifischen Gesundheitsangeboten wurde die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden gefördert sowie ihre Motivation und Leistungsfähigkeit gestärkt. So wurden neben einer Vielzahl an Leistungsangeboten ein Sicherheits- und Gesundheitstag durchgeführt, der neben Vorträgen auch praktische Tests und Übungen beinhaltet hat. Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung ist die systematische

Weiterentwicklung der Gesundheitsangebote ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Personalmanagement. Zur Identifikation weiterer Handlungsfelder wurde die Auditierung im Rahmen des Corporate Health Award durchgeführt. Im Ergebnis wurde die höchste Auszeichnungsstufe „Exzellenzklasse“ erreicht.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** 2024 liegt bei 13.756 GWh (i. Vj. 10.233 GWh) und damit über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist im Absatz an Großkunden und in der Portfoliooptimierung begründet.

Der Absatz an Kleinkunden (inkl. Mehr-/Mindermengenabrechnung) liegt im Geschäftsjahr 2024 mit 985 GWh (i. Vj. 1.018 GWh) geringfügig unter dem Vorjahreswert. An Großkunden wurden 5.653 GWh (i. Vj. 3.800 GWh) und an Weiterverteiler 1.280 GWh (i. Vj. 1.395 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung (4.723 GWh) zuzüglich der konzerninternen Stromlieferungen (1.115 GWh), im Wesentlichen aus Direktvermarktung von EEG-Einspeisemengen, liegen deutlich über dem Vorjahresniveau (i. Vj. in Summe 4.020 GWh).

Der **Gasabsatz** 2024 beträgt 19.176 GWh (i. Vj. 15.968 GWh). Die Steigerung ist insbesondere in höherem Absatz an Großkunden sowie im Rahmen der Portfoliooptimierung begründet.

Der Absatz an Kleinkunden (inkl. Mehr-/Mindermengenabrechnung) im Geschäftsjahr 2024 i. H. v. 1.835 GWh lag leicht unter dem Vorjahreswert von 2.034 GWh. Bei den Großkunden erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr auf 5.292 GWh (i. Vj. 2.377 GWh). An Weiterverteiler wurden 5.605 GWh (i. Vj. 6.277 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler zuzüglich der konzerninternen Gaslieferungen wurden 6.444 GWh (i. Vj. 5.280 GWh) Gas abgesetzt.

Der hohe Zuwachs bei Strom- und Gasabsatz gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass alle mit der DREWAG bestehenden Kundenverträge auslaufen und neue Verträge mit der SachsenEnergie AG abgeschlossen werden.

Wesentlicher Bestandteil der Portfoliooptimierung ist der Abgleich des langfristigen Kaufs von Strom und Gas mit dem tatsächlich eintretenden Bedarf (Im kurzfristigen Stromhandel [Spotmarkt] werden Stromlieferungen in sowohl 15-Minuten- als auch Stunden-Blöcken gehandelt).

Entwicklung wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** liegen mit EUR 3.564,6 Mio. um EUR 234,8 Mio. unter dem Vorjahr (EUR 3.799,4 Mio.).

Die Erlöse aus Handel und Erzeugung sinken um EUR 227,3 Mio. auf EUR 3.319,4 Mio. (i. Vj. EUR 3.546,7 Mio.). Dies ist insbesondere auf den mengenbedingten Rückgang der Gaslieferungen und auf das gesunkene Preisniveau bei der EEG-Direktvermarktung zurückzuführen. Gegenläufig sind die Erlöse für Stromlieferungen an unsere Kunden mengenbedingt angestiegen.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 245,2 Mio. (i. Vj. EUR 252,8 Mio.) und resultieren u. a. aus Pachterlösen aus den von SachsenEnergie AG an die SachsenNetze HS.HD und die SachsenNetze verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie weiterverrechneten nationalen Emissionszertifikaten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen mit EUR 69,5 Mio. um EUR 29,3 Mio. unter dem Vorjahr von EUR 98,8 Mio. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Inanspruchnahme und der Auflösung von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** beläuft sich auf EUR 3.337,3 Mio. (i. Vj. EUR 3.590,5 Mio.). Ausschlaggebend für den Rückgang sind in erster Linie die preisbedingt niedrigeren Strom- und Gasbezugsaufwendungen. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir durch den Verkauf von Futuregeschäften Erträge in zukünftige Perioden verlagert, was das aktuelle Jahresergebnis zu deren Gunsten beeinträchtigt (EUR 81,3 Mio.).

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 59,6 Mio. über dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 47,1 Mio.). Die Ursachen hierfür sind Tarifsteigerungen, eine im Vergleich zum Vorjahr höhere durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden und Rückstellungszuführungen.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen EUR 64,9 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 2,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. EUR 62,0 Mio.). Erhaltene Investitionszuschüsse werden ab dem Geschäftsjahr 2024 direkt von den Anschaffungskosten des bezuschussten Anlagengegenstandes abgesetzt (sog. Nettomethode), so dass die Höhe der Investitionen als auch der Abschreibungen nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar ist.

Die Erhöhung der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** auf EUR 130,5 Mio. (i. Vj. EUR 105,3 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für IT-Dienstleistungen und Beratung.

Das **Finanzergebnis** (Posten 9 bis 13 der GuV) von EUR 335,2 Mio. (i. Vj. EUR 201,2 Mio.) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 134,0 Mio. verbessert. Der Anstieg resultiert aus Erträgen aus Gewinnabführungen von EUR 341,2 Mio. (i. Vj. EUR 202,2 Mio.), vor allem bedingt durch um EUR 132,8 Mio. höhere Gewinnabführungen der DREWAG.

Die **Übernahme der Verluste der** SachsenNetze HS.HD, der SachsenIndustriewasser, der RING30, der SachsenEnergie NaturKraft und der SachsenEnergie Versorgung (i. Vj. SachsenNetze SachsenNetze HS.HD, SachsenServices, SachsenGigaBit, SachsenIndustriewasser, RING30 und SachsenEnergie NaturKraft) aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2024 mit EUR -9,2 Mio. (i. Vj.EUR -10,7 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Die **Ertragsteuern, welche auf den Steuerumlagevertrag mit der TWD zurückzuführen sind,** haben sich aufgrund des erhöhten Ergebnisses vor Steuern um EUR 9,0 Mio. auf EUR 60,9 Mio. erhöht.

Das **Ergebnis vor Gewinnabführung an die EVD** und vor Einstellung in die Gewinnrücklagen beträgt EUR 306,0 Mio. (i. Vj. EUR 232,1 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Investitionen (inkl. Finanzanlagen) i. H. v. EUR 352,3 Mio. (i. Vj. EUR 359,6 Mio.) getätigt. Unter Berücksichtigung der aktivisch abzusetzenden Investitionszuschüsse wurden EUR 283,9 Mio. investiert.

Stromnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Strom sämtliche Netze und Anlagen an SachsenNetze HS.HD.

Die SachsenEnergie AG investierte nach den Vorgaben der Pächterin im Jahr 2024 EUR 93,3 Mio. (i. Vj. EUR 74,8 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung.

Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, 110-kV-Umspannwerken inklusive Beschaffung Transformatoren, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen.

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des § 49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten, u. a. an den Leitungsanlagen Eschdorf-Oberputzkau, Streumen-Zeithain und Lauba-Friedersdorf durchgeführt.

Im Bereich der 110-kV-Umspannwerke lag der Schwerpunkt in 2024 auf der Fortführung der Mehrjahresvorhaben, u. a. Umspannwerke Neustadt/Sa., Zeithain und Bautzen/Süd.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgte vorrangig die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Gasnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Gas das Hochdrucknetz und zugehörige Anlagen an SachsenNetze HS.HD sowie die Mittel- und Niederdrucknetze und zugehörige Anlagen an SachsenNetze.

Die Investitionen in das Gasnetz betrugen im Geschäftsjahr 2024 nach den Vorgaben der Pächter EUR 9,8 Mio. (i. Vj. EUR 12,1 Mio.).

Bei der Erneuerung lag der Fokus auf der Ablösung von Netzleitungen entsprechend der festgelegten Nutzungsdauern. Umfangreiche Erneuerungen wurden an den Hochdruckleitungen in Gröditz, Wünschendorf sowie Pirna-Struppen durchgeführt. Neben Maßnahmen am Gasleitungsnetz erfolgten Erneuerungen von Übernahmeregelanlagen, u. a. in Niesky, Dürrröhrsdorf, Mohorn und Pirna, sowie der Übernahmemessanlage in Friedewald.

Breitbandinfrastruktur

Seit 2015 baut der SachsenEnergie Konzern die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 78,0 Mio. (i. Vj. EUR 73,3 Mio.) investiert. Im Jahr 2024 begann der eigenwirtschaftliche Breitbandausbau im Dresdner Norden. Insgesamt sollen über EUR 100 Mio. in den Dresdner Glasfaserausbau fließen. Dieses Großvorhaben ist nach dem Breitbandausbau in der Sächsischen Schweiz-Osterzgebirge somit das zweitgrößte Glasfaserprojekt der SachsenEnergie. Die laufenden Projekte (u. a. Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Görlitz, Sebnitz, Landkreis Bautzen, Bannewitz, Lommatzsch, Ebersbach, Landkreis Meißen und Stadt Riesa) wurden auch in 2024 weiter vorangetrieben.

Erzeugungsanlagen - Bereich Kraft & Wärme

In Erzeugungsanlagen wurden im Jahr 2024 EUR 4,1 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.) investiert.

Schwerpunkte des Investitionsgeschehens waren Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung in der Landeshauptstadt Dresden und der Region. Einer der größten Bausteine dabei ist das Projekt RING30. Hier wurde im Jahr 2024 die Vor- und Genehmigungsplanung einer Anlage zur thermischen Abfallbehandlung weiter vorangetrieben.

Fortgeführt wurde außerdem die Planung der Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung am Standort Königswartha.

Erzeugungsanlagen - Bereich NaturKraft

In Erzeugungsanlagen im Bereich NaturKraft wurden im Geschäftsjahr 2024 durch die SachsenEnergie AG EUR 1,2 Mio. (i. Vj. EUR 1,0 Mio.) investiert.

Im neu gegründeten Geschäftsfeld liegt der Fokus der Investitionstätigkeit auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere Photovoltaik- und Windenergieanlagen sowie Batteriespeicher. Größere Vorhaben sind die Photovoltaik-Anlage des Trinkwasserhochbehälters Nickern und die Photovoltaik-Anlage Nossen.

Für neun Windenergieanlagen konnten Zuschläge bei der BNetzA zur Förderung von Windenergieanlagen an Land erwirkt werden. Verschiedene Photovoltaik-Projekte mit einer Gesamtleistung von ca. 334 MW befinden sich derzeit in Vorbereitung für Bauleit- und Baugenehmigungsverfahren bzw. befinden sich zum Teil schon in der Genehmigungsphase.

Weitere Investitionen

In das sonstige verpachtete Anlagevermögen wurden EUR 47,2 Mio. investiert.

Die übrigen Investitionen der SachsenEnergie AG im Jahr 2024 betrugen EUR 40,9 Mio., darunter EUR 28,3 Mio. in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur sowie EUR 11,3 Mio. im Liegenschaftsbereich. Weiterhin wurden ca. EUR 1,3 Mio. in Energiedienstleistungen (E-Mobilität, verpachtete Photovoltaik-Anlagen, Straßenbeleuchtung) investiert.

Investitionen in Finanzanlagen

Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen im Jahr 2024 insgesamt EUR 77,5 Mio. Im wesentlichen wurde in Geschäftsanteile, u. a. an der PV Barlinek sp. z o.o (EUR 27,8 Mio.), der SunStrom GmbH (EUR 2,7 Mio.) der GSW Gas- und Wärmeservice GmbH (EUR 2,2 Mio.) und der Projektgesellschaft Anbau CityCenter Dresden GmbH & Co. KG (EUR 2,0 Mio.) investiert. Darüber hinaus wurden Ausleihungen an die Projektgesellschaft Anbau CityCenter Dresden GmbH & Co. KG (EUR 30,3 Mio.) sowie die DIGImeto GmbH & Co. KG (EUR 11,5 Mio.) getätigt.

Die Investitionen des Jahres 2024 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der SachsenEnergie AG war im Geschäftsjahr 2024 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2024	2023
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37.987	-16.296
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-47.210	-153.194
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-87.149	207.573

Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Ergebnis vor Gewinnabführung verursacht.
Infolge von höheren Liquiditätszuflüssen aus Beteiligungserträgen und Fördermitteln hat sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit trotz Mittelabflüssen aufgrund des weiterhin hohen Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist trotz Mittelzuflüssen aus weiteren Darlehensaufnahmen negativ. Aufgrund der Veränderung der Cashpool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr gesunken.
Der Finanzmittelfonds betrug am 31. Dezember 2024 EUR 15,1 Mio. (i. Vj. EUR 111,5 Mio.) und besteht aus Guthaben bei Kreditinstituten (i. Vj. EUR 156,9 Mio. saldiert mit Cashpool-Verbindlichkeiten i. H. v. EUR 45,4 Mio.).
Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2024	2023	2022
Effektivverschuldung[4]	EUR Mio.	619	702	541
Kurzfristige Liquidität[5]	%	114	118	106

Die freien Kreditlinien der SachsenEnergie AG zum 31. Dezember 2024 bei Banken betrugen EUR 358,0 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf EUR 2.888,6 Mio. (i. Vj. EUR 2.582,4 Mio.).

Im **Anlagevermögen** steht einem Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) von EUR 206,3 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 64,9 Mio. gegenüber. Der Anstieg der Finanzanlagen um EUR 66,9 Mio. beruht auf Zugängen bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen von EUR 40,2 Mio. und Anteilen an verbundenen Unternehmen von EUR 26,7 Mio. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 57,7 % (38,0 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen um EUR 130,5 Mio. gestiegen.

Der Anstieg des **Umlaufvermögens** um EUR 173,1 Mio. auf EUR 1.203,6 Mio. zum 31. Dezember 2024 (i. Vj. EUR 1.030,5 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Bestand an nationalen Emissionszertifikaten (EUR 11,1 Mio.), an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 84,9 Mio.), an Forderungen gegen verbundene Unternehmen (EUR 187,2 Mio.) und an sonstigen Vermögensgegenständen (EUR 33,6 Mio.). Gegenläufig haben sich die Guthaben bei Kreditinstituten um EUR 141,8 Mio. reduziert. Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist verursacht durch gestiegene Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen gegen Großkunden. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um EUR 187,2 Mio. auf EUR 596,2 Mio. resultiert im Wesentlichen aus Ergebnisabführungen und sonstigen Forderungen aus Cash-Management. Die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände ist hauptsächlich auf eine Forderung aus Bilanzierungsumlage gegen die Trading Hub Europe GmbH (EUR 28,5 Mio.) zurückzuführen.

Die Veränderung der Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des bilanziellen **Eigenkapitals** um EUR 216,2 Mio., bedingt durch die Einstellung des anteiligen Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen, sowie die Erhöhung der Verbindlichkeiten um EUR 332,4 Mio. geprägt. Der Anstieg der **Verbindlichkeiten** beruht hauptsächlich auf höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge von Darlehensaufnahmen (EUR 161,8 Mio.) sowie auf höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 210,0 Mio.), welche sich aus einem im Vergleich zum Vorjahr späteren Buchung sschluss ergeben. Gegenläufig haben die **sonstigen Rückstellungen - insbesondere die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen -** um EUR 166,3 Mio. abgenommen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 1.066,4 Mio. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Baukostenzuschüsse gemindert um das Sonderverlustkonto – liegt bei EUR 1.115,1 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 24,1 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 36,4 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 106 %.

4 Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen
5 Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2024	2023	2022
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen)[6]	31	28	53
Vermögensstruktur[7]	58	60	61
Fremdkapitalquote[8]	63	67	65
Bilanzielle Eigenkapitalquote[9]	37	33	35

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie AG als stabil ein.

Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die SachsenEnergie AG führt die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6b EnWG durch:

- Elektrizitätsverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors,
- Gasverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors,
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Tätigkeitsabschlüsse werden für die regulierten Bereiche Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetze erstellt und veröffentlicht.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der SachsenEnergie AG werden neben finanziellen auch nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen herangezogen. Beide spielen für die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle.

Am bedeutsamsten für die interne Unternehmenssteuerung ist die Verwendung der betriebswirtschaftlich ermittelten Kenngröße "Betriebliches Ergebnis vor Steuern“ (EBT). Dieses ist bereits im Abschnitt „Geschäftstätigkeit 2024 – Kurzüberblick“ dargestellt.

6 Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen
7 Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme
8 Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme
9 Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst die SachsenEnergie AG regelmäßig die Absatzmengen für Strom und Gas sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte SachsenEnergie 751 Mitarbeitende und 70 Auszubildende sowie drei Vorstände. Im folgenden Jahr 2025 wird von einem Aufbau der Mitarbeiterzahlen ausgegangen (847 Mitarbeitende), wobei die Anzahl der Vorstände konstant bleiben soll. Die Zahl der Auszubildenden wird sich voraussichtlich auf 78 erhöhen.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für die SachsenEnergie AG wurden zuletzt folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden sollen (Beschluss des Aufsichtsrates vom 21. September 2022; Vorstandsbeschluss vom 21. Dezember 2022):

- Aufsichtsrat: 30 %
- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 10 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %

Im Aufsichtsrat war die Zielgröße zum 31. Dezember 2024 nicht erfüllt, da nur zwei von 20 Mandaten (10 %) im paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat durch Frauen besetzt waren. Die konkrete Besetzung der Sitze der Anteilseigner beruht auf internen Entscheidungen der Hauptaktionäre Landeshauptstadt Dresden (Stadtrat) und KBO. Hinzuweisen ist darauf, dass im Stadtrat der Landeshauptstadt die Zahl der männlichen Stadträte die Zahl der weiblichen Stadträte deutlich übertrifft, was sich letztlich in der Zusammensetzung der Stadtratsvertreter in den städtischen Unternehmen widerspiegelt. Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerseite wurden im gesetzlich vorgesehenen Weg auf Initiative der Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmervertretungen und der vertretenen Gewerkschaften bestimmt.

Im Vorstandsbereich war die Zielgröße zum 31. Dezember 2024 nicht erreicht. Der Vorstand ist aktuell mit drei Männern besetzt. Sollte künftig über eine Neubesetzung eines Vorstandspostens zu entscheiden sein, muss die beschlossene Zielgröße im Nachbesetzungsprozess mit bedacht werden.

In der ersten Führungsebene der SachsenEnergie AG liegt der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag bei 0 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil 25 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unverändert (i. Vj. 0 %). In der zweiten Führungsebene veränderte er sich geringfügig (i. Vj. 26 %). Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im Dezember 2024 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie AG für das Jahr 2025 ein Ergebnis vor Steuern i. H. v. EUR 267 Mio. und wird damit unter dem Vorjahresniveau liegen. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen aus. Diese liegen im Plan 2025 wesentlich unter dem Vorjahreswert, begründet insbesondere durch

die Ergebnisabführung der DREWAG. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis vor Steuern im Jahr 2025 über dem Vorjahresergebnis.

Es wird von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2025 ausgegangen:

- eine deutliche Zunahme der Stromlieferungen aufgrund von insgesamt höheren Absätzen bei Großkunden und in der Portfoliooptimierung: in der Planung wurde weiterhin der Ansatz verfolgt, dass mit der DREWAG bestehende Kundenverträge auslaufen und zukünftig alle neuen Verträge mit der SachsenEnergie AG abgeschlossen werden. Daraus ergeben sich rückläufige konzerninterne Lieferungen.
- leicht rückläufige Gaslieferungen, insbesondere durch Auslaufen von Verträgen bei Weiterverteilern. Höhere Lieferungen an Großkunden durch Vertragsübergang von DREWAG zu SachsenEnergie AG führen zu geringeren konzerninternen Lieferungen.
- entsprechend dieser Absatzentwicklung deutlich über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse und Beschaffungsaufwendungen.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG beinhaltet für das Jahr 2025 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 373 Mio.

Besondere Schwerpunkte der kommenden Jahre sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Investitionen in Informations- und Telekommunikationstechnik, u. a. Fortführung Errichtung eines 450 MHz Funknetzes (Projekt LTE450)
- Investitionen in die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung im Rahmen verschiedener Projekte (insb. thermische Abfallbehandlung RING30, Wasserstoff sowie dezentrale Wärmepumpenanwendungen mit unterschiedlichen Wärmequellen)
- Investitionen in erneuerbare Energien (u. a. in die PV-Projekte Neudorf, Zeithain, Nünchritz und Nossen) und in energienahe Dienstleistungen
- Investitionen in die Informationsverarbeitung (u. a. Umstellung des Abrechnungssystems im Projekt MAGNA)
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (insbesondere Werterhaltung, Ausstattung und Weiterentwicklung von Verwaltungsgebäuden, Servicefilialen und sonstigen Liegenschaften in der Versorgungsregion)
- Investitionen in Projekte der E-Mobilität
- Investitionen in Finanzanlagen.

Auswirkungen weltweite Konflikte und politische Veränderungen

Insbesondere die Auswirkungen des noch immer andauernden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar.

Auch die Lage im Nahen Osten bleibt weiterhin angespannt: Insbesondere der seit Oktober 2023 eskalierte israelisch-palästinensische Konflikt, die Lage in Gaza und die damit einhergehende Befürchtung vor einer

weiteren Ausweitung auf Nachbarländer sowie die mit dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 politisch unklare und instabile Situation in Syrien haben zu einer angespannten und unsicheren geopolitischen Lage geführt, dessen wirtschaftliche Folgen derzeit noch nicht vollständig abschätzbar sind.

Weiterhin könnte auch der Regierungswechsel in den USA und eine damit verbundene veränderte Energiepolitik die globale Energieversorgung nachhaltig beeinflussen: die Abkehr von erneuerbaren Energien und erneute Fokussierung insbesondere auf fossile Ressourcen bergen Risiken für Wirtschaft und Klima.

Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen dieser globalen Konflikte und politischen Veränderungen für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich.

Die SachsenEnergie AG beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2025 geht SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Erreichen des geplanten EBT aus.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der SachsenEnergie AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der SachsenEnergie AG sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement organisiert regelmäßige Arbeitskreise zur Schulung und für den Austausch der dezentralen Risikobeauftragten sowie zur Absicherung von fortwährend angemessenen Risikomanagementprozessen. Die Umsetzung der Funktionstrennung im Sinne der MaRisk[10] für die Überwachungsaufgaben marktnaher Strukturen findet in einer eigenständigen Abteilung zum energiewirtschaftlichen Risikomanagement und im zentralen Risikomanagement statt.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich

10 MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware umgesetzt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

DREWAG, SachsenNetze, SachsenNetze HS.HD und andere verbundene Unternehmen sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Aktuelles Risikoumfeld

Insgesamt sieht sich die SachsenEnergie AG mit einer fortwährend hohen Volatilität an den Energiemärkten konfrontiert. Ursächlich hierfür sind zum einen die weiterhin unsicheren globalen Lieferketten bei Erdgas durch mögliche langandauernde und besonders intensive Kälteperioden, mögliche Auswirkungen der Einstellung der Erdgasbelieferung durch Russland im Transit durch die Ukraine an andere europäische Staaten und die damit einsetzende solidarische Lieferpflicht (beispielsweise Ungarn, Slowakei und Österreich), sowie die möglichen Störungen der LNG-Lieferketten im Roten Meer im Kontext des Nahost-Konfliktes. Zum anderen bestehen im Kurzfristmarkt Strom hohe Preisvolatilitäten durch die schwankende Verfügbarkeit erneuerbarer Energiequellen und damit die schwankende Notwendigkeit zum Einsatz kostenintensiverer fossiler Kraftwerke. Hierdurch sind jederzeit starke Ausschläge der Großhandelspreise und damit der Beschaffungskosten zur Kundenbelieferung möglich.

Gleichzeitig erzeugt das nach wie vor im Vergleich zu den Hochphasen der Energiekrise gesunkene mittlere Großhandelspreisniveau im Spot-Bereich einen starken Wettbewerb mit in der Beschaffung kurzfristig agierenden Wettbewerbern. Diese sind gegenwärtig in der Lage, besonders günstige Endkundenpreise anzubieten und damit einen Margendruck zu erzeugen. Bei einem möglicherweise wieder anziehenden Niveau der Großhandelspreise ergeben sich hieraus sowohl Insolvenzrisiken der betreffenden Wettbewerber und damit eine ansteigende Nachfrage im Bereich der Grund-/Ersatzversorgung als auch potenzielle Insolvenzrisiken der Endkunden durch die volkswirtschaftliche Belastung bei steigenden Energiepreisen.

Zentral für das zukünftige erfolgreiche Agieren der SachsenEnergie AG ist die Verteidigung der Stellung als kommunaler Infrastrukturanbieter in der Region Dresden und Ostsachsen. Hierfür ist eine Erzeugung erneuerbarer Energien, eine Ertüchtigung der Netze aller Medien sowie eine weitere Digitalisierung (insb. auch durch den Ausbau der Glasfasernetze) notwendig. Weiterhin ist die SachsenEnergie AG auf einen stabilen politischen Rahmen zur Umsetzung der Dekarbonisierungsziele aller Infrastrukturbereiche angewiesen.

Die sich aus diesen übergeordneten Themenfeldern ergebenden Risiken sind im Folgenden nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert und können unter Umständen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SachsenEnergie AG haben.

Preis- und Marktrisiken

Die SachsenEnergie AG deckt den Bedarf ihrer Kunden sowohl durch eigene Energieerzeugung als auch über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken in den Bereichen Energiehandel und Energieerzeugung. Hier sind durch die angespannte wirtschaftliche und geopolitische Situation weiterhin hohe Schwankungen zu erwarten.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbes birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und eine Optimierung der internen Kostenstruktur steuert die SachsenEnergie AG diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge abgedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Der auf die Stromerzeugung entfallende Brennstoffbezugsanteil wird für das jeweils laufende Geschäftsjahr größtenteils abgesichert und die wärmegeführte Stromerzeugung wird weitgehend verkauft. Das Koppelprodukt Fernwärme verfügt über eine Preisgleitung, welche die der Wärmeerzeugung zuzurechnenden Gaspreisänderungen größtenteils abdeckt.

Strom und Erdgas beschafft die SachsenEnergie AG zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der laufenden Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur dezentral im energiewirtschaftlichen Risikomanagement angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimiten vorgenommen. Limite gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. Die SachsenEnergie AG hat insbesondere für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung und für Ausfälle von Kunden im Vertrieb risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht neben Forderungsausfall auch das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes. Daher unterliegen die Handelspartner einem Ratingprozess, der mit Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET[11]- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

Kunden des Vertriebes unterliegen ebenfalls einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention, z. B. durch Erbringen von Sicherheitsleistungen oder dem Abschluss einer Warenkreditversicherung. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement, welche mit einem permanenten Überwachungsprozess verbunden sind.

Die SachsenEnergie AG arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

Die SachsenEnergie AG ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Neuaufnahme von Fremdkapital können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden

11 EFET: European Federation of Energy Traders

Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet die SachsenEnergie AG permanent das Zinsumfeld und prüft den Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf (z. B. ungeplante Ersatzinvestitionen, erhöhte Margin-/Clearingzahlungen aus Energiehandel o. ä.) oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die SachsenEnergie AG Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Management implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurückzugreifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Risiken aus globalen Krisen und Pandemien

Neben dem aktuellen Russland-Ukraine-Krieg sowie dem Nahost-Konflikt können weitere lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge, Kriege oder Naturkatastrophen, den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse sind Notfallpläne hinterlegt. Diese legen auch Kernpersonal für Kernprozesse zur Aufrechterhaltung eines Minimalbetriebes der Versorgung fest. Sämtliche Regelungen werden durch das konzernweite Krisenmanagement koordiniert.

Die SachsenEnergie AG beobachtet permanent die Entwicklung an den Beschaffungsmärkten sowie den Absatzverlauf und aktualisiert auf Basis dieser Informationen und unter Hinzunahme der Aussagen von Wirtschaftsinstituten fortlaufend die Prognosen für die Strom-, Gas- und CO_2-Bewirtschaftung. Dies trägt zur Reduktion von Risiken bei.

In Krisensituationen erfolgen beispielsweise kurzfristig einberufene Besprechungen des Krisenstabes zur Beurteilung der aktuellen Lage mit Prüfung und Beschluss von risikominimierenden Maßnahmen unter Teilnahme von Geschäftsleitung, Risikomanagement und Fachabteilungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für die SachsenEnergie AG und die zugehörigen verbundenen Unternehmen sind besonders die politischen Vorgaben zur Umsetzung der Energiewende und zum Erreichen der Klimaziele, Maßnahmen zur Sicherung der Energieversorgung bei privaten Haushalten und Industrie sowie die Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der SachsenEnergie AG.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, können Investitionen der SachsenEnergie AG in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können die SachsenEnergie AG insbesondere über ihre verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD treffen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. Die Bundesnetzagentur hat die ihr zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinsniveau genutzt und die Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode festgelegt. Die weitere Absenkung des Verzinsungsanspruches mit negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche wurde in der aktuellen Planung berücksichtigt. Allerdings sind für die vierte Regulierungsperiode sowohl für Strom als auch für Gas noch nicht alle Prämissen abschließend beschieden.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereichter Kredite und der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

Durch die Ergebnisabführungsverträge wie beispielsweise mit DREWAG, SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD kann das Ergebnis der SachsenEnergie AG zusätzlich belastet werden. Durch die Einbindung in den Risikomanagementprozess der SachsenEnergie AG ist ein umfassendes Management der Risiken gewährleistet.

Die SachsenEnergie AG unterliegt auch mit ihren weiteren Beteiligungen wie beispielsweise SachsenGigaBit, SachsenEnergieBau, SachsenServices, Windgesellschaften oder Biogasanlagen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind mit Unsicherheit belastet.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. Die SachsenEnergie AG wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Die Abwehr von Cyber-Angriffen hat an Bedeutung gewonnen. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen wirkt diesem Risiko entgegen.
Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko fehlenden (Fach-)Personales eine hohe Bedeutung, insbesondere im Kontext des angestrebten Wachstums der SachsenEnergie AG, beigemessen. Zur Minderung dieses Risikos wurden zahlreiche interne und externe Maßnahmen ergriffen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von unvorhersehbaren internen und externen Ressourcenverknappungen im Bauablauf kann es zu Verzögerungen und damit verbundenen Kostensteigerungen kommen.

Sonstige Risiken

Insbesondere die verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD sind Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Bei der Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von der SachsenEnergie AG zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze und Erzeugungsanlagen. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung, wirkt sie sich positiv auf das Ergebnis aus.

Weitere Chancen bestehen in Verbindung mit der Umsetzung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes im weiteren Ausbau der Fernwärme, bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Als Partner verschiedener Kommunen erschließt die SachsenEnergie AG zahlreiche Ortschaften Ostsachsens mit Glasfaser.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert die SachsenEnergie AG ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Chancen ergeben sich aus der erlangten Resilienz gegenüber Energiemarktkrisen, die durch eine Anpassung der Kundenverträge insbesondere im Großkundenbereich sowie die Berücksichtigung der finanziellen Risiken aus der Volatilität in den Kundenverträgen erlangt werden konnte. Weiterhin wird die SachsenEnergie AG sowohl politisch als auch durch die Kunden als stabiler und verlässlicher Energieversorger auch in Krisenzeiten wahrgenommen.

Beginnend im Jahr 2024 stellt sich die SachsenEnergie AG mit der neuen Tochtergesellschaft SachsenEnergie Versorgung GmbH neben dem angestammten Marktgebiet in Dresden und Ostsachsen zusätzlich auch als Versorger für den gesamten sächsischen Raum auf und kann damit aus der gewachsenen Rolle als zuverlässiger und stabiler Versorger auch in den volatileren Marktphasen Chancen im Vertrieb heben.

Im Bereich der Fernwärme bestehen Chancen für die SachsenEnergie AG aus einer möglichen Attraktivitätssteigerung des Produktes im Vertrieb durch die neu eingeführte Preisformel mit einer jahresweisen stabilen Bepreisung, die Kunden auch in volatileren Marktphasen eine höhere Planbarkeit der Kosten bietet.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der SachsenEnergie AG wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstammes ausdrücken.

Gesamtaussage

Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung sichern ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil.

Obwohl die SachsenEnergie AG eine klare Ausrichtung hat, kann sie, wie weite Teile der gesamten Volkswirtschaft, die Folgen globaler Krisen, die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die allgemeine Ressourcenverknappung und damit die weitere Entwicklung für den SachsenEnergie Konzern nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 ist deshalb weiterhin mit Unsicherheiten verbunden

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch die SachsenEnergie AG Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Dresden, den 27. Mai 2025

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann Dr. Axel Cunow Lars Seiffert

2.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz (Kurzform)

AKTIVA	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Anlagevermögen	1.667.754	1.537.211	1.241.865
Umlaufvermögen	1.203.628	1.030.546	788.560
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	1.893	1.898	1.905
Rechnungsabgrenzungsposten	15.325	12.715	4.918
	2.888.600	**2.582.370**	**2.037.248**

PASSIVA	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Eigenkapital	1.066.450	850.279	708.044
Sonderposten für Investitionszuwendungen	0	73.711	44.413
Baukostenzuschüsse	72.170	72.771	71.307
Rückstellungen	220.732	388.784	204.632
Verbindlichkeiten	1.529.248	1.196.825	1.007.639
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1.213
	2.888.600	**2.582.370**	**2.037.248**

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

		2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR
1.	Umsatzerlöse	3.564.561	3.799.416	2.626.183
2.	Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Erhöhung / - Verminderung)	-2.393	2.108	3.968
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.884	2.202	1.228
4.	Sonstige betriebliche Erträge	69.485	98.782	72.092
5.	Materialaufwand	3.337.307	3.590.466	2.445.334
6.	Personalaufwand	59.590	47.093	38.429
7.	Abschreibungen	64.907	62.009	60.483
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	130.534	105.294	135.621
9.	Erträge aus Beteiligungen	31	38	62
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	341.217	202.233	146.671
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	9.649	2.614	15.477
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.112	16.055	1.096
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.791	19.741	3.998
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	9.227	10.695	7.531
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60.946	51.942	2.969
16.	**Ergebnis nach Steuern**	**306.244**	**236.208**	**172.412**
17.	Sonstige Steuern	206	4.106	3.706
18.	Aufwendungen aus Gewinnabführung	89.867	89.867	89.867
19.	**Jahresüberschuss**	**216.171**	**142.235**	**78.839**
20.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	216.171	142.235	78.839
21.	**Bilanzgewinn**	**0**	**0**	**0**

2.4. Angaben zum Anteilsbesitz

Firma, Sitz	Kapitalanteil der SachsenEnergie %
DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	100,00
SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden	100,00
SachsenIndustriewasser GmbH, Dresden	100,00
RING30 GmbH, Dresden	100,00
SachsenEnergie Versorgung GmbH, Dresden (ehemals SachsenEnergie Vertriebs GmbH, Dresden)	100,00
SachsenEnergieBau GmbH, Dresden	100,00
SachsenEmobil GmbH & Co. KG, Dresden	100,00
PV Barlinek sp. z o o., Komorniki	100,00
Quittel GmbH, Weinböhla	100,00
SachsenEnergie NaturKraft GmbH (ehemals SachsenEnergie Delta GmbH, Dresden)	100,00
SachsenEnergie Infrastruktur GmbH & Co. KG, Dresden	100,00
SachsenEnergie Theta GmbH, Dresden	100,00
SachsenEnergie Iota GmbH, Dresden	100,00
MGT - Moderne Gebäudetechnik Sachsen GmbH, Dresden (ehemals SachsenEnergie Eta GmbH, Dresden)	100,00
SunStrom GmbH, Bamberg	97,00
Clarifydata GmbH, Kiel	51,00
SachsenGigaBit GmbH, Dresden	50,00
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00
SachsenServices GmbH, Dresden	50,00
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

5.2.2 enviaM

Anschrift:

enviaM
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz

Tel.: (0371) 482 2 - 0
Fax: (0371) 482 29 99
E-Mail: info@enviaM.de
Homepage: www.enviaM.de; www.enviaM-Gruppe.de

Gründungsjahr: 2002

1. Kurzvorstellung des Unternehmens

a) Rechtsform

AG

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 7. August 2002 unter HRB Nr. 19751, Amtsgericht Chemnitz. Die letzte Änderung erfolgte am 08. Dezember 2025.

b) Gesellschafter/Stammkapital

Das Stammkapital beträgt zum 31.12.2025: 635.187.200 EUR

Die KBE hält ab dem 31.12.2025 einen Geschäftsanteil von 22,51 %.

c) Unternehmensgegenstand /Unternehmenszweck

Jede Art der Beschaffung und der gewerblichen Nutzung von Energie und Energieanlagen, insbesondere der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas und Wärme; jede Art der Beschaffung und der gewerblichen Nutzung von Wasser, insbesondere die Versorgung mit Wasser, sowie das Sammeln, Fortleiten und Aufbereiten von Abwasser; Errichtung, Erwerb, Betrieb und sonstige Nutzung von Beschaffungs-, Transport- und Speichersystemen für Energie, Wasser und Abwasser, von Telekommunikationsanlagen, von sonstigen Transportsystemen und einer Informations- und Kommunikationsinfrastruktur; die Erbringung von Leistungen und Diensten auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Telekommunikation; die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen und Produkten auf den Gebieten der Umwelt, der Energieeffizienz, der Immobilienwirtschaft, der Mobilität, der Digitalisierung sowie die Vermietung von Fahrzeugen.

d) Organe der Gesellschaft

Vorstand Dr. Stephan Lowis, Vorstandsvorsitzender und Vorstand Finanzen;
Dr. Wolfgang Wirtnik, Vorstand Vertrieb und Erzeugung;
Sigrid Barbara Nagl, Vorständin Personal und IT/Arbeitsdirektorin

Aufsichtsrat

e) Name des Abschlussprüfers

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2. Lagebericht der enviaM

3.2.7 Lagebericht der enviaM (Stand: 31.12.2024)

Ertragslage

	2024 Mio €	%	2023 Mio €	%
Umsatzerlöse	2.086,6	94,5	2.529,6	94,8
Andere betriebliche Erträge	122,4	5,5	139,2	5,2
Betriebliche Erträge	**2.209,0**	**100,0**	**2.668,8**	**100,0**
Materialaufwand	-1.688,0	-76,4	-2.165,5	-81,1
Personalaufwand	-81,8	-3,7	-74,2	-2,8
Abschreibungen	-99,8	-4,5	-92,3	-3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-150,7	-6,8	-131,1	-4,9
Betriebliche Aufwendungen	**-2.020,3**	**-91,5**	**-2.463,1**	**-92,3**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	**188,7**	**8,5**	**205,7**	**7,7**
Ergebnis Finanzanlagen	195,8	8,9	275,2	10,3
Zinsergebnis	-17,2	-0,8	-16,2	-0,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	-1,9	-0,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**367,3**	**16,6**	**462,8**	**17,3**
Ertragsteuern	-77,4	-3,4	-80,1	-3,0
Sonstige Steuern	-1,2	-0,1	-7,4	-0,3
Jahresüberschuss	**288,7**	**13,1**	**375,3**	14,1

(rundungsbedingte %-Abweichungen möglich)

Ergebnis:

Der Jahresüberschuss in Höhe von 288,7 Mio. € (im Vorjahr: 375,3 Mio. €) liegt mit 86,6 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Die Ursache für diese Entwicklung ist hauptsächlich im Ergebnis Finanzanlagen zu sehen.

In der Sparte Strom belaufen sich die Umsatzerlöse vor Stromsteuer auf 1.549,9 Mio. € (im Vorjahr: 2.068,3 Mio. €). Im Segment Privat- und Gewerbekunden sind die Umsatzerlöse aufgrund geringerer Absatzmengen im Zusammenhang mit der Kundenbestandsentwicklung und aufgrund reduzierter Durchschnittsverbräuche gesunken. Im Segment Geschäftskunden wurden infolge der Ausrichtung der strategischen Geschäftsentwicklung Verträge mit Großkunden nicht fortgeführt. Die Umsatzerlöse im Segment Weiterverteiler/Vertriebshandel haben sich sowohl mengen- als auch preisbedingt im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Die Umsatzerlöse vor Energiesteuer in der Sparte Gas liegen auf Vorjahresniveau (85,9 Mio. €; im Vorjahr: 80,9 Mio. €). Es wurden sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 506,8 Mio. € (im Vorjahr: 443,3 Mio. €) erzielt. Die- Erhöhung um 63,5 Mio. € ist unter anderem auf höhere Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen, aus Vermietung und Verpachtung und aus dem Verkauf von CO2-Zertifikaten zurückzuführen.

Die anderen betrieblichen Erträge beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge, die Bestandsveränderung und die anderen aktivierten Eigenleistungen. Sie summieren sich auf 122,4 Mio. € (im Vorjahr: 139,2 Mio. €). Die Verminderung um 16,8 Mio. € resultiert aus geringeren Erträgen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen (-23,7 Mio. €) sowie

aus geringeren Zuschreibungen auf Finanzanlagen (-13,2 Mio. €). Gegenläufig wirkt sich die Erhöhung der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus (+18,6 Mio. €), welche mit 13,9 Mio. € auf die Auflösung von Vorruhestandsrückstellungen zurückzuführen ist.

Der Materialaufwand ist insgesamt um 477,5 Mio. € gesunken, was mit 457,6 Mio. € die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrifft. Innerhalb Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren haben sich die Aufwendungen für Strombezug infolge deutlich geringerer Bezugsmengen sowie gesunkener spezifischer Bezugspreise um 435,5 Mio. € reduziert. Die bezogenen Leistungen sind um 19,9 Mio. € gesunken, was im Wesentlichen auf geringere Netznutzungsaufwendungen (Strom) zurückzuführen ist (-32,4 Mio. €). Andererseits haben sich die Aufwendungen für IT erhöht (+12,6 Mio. €).

Der im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Mio. € gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiter und auf die Tarifanpassung im Jahr 2024 zurückzuführen.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres liegen mit 7,5 Mio. € über den Abschreibungen des Vorjahres und sind auf die im Geschäftsjahr 2024 vorgenommenen Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen über dem Niveau des Vorjahres (+19,6 Mio. €), was u.a. in gestiegenen Aufwendungen für Instandhaltung begründet liegt.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist um 79,4 Mio. € gesunken. Diese Verminderung resultiert maßgeblich aus gesunkenen Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen und betrifft im Wesentlichen den Ergebnisabführungsvertrag mit MITNETZ STROM. Außerdem hat sich das Beteiligungsergebnis vermindert. Die MITGAS hat im Berichtsjahr eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Gewinnausschüttung vorgenommen.

Im Berichtsjahr waren keine Abschreibungen auf Finanzanlagen (im Vorjahr: 1,9 Mio. €) erforderlich.

Der Steueraufwand liegt insgesamt auf Vorjahresniveau (77,4 Mio. €, im Vorjahr: 80,1 Mio. €). Aufgrund des geringeren steuerlichen Ergebnisses hat sich der Ertragssteueraufwand für das Geschäftsjahr 2024 um 52,9 Mio. € verringert. Demgegenüber erhöhten sich die periodenfremden Steuern um 35,2 Mio. € und die passiven latenten Steuern um 15,0 Mio. €.

Die sonstigen Steuern betragen 1,2 Mio. € (im Vorjahr: 7,4 Mio. €). Im Gegensatz zum Vorjahr waren im Jahr 2024 nur geringe Rückstellungszuführungen erforderlich.

enviaM verzeichnete im Berichtsjahr eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung und verfügt über eine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

3.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen (Stand: 31.12.2024)

Bilanz der envia Mitteldeutsche Energie AG zum 31. Dezember 2024:

Aktiva	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	484	1.262
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	85.313	53.091
	85.797	54.353
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	87.431	84.712
Technische Anlagen und Maschinen	1.142.328	1.003.128
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.343	18.317
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	37.589	43.087
	1.284.691	1.149.244
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	927.178	819.385
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	228.960	280.846
Beteiligungen	118.885	118.885
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.120	2.518
Wertpapiere des Anlagevermögens	251.877	459.522
Sonstige Ausleihungen	13.478	11.737
	1.542.498	1.692.893
	2.912.986	2.896.490
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.399	29.631
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	350	1.896
Fertige Erzeugnisse und Waren	701	376
Geleistete Anzahlungen	3	3
	26.453	31.906
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.255	126.507
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	201.476	356.352
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.097	10.316
Sonstige Vermögensgegenstände	81.646	59.873
	417.474	553.048
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	475	381
	444.402	585.335
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.463	907
	3.359.851	3.482.732

Passiva	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	635.187	635.187
Kapitalrücklage	20.565	20.565
Gewinnrücklagen	1.417.891	1.273.691
Bilanzgewinn	166.325	188.104
	2.239.968	2.117.547
Sonderposten		
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	3.068	3.184
Sonderposten mit Rücklageanteil	14.496	18.535
	17.564	21.719
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	168.858	179.217
Steuerrückstellungen	46.563	32.509
Sonstige Rückstellungen	101.923	160.226
	317.344	371.952
Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.622	6.212
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.749	149.207
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	564.055	749.649
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.544	4.951
Sonstige Verbindlichkeiten	61.570	55.885
davon aus Steuern	(10.080)	(5.733)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(124)	(116)
	765.540	965.904
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.446	5.610
Passive latente Steuern	14.989	0
	3.359.851	3.482.732

Gewinn- und Verlustrechnung der envia Mitteldeutsche Energie AG zum 31. Dezember 2024:

	2024 T€	2023 T€
Umsatzerlöse inkl. Strom- bzw. Energiesteuer	2.142.627	2.592.537
Strom- bzw. Energiesteuer	-56.009	-62.927
Umsatzerlöse	2.086.618	2.529.610
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-1.221	106
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.200	1.373
Sonstige betriebliche Erträge	122.424	137.670
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.190.952	-1.648.582
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-497.005	-516.918
	-1.687.957	-2.165.500
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-62.323	-58.765
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-19.425	-15.409
davon für Altersversorgung	(-9.635)	(-6.421)
	-81.748	-74.174
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-99.841	-92.253
	-99.841	-92.253
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-150.742	-131.148
Erträge aus Beteiligungen	50.946	79.601
davon aus verbundenen Unternehmen	(35.807)	(67.655)
Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	134.717	180.969
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2.706	-1
	132.011	180.968
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12.803	14.621
davon aus verbundenen Unternehmen	(6.047)	(5.445)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.886	10.832
davon aus verbundenen Unternehmen	(8.287)	(9.832)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-1.917
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.127	-26.994
davon an verbundene Unternehmen	(-26.411)	(-24.362)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-77.347	-80.131
Ergebnis nach Steuern	**289.905**	**382.664**
Sonstige Steuern	-1.244	-7.398
Jahresüberschuss	**288.661**	**375.266**
Gewinnvortrag	21.864	438
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-144.200	-187.600
Bilanzgewinn	**166.325**	**188.104**

Bilanz- und Leistungskennzahlen der envia Mitteldeutsche Energie AG:

		Ist 2024	Ist 2023
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung[1)]	%	36,96	46,07
Vermögensstruktur[2)]	%	86,70	83,17
Fremdkapitalquote[3)]	%	32,57	38,82
Zinsaufwandsquote	%	1,30	1,07
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	%	66,98	61,18
Anlagendeckungsgrad II	%	77,26	73,56
Liquidität			
Effektivverschuldung	T€	321.138	380.569
kurzfristige Liquidität	%	58,05	60,60
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	%	12,83	17,61
Gesamtkapitalrendite	%	9,40	11,55
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	T€	3.166,34	4.021,64
Arbeitsproduktivität		25,53	34,10
Personalaufwandsquote	%	3,92	2,93

[1)] In Bezug auf immaterielles Vermögen sowie Sachanlagevermögen.
[2)] Verhältnis von Anlagevermögen zur Bilanzsumme
[3)] Berücksichtigung von Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Sonderposten zu 40 %.

3.2.6 Beteiligungsgesellschaften von enviaM (Stand: 31.12.2024)

I. verbundene Unternehmen

An nachstehend aufgeführten Unternehmen ist enviaM gemäß § 16 AktG beteiligt (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 HGB).

Die folgenden verbundenen Unternehmen werden davon in den Konzernabschluss der E.ON SE einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung %	mittelbare Beteiligung %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€	Geschäfts-jahr
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale) 1)	100,00		294.837	0	2024
enviaTEL GmbH, Markkleeberg	100,00		151.006	1.174	2024
envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen 1)	100,00		88.071	0	2024
enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz 1)	100,00		56.366	0	2024
EVIP GmbH, Bitterfeld-Wolfen 1)	100,00		11.347	0	2024
envia SERVICE GmbH, Cottbus	100,00		6.700	3.042	2024
Verteilnetz Plauen GmbH, Plauen 1)	100,00		25	0	2024
MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	75,40		198.989	47.033	2024
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Halle (Saale) 1)		100,00	25	0	2024

1) Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

Die folgenden verbundenen Unternehmen werden nicht in den Konzernabschluss der E.ON SE einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung %	mittelbare Beteiligung %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€	Geschäfts-jahr
Windpark Lützen GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		37.782	1.573	2023
Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		12.481	437	2023
WEK Windenergie Kolkwitz GmbH & Co. KG, Kolkwitz	100,00		6.702	228	2023
SEW Solarenergie Weißenfels GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		3.895	160	2023
SPG Solarpark Guben GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		3.717	119	2023
ENL Energiepark Niederlausitz GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		1.000	78	2023
EES Erneuerbare Energien Schnaudertal GmbH & Co. KG, Meuselwitz	100,00		970	-2	2023
GKB Gesellschaft für Kraftwerksbeteiligungen mbH, Cottbus	100,00		268	148	2023
Ackermann & Knorr Ingenieur GmbH, Chemnitz	100,00		181	-28	2023
Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Lützen	100,00		83	6	2023
Windenergie Frehne Management GmbH, Lützen	100,00		48	3	2023
enviaM Zweite Neue Energie Management GmbH, Lützen	100,00		42	4	2023
enviaM Neue Energie Management GmbH, Lützen	100,00		38	1	2023
WKH Windkraft Hochheim Management GmbH, Lützen	100,00		32	1	2023
SEG Solarenergie Guben Management GmbH, Lützen	100,00		30	1	2023
EPE Energiepark Management GmbH, Markkleeberg	100,00		26	1	2023
WPB Windpark Börnicke GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		9	-3	2023
NetzweltFabrik GmbH, Machern	90,00		3.617	394	2023
BSA Elsteraue GmbH, Bitterfeld-Wolfen	83,00		5.818	-230	2023
Crimmitschau-Lichtenstein Netz GmbH & Co. KG, Crimmitschau	81,00		30.400	930	2023
WGK Windenergie Großkorbetha GmbH & Co. KG, Lützen	75,00		5.961	360	2023
Lößnitz Netz GmbH & Co. KG, Lößnitz	74,90		5.626	275	2023
bildungszentrum energie GmbH, Halle (Saale)	74,50	25,50	1.399	200	2023
EPE Energiepark Elbeland GmbH & Co. KG, Markkleeberg	66,67		1.453	-2	2023
SEN Solarenergie Nienburg GmbH & Co. KG, Lützen	50,00		2.868	113	2023
A/V/E GmbH, Halle (Saale)	25,90	25,10	2.356	603	2023
E.ON TowerCo GmbH, Markkleeberg		100,00	1.731	-734	2023
Lößnitz Netz Verwaltungs GmbH, Lößnitz 1)		100,00	27	0	2023
Bitterfeld-Wolfener Wasserstoff GmbH, Bitterfeld-Wolfen (bisher: Oschatz Netz Verwaltungs GmbH, Oschatz)		100,00	26	0	2023
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas HD mbH, Halle (Saale) 1)		100,00	25	0	2024
Crimmitschau-Lichtenstein Netz Verwaltungs GmbH, Crimmitschau 1)		100,00	24	0	2023
Mitteldeutsche Netzgesellschaft mbH, Chemnitz		100,00	18	0	2023
Ventura Holding GmbH, Köthen (Anhalt) 2)		90,00	-	-	
Bioenergie Ludwigsfelde GmbH, Ludwigsfelde		50,00	301	2.127	2023
Avacon Data Center GmbH, Helmstedt		49,00	5.960	-204	2023
Ventura Management GmbH, Köthen (Anhalt) 2)		100,00	-	-	
ASG EnergiePark Ahlsdorf GmbH, Köthen (Anhalt)		100,00	-17	-42	2023

1) Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter
2) Gründung in 2024

II. Beteiligungen

Darüber hinaus werden folgende Beteiligungen gehalten:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung %	mittelbare Beteiligung %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€	Geschäfts-jahr
Fernwärmeversorgung Zwönitz GmbH (FVZ), Zwönitz	50,00		9.305	2.555	2023
EEL Erneuerbare Energien Lausitz GmbH & Co. KG, Cottbus	50,00		1.406	0	2023
Stollberg Netz GmbH & Co. KG, Stollberg/Erzgeb.	49,00		10.589	256	2023
Netzgesellschaft Grimma GmbH & Co. KG, Grimma	49,00		8.970	1.256	2023
Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG, Plauen	49,00		7.006	1.830	2023
BASF enviaM Solarpark Schwarzheide GmbH, Schwarzheide	49,00		5.375	252	2023
Energieversorgung Marienberg GmbH, Marienberg 1)	49,00		4.278	70	2023
Stadtwerke Roßlau Fernwärme GmbH, Dessau-Roßlau	49,00		1.428	247	2023
Wärmeversorgung Mücheln GmbH, Mücheln (Geiseltal)	49,00		1.019	199	2023
Wärmeversorgung Wachau GmbH, Markkleeberg OT Wachau	49,00		268	-89	2023
Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg (Saale) 1)	47,00		14.055	1.967	2023
Stadtwerke Bernburg GmbH, Bernburg (Saale) 1)	45,00		31.649	-1.110	2023
Energieversorgung Guben GmbH, Guben	45,00		19.383	2.070	2023
Windenergie Frehne GmbH & Co. KG, Lützen	41,03		2.903	123	2023
Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg 1)	40,00		27.401	500	2023
Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen 1)	40,00		21.939	250	2023
Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG, Zwickau	40,00		1.000	727	2023
Städtische Werke Borna GmbH, Borna	36,75		5.881	1.435	2023
Stadtwerke Aschersleben GmbH, Aschersleben	35,00		22.359	4.887	2023
Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche	31,48		1.669	-11	2023
Freiberger Stromversorgung GmbH (FSG), Freiberg	30,00		16.087	4.440	2023
Sandersdorf-Brehna Netz GmbH & Co. KG, Sandersdorf-Brehna	27,60	21,40	4.826	588	2023
Stadtwerke Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg/Erzgeb.	27,54		16.192	1.352	2023
Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau 1)	27,00		49.360	0	2023
Windkraft Jerichow-Mangelsdorf I GmbH & Co. KG, Burg	25,10		4.167	744	2023
SEG Solarenergie Guben GmbH & Co. KG, Guben	25,10		2.038	73	2023
Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz	24,75		23.994	4.690	2023
Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels	24,50		29.429	5.352	2023
Stadtwerke Aue - Bad Schlema GmbH, Aue-Bad Schlema	24,50		18.017	3.017	2023
Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane	24,50		17.637	2.972	2023
Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Reichenbach im Vogtland	24,50		13.958	889	2023
GISA GmbH, Halle (Saale) 2)	23,90		17.556	4.371	2024
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz		9,15	476.292	76.681	2023
VEM Neue Energie Muldental GmbH & Co. KG, Markkleeberg		50,00	478	11	2023
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig		50,00	407	-14	2023

1) Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter
2) Abweichendes Wirtschaftsjahr vom 01.4.2023 bis 31.03.2024

Anlagen

Beteiligungsberichte der Zweckverbände

1. Regionaler Zweckverband kommunale Wasserversorgung Riesa/Großenhain (RZV)

1.1 Beteiligungsübersicht

a) Anschrift:

Regionaler Zweckverband kommunale Wasserversorgung Riesa / Großenhain
Alter Pfarrweg 1 a
01587 Riesa

Tel.: (03525) 748 0
Fax: (03525) 748 500
E-Mail: info@wasser-rg.de
Homepage: www. wasser-rg.de

b) Verbandsmitglieder

Im Jahr 2025 verteilte sich die Stimmenanzahl von 331 Stimmen auf folgende Kommunen:

Lfd. Nr.	Kommune	Stimmen	Anteil (%)
1	Diera-Zehren	1	0,302
2	Ebersbach	7	2,115
3	Glaubitz	7	2,115
4	Großenhain	60	18,127
5	Hirschstein	8	2,417
6	Lampertswalde	5	1,511
7	Lommatzsch	19	5,740
8	Mühlberg/Elbe	10	3,021
9	Nünchritz	19	5,740
10	Priestewitz	12	3,625
11	Riesa	114	34,441
12	Schönfeld	7	2,115
13	Stauchitz	11	3,323
14	Strehla	14	4,230
15	Thiendorf	11	3,323
16	Wülknitz	6	1,813
17	Zeithain	20	6,042
		331	**100,00**

1.2 Finanzbeziehungen

Der RZV führt seine Geschäfte im Wirtschaftsjahr, welches dem Kalenderjahr entspricht.

Leistungen des RZV an die Gemeinde Thiendorf	
Gewinnausschüttung	0,00 EUR

Leistungen der Gemeinde Thiendorf an den RZV	
Laufende Umlage	0,00 EUR
Investive Umlage	0,00 EUR
Übernommene Bürgschaften/Sonstige Gewährleistungen	0,00 EUR
Sonstige Vergünstigungen	keine
Sonstige Zuschüsse	keine

1.3 Lagebericht und Beteiligungsbericht des Zweckverbandes

Regionaler Zweckverband kommunale Wasserversorgung Riesa/Großenhain

Beteiligungsbericht 2025

Riesa, den 20. Mai 2026

Marco Müller
Verbandsvorsitzender

Inhaltsverzeichnis

1. Gesetzliche Grundlagen 3
2. Beteiligungsübersicht 4
2.1. Beteiligungen des RZV 4
2.2. Beteiligung der Mitgliedskommunen am RZV 4
2.3. Finanzbeziehungen zwischen Kommunen und Unternehmen 4
2.4. Verbandlicher Rechenschaftsbericht 5
3. Unternehmensangaben zur WRG 8
3.1. Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse 8
3.2. Darstellung ausgewählter Kennzahlen 9
3.3. Gegenüberstellung Plan-Ist 2025 10
3.4. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 10

1. Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage des Beteiligungsberichtes bilden die §§ 94a bis 99 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018. Nachfolgend sind wesentliche Auszüge aus § 99 SächsGemO dargestellt:

„... In dem Beteiligungsbericht müssen mindestens enthalten sein:

1. eine Beteiligungsübersicht unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals sowie des prozentualen Anteils der Gemeinde an diesem,
2. die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, der Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie der Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen,
3. ein Lagebericht, der den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird; der Lagebericht soll insbesondere auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind, und auf die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen im kommenden Geschäftsjahr eingehen.

Darüber hinaus soll der Bericht für jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist, insbesondere Folgendes ausweisen:

1. die Organe des Unternehmens, die Zusammensetzung der Organe unter namentlicher Nennung von Geschäftsführung, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die Anzahl der Mitarbeiter sowie den Namen des bestellten Abschlussprüfers und, soweit möglich, die Namen und Beteiligungsanteile der anderen Anteilseigner,
2. die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden dem Berichtsjahr vorangegangenen Jahre; für das Berichtsjahr sind die Planwerte den aktuellen Ist-Werten gegenüberzustellen; die Kennzahlen sollen eine Beurteilung der Vermögenssituation, der Kapitalstruktur, der Liquidität, der Rentabilität und des Geschäftserfolgs des Unternehmens zulassen,
3. wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Berichtsjahr und dem darauffolgenden Geschäftsjahr einschließlich einer Bewertung der Kennzahlen.

2. Beteiligungsübersicht

2.1. Beteiligungen des RZV

Der RZV hält ausschließlich eine Beteiligung in Höhe von 96,62 % an der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH, Riesa.

2.2. Beteiligung der Mitgliedskommunen am RZV

Gemäß § 6 Abs. 2 der Verbandssatzung des RZV ist die Grundlage für die Ermittlung der Stimmenzahl die Jahresverbrauchsmenge des vorvergangenen Jahres.

Per 31.12.2025 beträgt die Stimmenanzahl für die Bewertung der Anteile der Mitgliedsgemeinden am Zweckverband gemäß § 6 Abs. 5 der Verbandssatzung des RZV 331 Stimmen.
Diese verteilen sich auf die einzelnen Kommunen wie folgt:

Lfd. Nr.	Kommune	Stimmen	Anteil (%)
1	Riesa	114	34,441
2	Großenhain	60	18,127
3	Diera-Zehren	1	0,302
4	Ebersbach	7	2,115
5	Glaubitz	7	2,115
6	Hirschstein	8	2,417
7	Lampertswalde	5	1,511
8	Lommatzsch	19	5,740
9	Mühlberg/Elbe	10	3,021
10	Nünchritz	19	5,740
11	Priestewitz	12	3,625
12	Schönfeld	7	2,115
13	Stauchitz	11	3,323
14	Strehla	14	4,230
15	Thiendorf	11	3,323
16	Wülknitz	6	1,813
17	Zeithain	20	6,042
		331	**100,00**

2.3. Finanzbeziehungen zwischen Kommunen und Unternehmen

Seit Bestehen des RZV wurden zur Stabilisierung der Wirtschaftsführung weder Gewinne an die Anteilseigner abgeführt, noch Zuschüsse bzw. Einlagen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zugeführt.

Im Jahresabschluss zum 31.12.2025 weist die WRG gegenüber dem Gesellschafter RZV Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 10.836 aus. Diese resultieren vollständig aus aufgenommenen

Darlehen. Die gewährten Darlehen des RZV entsprechen dem Gesamtbetrag von Darlehen, die der RZV seinerseits bei verschiedenen Kreditinstituten aufgenommen hat. Die Darlehensvereinbarungen zwischen RZV und WRG waren bisher so gestaltet, dass Zins- und Tilgungskonditionen zu den gleichen Bedingungen gewährt wurden, wie diese dem RZV eingeräumt waren. Für Weiterleitungsverträge ab 2024 wird ein Zinsaufschlag von 0,15 % als Bürgschaftsentgelt seitens des RZV aufgeschlagen. Im Jahr 2025 wurde kein neues Darlehen aufgenommen.

Im Wirtschaftsjahr 2002 wurden durch den RZV zwei Ausfallbürgschaften für die WRG in Höhe von TEUR 2.700 übernommen, davon besteht nunmehr eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 1.700. Die Bewilligung durch das Rechnungsprüfungsamt Dresden erfolgte in 2003.

2.4. Verbandlicher Rechenschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2025 fanden zwei Verbandsversammlungen am 18. Juni 2025 und am 2. Dezember 2025 in der Geschäftsstelle des Regionalen Zweckverbandes kommunale Wasserversorgung Riesa/Großenhain (RZV), Alter Pfarrweg 1 a, in Riesa statt. Neben den Beschlüssen zu den Jahresabschlüssen des Wirtschaftsjahres 2024 der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH, Riesa (WRG) und des RZV wurden Beschlüsse zu den Wirtschafts- und Haushaltsplanungen für das Wirtschaftsjahr 2026 für die WRG und den RZV gefasst.

In der Verbandsversammlung am 18. Juni 2025 wurde die Absichtserklärung zum Verbandsbeitritt der Gemeinde Lampertswalde mit den weiteren Ortsteilen Lampertswalde, Mühlbach und Schönborn beschlossen. Der Beschluss zur Zustimmung zum Gesellschafterbeschluss der WRG GmbH, zur Ausgliederung des Regiebetriebs „Trinkwasserversorgung" der Gemeinde Lampertswalde zur Aufnahme auf die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH nach § 168 Umwandlungsgesetz, erfolgte aufschiebend bedingt in der Verbandsversammlung am 2. Dezember 2025.

Weiterhin wurde am 2. Dezember 2025 der Neukalkulation der Trinkwasserpreise sowie der Preise für die Herstellung bzw. Änderung von Trinkwasserhausanschlüssen und weiterer Nebenleistungen für den Zeitraum 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2028 zugestimmt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Finanzanlagen, in denen die Beteiligung an der WRG ausgewiesen wird, haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 860 auf TEUR 52.085 reduziert. Diese Veränderung resultiert aus der Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der WRG um TEUR 557 und die Reduzierung der Ausleihungen und Wertpapiere um TEUR 1.417.

Die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes ergibt sich zum größten Teil aus der Aufnahme der Vermögenswerte des Regiebetriebes Trinkwasser der Gemeinde Lampertswalde in die WRG GmbH, darüber hinaus aus der Zuschreibung des anteiligen Jahresüberschusses der WRG von TEUR 158.

Die Verringerung der Bilanzsumme des RZV um TEUR 796 auf TEUR 52.349 beruht wesentlich auf den um TEUR 1.417 gesunkenen Ausleihungen durch Kredittilgung in dieser Höhe ohne

Kreditneuaufnahme. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um TEUR 1.362.

Das Eigenkapital des RZV hat sich durch den ausgewiesenen Jahresüberschuss und die Rücklage im Rahmen des Verbandsbeitritts der Gemeinde Lampertswalde mit den Ortsteilen Lampertswalde, Mühlbach und Schönborn um TEUR 559 auf TEUR 41.321 erhöht. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 78,8 %. (Vj. 76,1 %, Eröffnungsbilanz 79,7 %).

Das Anlagevermögen wird vollständig durch Eigenmittel gedeckt. Die Verbandsleitung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2025 in Höhe von EUR 157.885,80 in die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses einzustellen.

In der Ergebnisrechnung wurden gemäß dem vereinbarten Dienstleistungsvertrag vom 7. Dezember 2018 zwischen RZV und der WRG mit Nachtrag vom 30. Juli 2021 Erträge in Höhe von TEUR 25 aus Dienstleistungen realisiert.

Zum 31.12.2025 bestehen für ein variabel zum 3-Monats-Euribor verzinsliches Darlehen zwei Zinssicherungsgeschäfte in Form eines Zinsswaps und eines Zinsfloors jeweils zum Nennwert TEUR 1.300. Als Referenzzinssatz dient der 3-Monats-Euribor. Da sich die Zählungsströme aus dem Grund- und den Sicherungsgeschäften zeitlich und betragsmäßig entsprechen, wurde eine Bewertungseinheit gemäß Einfrierungsmethode gebildet. Der Marktwert dieser beiden Zinssicherungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 51.

Die Zinsaufwendungen in der Ergebnisrechnung des Wirtschaftsjahres 2025 bewegen sich unterhalb des Planansatzes, da die Darlehensaufnahme von TEUR 4.000 aufgrund Verschiebung von geplanten Investitionsvorhaben nicht in Anspruch genommen werden musste. Im Haushaltsjahr 2025 wurde kein neues Darlehen aufgenommen.

Entsprechend den zwischen WRG und RZV geschlossenen Kreditverträgen ist die WRG verpflichtet, die Tilgung und Zinszahlung für die zwischen RZV und den Kreditinstituten geschlossenen Darlehensverträge zu übernehmen.

Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten wurden keine Änderungen vorgenommen. Diese der Zinssicherung unterliegenden Geschäfte sollen bei den zu Grunde liegenden Darlehen bei der Erwartung zukünftig steigender Zinsen die Zinshöhe begrenzen.

Die Zahlungsfähigkeit des RZV war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das ordentliche Ergebnis von TEUR 559 resultiert im Wesentlichen den sonstigen ordentlichen Erträgen bzw. aus der Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes.

Personal

Der RZV beschäftigt kein hauptamtliches Personal.

Risikobericht

Wesentliche Vermögensposition des RZV ist die Beteiligung an der WRG. Die WRG führt ausschließlich Aktivitäten im Bereich der Trinkwasserversorgung sowie damit zusammenhängender

Dienstleistungen durch. Auf Grund der Branchensituation im Hauptbetätigungsfeld und der Entwicklungsprognose der WRG wird von sehr geringen und wenigen Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgegangen. Unternehmensgefährdende Risiken sind derzeit nicht ersichtlich.

Ausblick

Für den RZV gilt es weiterhin unter Inanspruchnahme der WRG die Versorgung der Bevölkerung sowie der gewerblichen und sonstigen Abnehmer mit ausreichend Trink- und Brauchwasser zu gewährleisten.

Auf Grund der bestehenden Verträge zwischen dem Verband und der WRG werden für die Haushaltsjahre 2026 und 2027 ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet.

Riesa, den 18. Mai 2026

gez. Heiko Bollmann
Geschäftsführer

3. Unternehmensangaben zur WRG

3.1. Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Sitz	Riesa
Handelsregister	Amtsgericht Dresden, HRB 20473
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
Unternehmenszweck	Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung, die Aufbereitung und die Weiterleitung von Wasser sowie alle mit der Wasserversorgung im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen; die Ableitung und Behandlung von Abwasser sowie alle mit der Abwasserbeseitigung im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Dazu errichtet, unterhält und betreibt die Gesellschaft die hierzu erforderlichen Anlagen und hält das Know-how vor.
Rechtsform	GmbH
Stammkapital	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4.140.000,00 €.
Gesellschafter	Regionaler Zweckverband kommunale Wasserversorgung Riesa/Großenhain 96,62 % Gemeinde Ebersbach 2,41 % Gemeinde Thiendorf 0,97 %
Beteiligungen	keine
Organe	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Geschäftsführer
Geschäftsführer	Herr Heiko Bollmann Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB hinsichtlich aller Geschäfte mit dem RZV befreit.
Aufsichtsrat	Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrats wird von der Stadt Riesa und der Stadt Großenhain entsandt. Die übrigen Mitglieder werden von der Gesellschafterversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat setzte sich in 2025 wie folgt zusammen: Herr Marco Müller, (Vorsitzender), Herr Dr. Sven Mißbach, (stellvertretender Vorsitzender), Frau Dr. Anita Maaß, Herr Dirk Mocker, Herr Dr. Mirko Pollmer.
Mitarbeiteranzahl	Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt: Angestellte 30 gewerbliche Arbeitnehmer 41 Auszubildende 4
Abschlussprüfer	BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

3.2. Darstellung ausgewählter Kennzahlen

Nachfolgend werden ausgewählte Kennzahlen im Jahresvergleich der WRG dargestellt:

	2023	2024	2025
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung (%)	133,1	76,5	80,5
Vermögensstruktur (%)	88,6	86,9	87,5
Fremdkapitalquote (%)	25,4	26,8	26,0
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote (%)	74,6	73,2	74,0
Liquidität			
Kurzfristige Liquidität (%)	133,4	126,2	161,7
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	0,5	0,1	0,4
Gesamtkapitalrendite (%)	0,6	1,0	0,6
Geschäftserfolg			
Personalintensität (%)	29,2	33,1	35,1
Produktivität der Belegschaft (T€)	206,4	192,6	187,5

Bei der Darstellung der Kennzahlen für die Vermögenssituation, insbesondere bei der Investitionsdeckung, sind die jährlich unterschiedlichen Investitionsvolumen in Relation zu vergleichsweisen gleichbleibenden Abschreibungen ersichtlich. Die Vermögensstruktur widerspiegelt den für ein Versorgungsunternehmen typischerweise hohen Anteil des Anlagevermögens zur Bilanzsumme.

Zur Gewährleistung der Preisstabilität sowie der Sicherung der Versorgungsqualität ist die WRG gehalten, ausgeglichene Jahresergebnisse zu erwirtschaften. Demzufolge liegen die Eigenkapitalrendite und Gesamtkapitalrendite unter vergleichbaren Kennzahlen privatisierter Unternehmen.

3.3. Gegenüberstellung Plan-Ist 2025

	Plan	Ist	Abweichung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	15.887,4	14.064,0	-1.823,4	-11,5
Aktivierte Eigenleistungen	307,0	303,4	-3,6	-1,2
Sonstige betriebliche Erträge	224,3	250,5	26,2	11,7
Materialaufwand	5.599,4	4.016,1	-1.583,3	-28,3
Personalaufwand	5.251,3	5.041,0	-210,3	-4,0
Abschreibungen	3.427,7	3.384,1	-43,6	-1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.709,4	1.793,7	84,3	4,9
Zinserträge	17,0	43,1	26,1	153,5
Zinsaufwendungen	294,4	231,8	-62,6	-21,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	153,5	194,1	40,6	26,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5,0	10,7	5,7	114,0
Sonstige Steuern	20,5	20,0	-0,5	-2,4
Jahresüberschuss	128,0	163,4	35,4	27,7

3.4. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. Geschäftsverlauf

Die wesentliche Aufgabe der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH (WRG) ist die Gewinnung, die Aufbereitung und die Weiterleitung von Trinkwasser für die Einwohner der Mitglieder des Regionalen Zweckverbandes kommunale Wasserversorgung Riesa/Großenhain (RZV). Die WRG wurde im Jahr 2001 als 100 %-ige Tochtergesellschaft gegründet und im Zusammenhang damit das operative Geschäft auf diese übertragen.

Zur Verbesserung der Versorgungssicherheit wurden umfangreiche Maßnahmen im Bereich der Rohrnetzsanierung vorgenommen; Strecken mit hoher Rohrbruchanfälligkeit wurden ausgewechselt. Die Versorgungssicherheit im Verteilungsnetz war im abgelaufenen Jahr bis auf kurzzeitige lokale Beeinträchtigungen gesichert. Die Schadenszahlen bewegten sich innerhalb des durchschnittlichen Niveaus der Vorjahre.

Zur Minimierung der technischen Risiken wie zum Beispiel von Anlagenausfällen und Störungen im Versorgungsnetz unternimmt die WRG große Anstrengungen für die kontinuierliche Aufrechterhaltung bzw. Steigerung des Qualifikationsniveaus in allen Unternehmensbereichen. Zum Management dieser Risiken wurde ein Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) im Geschäftsjahr 2018 eingeführt. Die Wirksamkeit des Systems wurde im Rahmen einer Prüfung zuletzt im Geschäftsjahr 2023 erneut bestätigt.

Die WRG betreibt seit 2015 ein gemäß DIN EN ISO 50001 erfolgreich zertifiziertes Energiemanagementsystem, das jährlich durch externe Auditoren überprüft wird. Damit wurde neben der Möglichkeit für eine Stromsteuererstattung auch die Voraussetzung geschaffen, die Energieeffizienz zu verbessern und Energieeinsparpotentiale im Betrieb der Anlagen auszuschöpfen. Das letzte externe Überwachungsaudit fand im Geschäftsjahr 2023 mit Gültigkeit bis 14.09.2024 statt.

Das Energiemanagementsystem wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ohne jährliche externe Audits weitergeführt.

Durch die vollzogene Verbandsmitgliedschaft der Gemeinde Lampertswalde mit den Ortsteilen Lampertswalde, Mühlbach und Schönborn sind im Jahr 2025 Einwohner hinzugekommen. Auch in Großenhain, Thiendorf, Ebersbach und Glaubitz sind Zuwächse in der Bevölkerungszahl gemeldet worden, während sich der Bevölkerungsrückgang in den anderen Städten und Gemeinden fortgesetzt hat. Insgesamt ergab sich per 31.12.2025 ein Stand von 94.728 Einwohnern, welcher 2.839 bzw. 3,1 % über den Angaben von 2024 (91.889 Einwohner) liegt. Von 94.728 Einwohnern sind 94.649 Einwohner am Versorgungsnetz angeschlossen, der Anschlussgrad beträgt damit 99,9 %.

Die Trinkwasserabgabemenge ist mit 5.373 Tm³ gegenüber dem Vorjahr (5.278 Tm³) um 95 Tm³ (+ 1,8 %) gestiegen. Bei den Tarifkunden ist dabei eine Steigerung um 29 Tm³ (+ 0,8 %) zu verzeichnen. Die Abgabe an Kunden mit Sonderpreis ist um 66 Tm³ (+ 4,5 %) gestiegen. Die Umsatzerlöse aus Trinkwasserverkauf sind gegenüber dem Vorjahr um 163 T€ (+ 1,1 %) gestiegen.

Die durchschnittliche Wasserabgabe an Kunden in Haushalt und Kleingewerbe ist von 101,7 l je Einwohner und Tag im Jahr 2024 auf 98,4 l (-3,2 %) je Einwohner und Tag im Jahr 2025 gesunken.

In den letzten Jahren war in Sachsen und im Versorgungsgebiet eine Häufung extremer Wetterereignisse zu verzeichnen. Es lösten sich langanhaltende Trockenperioden mit Zeiten hoher Niederschlagsmengen ab. In der Nachfrage nach Wasser konnte somit speziell in Zeiten höherer Temperaturen eine gestiegene Trinkwasserabgabe in den Wasserwerken verzeichnet werden, die die Leitungssysteme an den Spitzentagen zusätzlich belastete. Als überregional bekannt gewordenes Beispiel gelten hierfür die trockenen Sommermonate 2025 in Verbindung mit dem Waldbrand in der Gohrischheide Anfang Juli 2025.

2. Investitionen und Instandhaltung

Das Gesamtinvestitionsvolumen 2025 liegt mit TEUR 4.205 gegenüber TEUR 4.345 in 2024 um TEUR 140 unter dem Vorjahreswert.

Bei den Investitionsentscheidungen lag der Schwerpunkt besonders bei der Verbesserung der Versorgungssicherheit sowie der Sicherung der Trinkwasserqualität. Auf das Sachanlagevermögen entfielen 97 % der Investitionssumme.

Das Investitionsvolumen im Bereich Wassergewinnung betrug insgesamt TEUR 1.926. Als wesentlichste Maßnahmen sind hier im Wasserwerk Schönfeld die Erweiterung der Aufbereitungskapazitäten (TEUR 834), die Rohwasserleitung im Wasserwerk Fichtenberg (TEUR 799) und der Reinwasserbehälter im Wasserwerk Tauscha (TEUR 183) zu nennen.

In das Versorgungsnetz wurden in 2025 insgesamt TEUR 2.632 investiert. Die Rohrnetzerweiterung in Altsattel-Ibanitz mit TEUR 286 und der Bau der TWÜL Folbern-Quersa mit TEUR 143 sowie die Rohrauswechslungen in Riesa Breite Straße/Alexander-Puschkin-Platz (TEUR 92) und Poppitzer Straße (TEUR 96), Großenhain Am Bobersberg (TEUR 84) und Welxande, Straße der MTS mit TEUR 171 waren in 2025 wesentliche Maßnahmen.

Als Investition für immaterielle Anlagegüter (Software) stehen TEUR 112 zu Buche.

Bei einem Versorgungsunternehmen, welches teilweise Leitungen mit einem Alter von mehr als 100 Jahren in Betrieb unterhält, kommt der Instandhaltung eine hohe Bedeutung bei. Planmäßig wird eine Größenordnung in der Erneuerung von einem Prozent des Gesamtrohrnetzes angestrebt. Mit einer Realisierung von ca. 7 km, das entspricht 0,4 % des Gesamtrohrnetzes, wurde diese Größe in 2025 nicht erreicht.

3. Ertragslage

Wesentlicher finanzieller Leistungsindikator für die Gesellschaft sind die Umsatzerlöse und damit verbunden als nichtfinanzieller Leistungsindikator die Abgabemengen an Trinkwasser. Die Gesellschaft arbeitet nach dem Kostendeckungsprinzip.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 163 (Vj. TEUR 33) erzielt.

Die Gesamtsumme der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betrug TEUR 14.064 und ist gegenüber dem vergleichbaren Wert des Vorjahres (TEUR 14.058) um 6 TEUR gestiegen. Geplant waren für das Jahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 15.887. Verschiebungen ergehen aus den Effekten der Kostenüberdeckung.

Die Umsatzerlöse aus Trinkwasserverkauf (TEUR 14.735) sind im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 14.572) um 1,1 % gestiegen. Der Anteil der Erlöse aus Grundpreisen beträgt TEUR 6.148 (Vj. TEUR 6.105), dies entspricht einem Anteil von 41,7 % an den Gesamterlösen aus Trinkwasserverkäufen. Der spezifische Abgabepreis hat sich um 0,7 % von 2,76 EUR/m³ in 2024 auf 2,74 EUR/m³ in 2025 verringert.

Das restliche Drittel der Kostenüberdeckung von 1.294 TEUR aus der Kalkulationsperiode 2019 bis 2022 wurde in Höhe von 431 TEUR umsatzerhöhend aufgelöst. In der Nachkalkulation der Wasserentgelte für das Geschäftsjahr 2025 wurde eine Kostenüberdeckung von TEUR 1.897 festgestellt, für die umsatzmindernd eine Rückstellung gebildet wurde.

Die Umsatzerlöse aus Nebenleistungen betrugen TEUR 363 (Vj. TEUR 247).

Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Betriebsführung (TEUR 268; Vj. TEUR 165) sind auf die seit dem 01.01.2025 neu laufende Betriebsführung der WRG für die Gemeinde Diera-Zehren zurückzuführen. Die Erlöse aus Auflösung von Ertragszuschüssen betragen TEUR 162 (Vj. TEUR 144).

Der Materialaufwand liegt bei TEUR 4.016 um TEUR 313 unter dem Wert des Vorjahres (TEUR 4.329). Darunter sind Kosten für fremde Instandhaltung von TEUR 1.541 (Vj. TEUR 1.895), für Material TEUR 660 (Vj. TEUR 761), für Betriebsstoffe TEUR 153 (Vj. TEUR 155), für sonstige

fremde Leistungen TEUR 890 T€ (Vj. TEUR 760), für Strombezug TEUR 543 (Vj. TEUR 520) und für Fremdwasserbezug von TEUR 229 (Vj. TEUR 237) zu verzeichnen.

Die Ursache der geringeren Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr im Bereich der fremden Instandhaltung und des Materialaufwandes ist vordergründig durch fehlende Kapazitäten im ingenieurtechnischen Bereich begründet, so dass nicht alle geplanten Baumaßnahmen vollumfänglich durchgeführt werden konnten.

Im Verhältnis zur Betriebsleistung (Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen) beträgt die Materialaufwandsquote 28,0 % (Vj. 30,1 %).

Der Personalaufwand (TEUR 5.041; Vj. TEUR 4.761) ist zum Vorjahr um TEUR 280 um 5,9 % gestiegen. Im überwiegenden Maße hat der Änderungstarifvertrag vom 22. April 2023 zu den höheren Kosten beigetragen. Gemäß Tarifvertrag war vom 1. März 2024 bis zum 31. Mai 2025 je Mitarbeiter ein Sockelbetrag von 200 € plus 5,5 % auf den neuen Bruttolohn zu zahlen. Ab dem 1. Juni 2025 stiegen die Löhne und Gehälter nochmals zwischen 5,77 % und 7,84 %. Gegenläufig wirkte eine hohe Anzahl von unbezahlten Ausfällen auf Grund von Langzeiterkrankungen. Im Verhältnis zur Betriebsleistung (Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen) ist der Personalaufwand mit 35,1 % gegenüber dem Vorjahreswert (33,1 %) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 1.794; Vj. TEUR 1.646) sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 148 (+ 9,0 %) gestiegen. Die größten Veränderungen zum Vorjahr gab es bei den Lehrgangskosten (+ 76 TEUR, +85%), EDV-Kosten (+ 27 TEUR, +15 %) sowie den Steuerberatungskosten (+ 16 TEUR, + 159 %).

4. Forschung und Entwicklung

Die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH, Riesa, als Wasserversorger betreibt keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, es sind hierzu keine weiteren Aufwendungen entstanden.

5. Finanz- und Vermögenslage

Dem Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 4.656 und dem negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.417 steht ein Finanzmittelabfluss von TEUR 3.319 für die Investitionstätigkeit gegenüber. Somit verringerte sich der Bestand an flüssigen Mitteln im Geschäftsjahr 2025 um TEUR 80 auf TEUR 4.793 zum Bilanzstichtag.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2025 jederzeit gesichert.

Die Bilanzsumme der WRG hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 365 auf TEUR 66.468 erhöht, während die Bilanzstruktur nahezu unverändert blieb. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte weist den für ein Versorgungsunternehmen typischen hohen Anteil aus. Der Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 87,5 % ist gegenüber dem Niveau des Vorjahres (86,9 %) leicht gestiegen.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr durch den Jahresüberschuss um TEUR 163 sowie durch den Ausgliederungs- und Übernahmevertrag mit der Gemeinde Lampertswalde für die Ortsteile Lampertswalde, Mühlbach und Schönborn mit TEUR 414 auf TEUR 42.689. Die Eigenkapitalquote (einschließlich Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens) erhöhte sich von 73,2 % auf 74,0 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter haben sich um TEUR 1.417 auf TEUR 10.836 reduziert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Darlehensverbindlichkeiten.

6. Personal

Der Bestand an Angestellten und Arbeitern ist mit 71 Beschäftigten zum 31. Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Anzahl der Auszubildenden hat sich um einen Auszubildenden auf vier Auszubildende erhöht.

Mit der Zunahme des Durchschnittsalters der Beschäftigten steht die WRG vor der Herausforderung, trotz demographischem Wandel und zu erwartendem Mangel an Fachpersonal in den kommenden Jahren, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Die WRG hat durch Stärkung ihrer Ausbildungsaktivitäten und weitere Profilierung in der Außendarstellung erste Schritte unternommen, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zum überwiegenden Teil mit der eigenen Ausbildung und den darauf aufbauenden Personalentwicklungsmaßnahmen zu decken.

7. Chancen und Risiken

Zur frühzeitigen Identifizierung der Risiken und der damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf die WRG hat die Geschäftsleitung ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Die jeweils zuständigen Einheiten identifizieren, bewerten und melden Risiken entsprechend der ihnen übertragenen Verantwortung.

Mit der Einführung des Managementsystems TSM werden zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken einzelne Geschäftsprozesse in Betriebsanordnungen und Arbeitsanweisungen geführt, die in einem Betriebshandbuch zusammengefasst sind.

Zur Sicherstellung eines rechts- und regelkonformen Verhaltens im Steuerbereich mit den Zielen der Sicherstellung der vollumfänglichen und fristgerechten Erfüllung aller steuerlichen Pflichten sowie der Vermeidung bzw. den Ausschluss von steuerlich verursachten Haftungsrisiken wurde mit Wirkung zum 01.07.2024 ein Tax Compliance Management (TCMS) der WRG in Kraft gesetzt.

Die Gesellschaft ist unverändert IT-Risiken ausgesetzt, welche sich aus verschiedenen Richtungen und Szenarien ergeben können. Zur Bestandsaufnahme wurde in 2025 eine externe Überprüfung der ergriffenen Maßnahmen im Bereich der Informationssicherheit auf Grundlage des Kriterienkatalog ITQ13 vorgenommen. Zur Verbesserung von festgestellten Ergebnissen wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt auf dessen Grundlage erkannte Risiken zeitnah beseitigt bzw. reduziert werden.

Die WRG führt ausschließlich Aktivitäten im Bereich der Trinkwasserversorgung sowie damit zusammenhängender Dienstleistungen durch. Auf Grund der Branchensituation im Hauptbetätigungsfeld wird von sehr geringen und wenigen Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgegangen. Risiken bestehen in der dauerhaften Aufrechterhaltung der Qualität des Trinkwassers, da durch eventuell auftretende, nicht vorhersehbare Spurenstoffe Maßnahmen ergriffen werden müssen, die in der Kosten- und Finanzplanung nicht kalkuliert werden können. Seit 2021 wird mit den in den Trinkwasserschutzgebieten tätigen Landwirtschaftsbetrieben ein Kooperationsmodell gelebt, das zu einer Reduzierung der Einbringung von Nitrat in das Grundwasser führen soll. Weiterhin werden in den beiden großen Wasserwerken Aktivfilterstufen betrieben, die im Rohwasser enthaltene Spurenstoffe zurückhalten.

Die Geschäftsführung wird die begonnenen Maßnahmen zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen an einem Risikomanagementsystem fortsetzen. Bereits identifizierte und analysierte Risiken werden in einem fortlaufenden Prozess dokumentiert und in die betrieblichen Abläufe integriert. Dieser Prozess wird als ein wesentliches Instrument zur Sicherstellung eines funktionierenden internen Kontrollsystems betrachtet.

Für ein Darlehen zum Nennwert TEUR 1.300 bestehen zur Zinssicherung zwei Sicherungsgeschäfte in Form eines Zins Swaps und eines Zins Floors jeweils zum gleichen Nennwert. Da sich die Zahlungsströme aus dem Grund- und den Sicherungsgeschäften zeitlich und betragsmäßig entsprechen, wurde eine Bewertungseinheit gemäß Einfrierungsmethode gebildet. Der Marktwert dieser Zinssicherungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 51.

Weitere Finanzinstrumente, die für die WRG möglicherweise eine Konzentration von Ausfall- und Liquiditätsverlusten bedeuten können, sind hauptsächlich Zahlungsmittel und Forderungen aus Lieferung und Leistungen. Die Gesellschaft begegnet diesen Risiken durch eine effektive Liquiditätssteuerung und ein effektives und zeitnahes Forderungsmanagement.

Aufgrund der weiterhin fortschreitenden militärischen Eskalation im Russland-Ukraine-Konflikt, der anhaltenden wirtschaftlichen Sanktionen und Beschränkungen sowie entsprechender Reaktionen an Finanz- und Handelsmärkten muss mit unterschiedlichen Auswirkungen auch in Deutschland gerechnet werden. Zudem beeinflussen die geopolitischen Spannungen rund um den Iran, einschließlich Sanktionen, internationaler Druck und politische Unsicherheit, die globale Versorgungslage, Energiepreise und wirtschaftliche Stabilität. Insgesamt bleibt ein unvorhersehbarer Rahmen bestehen, der politische Entscheidungen, Märkte und Alltagsleben beeinflussen kann. Aus Sicht der WRG bestehen die Hauptrisiken in einer deutlichen Verteuerung der Beschaffungskosten für alle Energieträger. Insbesondere ist im Hinblick auf die Beschaffungssituation auch mit weitergehenden Belastungen durch Lieferschwierigkeiten bis hin zu Lieferunterbrechungen zu rechnen. Eine Auswirkung auf die Versorgungssicherheit im Versorgungsgebiet kann nicht abschließend beurteilt werden, wird jedoch derzeit eher als geringfügig eingeschätzt. Finanzielle Risiken ergeben sich zusätzlich aus Kostensteigerungen für viele Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen. Die Entwicklung der Gesellschaft ist gleichfalls vom weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland betroffen. Daraus folgend muss auch mit Schwankungen in der Wasserabnahme industrieller Abnehmer gerechnet werden, die sich auf den Wasserabsatz der WRG nicht unwesentlich auswirken können. Eine Quantifizierung dieser Effekte ist zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht möglich.

Die WRG wird weiterhin die Situation aufmerksam beobachten und im Bedarfsfall entsprechende Maßnahmen ergreifen. Vor allem bei der Sicherstellung der energetischen Versorgung sowie

einer vorausschauenden Materialvorratshaltung sieht die WRG Schwerpunkte zur Erhaltung der Versorgungssicherheit mit Trinkwasser.

Unternehmensgefährdende Risiken sind derzeit nicht ersichtlich.

8. Ausblick

Für das kommende Geschäftsjahr wird weiterhin eine zuverlässige Trinkwasserversorgung bei gleichbleibend hoher Qualität zu auskömmlichen Preisen angestrebt. Wesentliche Maßnahme, neben der planmäßigen Instandhaltung, ist ein weiterhin gleichmäßiges Investitionsniveau von baulichen, maschinellen und elektrischen Anlagen im gesamten Prozess der Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers. Trotz des relativ geringen technischen Alters der Anlagen muss vorausschauend investiert werden, um die gewohnte Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu festigen.

Für die Wasserversorgung in der Region betreibt die WRG vier Wasserwerke. Mit den erfolgten Erschließungen neuer Brunnenfassungen sowie notwendiger Überarbeitungen aufgrund der nicht den aktuellen Rahmenbedingungen entsprechenden wasserrechtlichen Bewilligungen sind mehrere Trinkwasserschutzgebiete im Versorgungsgebiet neu zu deklarieren. Mit dem Ausweis weiterer Flächen und der Kooperation mit Agrarunternehmen zum Schutz des Grundwassers werden sich zusätzliche Aufwendungen für Ausgleichs- und Überwachungsmaßnahmen ergeben.

Die digitale Entwicklung der Gesellschaft stellt zunehmend höhere Anforderungen an alle Unternehmensbereiche. Die WRG wird in den nächsten Geschäftsjahren zunehmend höhere Budgets zur Verfügung stellen, um Unternehmensprozesse digital abzubilden und auch im Außenauftritt eine benutzerfreundliche und moderne Kundeninformation zu pflegen. Außerdem werden sich die deutlichen Preiserhöhungen für die im Unternehmen etablierten Softwarelösungen ergeben. Angesichts der demographischen Entwicklung wird im mittelfristigen Planungszeitraum von einem jährlichen Absatzrückgang von 0,75 % im Bereich Haushalt und Kleingewerbe ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 342 und für das Geschäftsjahr 2027 in Höhe von TEUR 854 bei Umsätzen in Höhe von TEUR 17.537 für 2026 und TEUR 17.401 für 2027 erwartet. Die steigenden Umsatzerwartungen gegenüber 2025 ergeben sich aus der Anpassung der Trinkwasserpreise aufgrund des Beginns einer neuen Kalkulationsperiode ab 2026.

Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Erwartungen über die zukünftige Entwicklung abweichen.

Riesa, den 24. April 2026

gez. Heiko Bollmann
Geschäftsführer

2. Abwasserzweckverband „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“ (AZV)

2.1 Beteiligungsübersicht

a) Anschrift:

Abwasserzweckverband „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“
Am Bahndamm 3
01561 Ebersbach

Tel.: (035208) 98 88 40
Fax: (035208) 98 88 41
E-Mail: kontakt@azv-kalkreuth.de
Homepage: www.azv-kalkreuth.de

b) Verbandsmitglieder

Im Jahr 2025 verteilte sich die Stimmenanzahl von 100 Stimmen auf folgende Kommunen:

Lfd. Nr.	Kommune	Stimmen
1	Gemeinde Ebersbach	34
2	Gemeinde Lampertswalde	16
3	Gemeinde Schönfeld	14
4	Gemeinde Thiendorf	29
5	Gemeinde Moritzburg	7
	Summe der Stimmen	**100**

Grundlage sind Einwohner zum 30.06. des Vorjahres (gem. Satzung)

2.2 Finanzbeziehungen

Der AZV führt seine Geschäfte im Wirtschaftsjahr, welches dem Kalenderjahr entspricht.

Leistungen des AZV an die Gemeinde Thiendorf	
Gewinnausschüttung	0,00 EUR
Leistungen der Gemeinde Thiendorf an den AZV	
Laufende Umlage	0,00 EUR
Investive Umlage	0,00 EUR
Übernommene Bürgschaften/Sonstige Gewährleistungen	0,00 EUR
Sonstige Vergünstigungen	keine
Sonstige Zuschüsse	0,00 EUR

2.3 Lagebericht und Beteiligungsbericht des Zweckverbandes

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes 2025 der Gemeinde Thiendorf liegt der Jahresabschluss 2025 und somit der Beteiligungsbericht 2025 des AZV nicht vor.

Informativ: In der Sitzung der Verbandsversammlung am 22. April 2026 erfolgte die Feststellung des Jahresabschlusses 2022.